

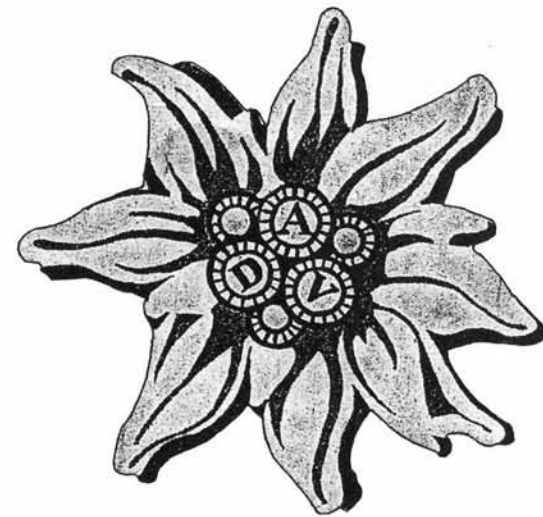


DEUTSCHER ALPENVEREIN



1896 - 1996
100 JAHRE
SEKTION HOF

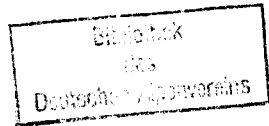
Festschrift



anlässlich der 100-Jahr-Feier
der Sektion Hof
des Deutschen Alpenvereins

Herausgegeben im Selbstverlag 1996

96 A 903



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Festprogramm	IV
Geleitworte	1 - 4
Geschichte der Sektion	
A. Vorgeschichte und Gründung	5 - 14
B. Ära des Vorsitzenden Franz Adami	15 - 26
C. Die DAV-Sektion Hof von 1933 - 1945	27 - 30
D. Die Wiederbelebung der Sektion durch Dr. Schmidtner	31 - 54
E. Mit Fritz Kreissig zu neuen Gipfeln	55 - 95
F. Unter H. W. Schmidt weiter im Aufwind	96 - 101
G. Auf und ab in der Jugendarbeit	102 - 119
Hütten und Arbeitsgebiet der Sektion	
H. Ein Kleinod, die Winnebachseehütte	120 - 136
I. Das Arbeitsbiet der Sektion	137 - 148
K. Edelweiß- und Enzianhütte	149 - 161
Anhang	
Zeittafel	162 - 163
Ehrenliste und Vorsitzende	164
Die Amtsträger der Sektion am 1.7.1996	165
Mitgliederstatistik	166
Beitragsentwicklung	167
Schlußwort	168

96 909

Verfasser: Friedrich Kreissig und Max Hager
Satz und Lithos: Fa. Kreisl REPRO + SATZ GmbH Hof
Druck und Herstellung: Fa. Hofmann-Druck Hof
Bilder: DAV-Archiv der Sektion Hof
Titelseite: Finsteraarhorn in der Abendsonne

Festprogramm

anlässlich des 100-jährigen Jubiläums
der Sektion Hof des Deutschen Alpenvereins
im Jahre 1996

I. Bergfahrt nach Gries und zur Winnebachseehütte vom 27. bis 29. September 1996

- Freitag, 27.9.96 Anreise mit zwei Bussen und in Pkw,
wahlweise Aufstieg zur Hütte und Hüttenabend
oder Lichtbildervortrag in Gries mit anschließendem
gemütlichen Beisammensein
- Samstag, 28.9.96 Aufstieg zum Breiten Grieskogel oder
Aufstieg von Gries zur Hütte
14 Uhr Berggottesdienst von Pfarrer Thurnes
danach Festakt mit Ansprache von H.W. Schmidt
 und Grußworten von Gästen
 abends musikalische Unterhaltung in Gries
- Sonntag, 29.9.96 Heimfahrt

II. Festveranstaltungen in Hof

- Mittwoch, 2.10.96 Stereo-Lichtbildervortrag „Wallis“
 von Rolf Koch in der Freiheitshalle
- Sonntag, 13.10.96 Festabend in der Freiheitshalle, umrahmt vom
 Ensemble Rekkenze Brass und mit Einlagen des
 gemischten Chores Hof-Moschendorf
- Freitag, 1.11.96 Der Trientiner Bergsteigerchor singt
 in der Konradskirche



Zum Geleit

Hundert Jahre Sektion Hof! Dieses Jubiläum veranlaßt mich, Rückschau zu halten.

Als im Jahre 1993 auf einer Vorstands- und Beiratssitzung beschlossen wurde, zu diesem Jubiläum eine Festschrift herauszugeben, war man sich der damit verbundenen Arbeit bewußt.

Mit viel Fleiß und Ausdauer haben sich unsere Ehrenmitglieder Fritz Kreissig (zugleich Ehrenvorsitzender) und Max Hager dieser Aufgabe angenommen. Es wurden dabei die bis 1939 geführten Protokollbücher, die auch Presseberichte über Sektionsveranstaltungen beinhalten, sowie die in den Jahren 1983 bis 1986 für die zurückliegende Zeit erstellte und fortgeschriebene Sektionschronik (Dokumentation) herangezogen. Das Vereinsgeschehen in schon länger zurückliegenden Zeiträumen war leider nicht im wünschenswerten Umfang festgehalten und archiviert.

Naturgemäß nehmen die Zeit nach Wiedergründung der Sektion im Jahr 1947, der stetig anhaltende Mitgliederzuwachs, Steigerung der Vereinsaktivitäten, ersprießliche Jugendarbeit, Erwerb einer Hochgebirgshütte und Bau von zwei Mittelgebirgshütten einen breiten Raum ein.

Ich hoffe, daß es gelungen ist, in der Festschrift die Geschichte der Sektion Hof, wenn auch gedrängt, so doch ohne Wesentliches zu vernachlässigen, darzustellen. Sie ist nicht Selbstzweck; sie soll unseren Mitgliedern, vor allem auch nicht ortsansässigen, in Wort und Bild Einblick in 100 Jahre Vereinsgeschichte geben.

Damit verbinde ich auch den Wunsch, sich weiterhin für die Ziele und Ideale des Alpenvereins einzusetzen und dies an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben.

Hans-Werner Schmidt
1. Vorsitzender der Sektion Hof



Grußwort

Als der Mensch im vorigen Jahrhundert begann, die steinernen Giganten dieser Erde, die Berge, Stück für Stück und Schritt um Schritt zu erobern, war dies auch die Geburtsstunde der alpinen Vereine. Die Sektion Hof des Deutschen Alpenvereins kann heute bereits auf einhundert Jahre erfolgreicher Arbeit zurückblicken.

Nicht nur, daß aus anfänglich 40 Mitgliedern inzwischen die stolze Zahl von fast 1600 geworden ist, und drei Hütten, eine davon in Tirol, mit erheblichem personellen und materiellen Aufwand unterhalten werden. Die naturverbundenen Frauen und Männer der Sektion kümmern sich mit großem Engagement um die erhaltenswerte alpine Flora und Fauna. Sie sorgen auch dafür, daß die Jugend an das Bergwandern und Bergsteigen verantwortungsbewußt herangeführt wird. Und wer einmal dieses großartige Gefühl erlebt hat, nach einem schwierigen Aufstieg erschöpft am Gipfelkreuz auszurasen, hoch über der restlichen Welt und ihren Problemen, der kann verstehen, daß einen diese Faszination nicht mehr losläßt.

Ich wünsche der Sektion Hof des Deutschen Alpenvereins auch für die Zukunft viel Erfolg bei Ihrem Anliegen, den Menschen die schöne Bergwelt näherzubringen und diese selbst für kommende Generationen zu erhalten. Weiterhin alles Bergglück: „Hals- und Beinbruch!“

Dieter Döhla
Oberbürgermeister



Grußwort

des Landrats zum
100jährigen Jubiläum
des Deutschen Alpenvereins,
Sektion Hof

Die Sektion Hof des Deutschen Alpenvereins kann in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum feiern. Dazu übermittle ich im Namen des Landkreises Hof meine herzlichsten Glückwünsche.

Das Geburtstagskind gehört zu den ältesten Vereinigungen, die es im Raum Hof gibt. In den vergangenen hundert Jahren hat sich manches im Leben des Vereins geändert, war auch vieles dem Wandel der Zeit unterworfen. Geblieben ist die Zielsetzung, daß Freunde der Alpen sich zusammenfinden, um die Schönheiten dieses herrlichen Gebirgszuges zu genießen, aber auch zu erhalten. Die Sektion Hof hat immer wieder bewiesen, daß Alpinisten nicht unbedingt in den Alpen wohnen müssen, sondern auch einige hundert Kilometer entfernt in den Mittelgebirgen zu Hause sein können. Gebirgswandern, Klettern und alpines Skifahren ist mit wachsender Zustimmung zum Hobby vieler Menschen geworden. Hinzu gekommen ist die Bewahrung der Natur. Die Alpen sind wie so viele Landschaften durch wachsenden und zum Teil ausufernden Tourismus gefährdet. Auch der Deutsche Alpenverein ist aufgerufen, die wichtige Aufgabe des Schutzes der Alpen als eines der schönsten Gebirge dieser Erde aktiv zu unterstützen.

Die Sektion Hof des Deutschen Alpenvereins ist eine sehr lebendige Untergliederung. Das hat sie in den hundert Jahren des Bestehens immer wieder neu bewiesen. Ich wünsche ihr, daß sie auch in der Zukunft von solcher Lebendigkeit erfüllt sein möge und sich weiterhin viele Alpenfreunde aus dem Raum Hof ihren gemeinsamen Interessen in freundschaftlicher Verbundenheit widmen können. Den Jubiläumsveranstaltungen, insbesondere dem dreitägigen Besuch der Winnebachseehütte in Österreich, wünsche ich einen guten und harmonischen Verlauf.

Ich grüße die Sektion Hof des Deutschen Alpenvereins mit dem traditionsreichen Gruß „Berg heil!“

Bernd Hering
Landrat



Grußwort

des Bürgermeisters
von Längenfeld

Ein herzliches „Grüß Gott“ möchte ich allen Bergkameradinnen und -kameraden, sowie allen Festgästen, die zur 100-Jahr-Feier der Sektion Hof nach Längenfeld bzw. Winnebachseehütte kommen, entbieten.

Ein hundertjähriges Bestehen ist wohl Anlaß genug, um dies in würdiger und feierlicher Weise zu begehen.

Ich darf Euch zu diesem runden Geburtstag meine besten Glückwünsche und die der Gemeinde Längenfeld übermitteln.

Die Übernahme der Winnebachseehütte durch den Hofer-Alpenverein bzw. der Familie Riml aus Gries hat sehr viel Freundschaft und Kameradschaft mit der Sektion und ihren Mitgliedern gebracht.

Das Engagement des Hofer-Alpenvereines und der Familie Riml auf der Winnebachseehütte hat wesentlich zur Belebung des Fremdenverkehrs in unserer Gemeinde im Winter wie im Sommer beigetragen.

Die Sektion Hof hat aber auch immer versucht durch behutsame Erneuerungsarbeiten bzw. Renovierungen (Materialseilbahn, Kraftwerksbau) den Anforderungen des Tourismus zu entsprechen.

Ich möchte als Bürgermeister der Gemeinde Längenfeld der Jubiläumsveranstaltung gutes Gelingen wünschen und die Hoffnung äußern, daß wir im letzten Wochenende im September in Gries bzw. auf der Winnebachseehütte viele Freunde der Berge zu diesem Festakt begrüßen können.

In diesem Sinne wünsche ich mit einem kräftigen „Berg-Heil“ noch einmal alles Gute.

Bürgermeister Kuen Willi

Geschichte der Sektion Hof des Deutschen Alpenvereins e.V.

A. Vorgeschichte und Gründung

Nachdem schon im Jahre 1862 in Wien der Österreichische Alpenverein (ÖAV) und im Jahre 1869 in München der Deutsche Alpenverein gegründet worden waren, gab der Zusammenschluß der beiden Vereine im Jahre 1873 in Bludenz zum Deutsch-Österreichischen Alpenverein (D.u.Ö.AV) dem alpinen Gedanken gewaltigen Auftrieb. Überall fanden die Ziele dieser großen Vereinigung, „die Kenntnis der Alpen zu erweitern, die Liebe zu ihnen zu fördern und ihre Bereisung zu erleichtern“, Anklang und so blieb es nicht aus, daß auch in unserer alpenfernen Region bald zwei Alpenvereinssektionen, nämlich 1876 die Sektion Frankenwald und 1878 die Sektion Fichtelgebirge entstanden.

In beiden Sektionen machte man aber den Fehler, daß auch die Erschließung der heimatlichen Gebiete Frankenwald und Fichtelgebirge mit in die Aufgabenstellung einbezogen wurden und man demzufolge zwischen alpenorientierten ordentlichen Mitgliedern und für das Fichtelgebirge bzw. den Frankenwald schwärmenden außerordentlichen Mitgliedern unterschied. Da sich die Zahl der letzteren alsbald sehr stark vermehrte, kam es schon nach wenigen Jahren zu einer Übergewichtung der örtlichen Ziele und Vorhaben, so daß es fast zwangsläufig zu einer Umgründung der bisherigen Sektionen in einen Fichtelgebirgsverein (1888) und einen Frankenwaldverein (1898) und der damit verbundenen Auflösung der Alpenvereinssektionen Fichtelgebirge und Frankenwald kommen mußte. Beim entsprechenden Beschluß vom 16.12.1888 für das Fichtelgebirge war obendrein noch mit ausschlaggebend, daß die Gründung einer Sektion des D.v.Ö.AV in Bayreuth bevorstand, von der man einen weiteren Aderlaß bei den zum fernen Alpengebiet hingezogenen Mitgliedern befürchtete. Diese Auflösungsgründe kommen in der Einladung zur damaligen Versammlung klar zum Ausdruck.

Die von den aufgelösten Sektionen Fichtelgebirge und Frankenwald geschaffenen Einrichtungen, insbesondere die bis zur Auflösung angelegten Wege mit Markierungen und der jeweils vorhandene Kassenbestand wurden von den neugegründeten Mittelgebirgsvereinen übernommen.

EINLADUNG

zur

Generalversammlung

der

„Alpenvereinssection Fichtelgebirg“

am **Sonntag, 16. Dezember 1888**

Mittag 3 Uhr

in den freundlichst überlassenen Räumen der **Harmonie-Gesellschaft.**

Tagesordnung:

Auflösung der Alpenvereinssection Fichtelgebirg beziehungsweise Umwandlung derselben in einen Fichtelgebirgsverein. —

Ew. Hochwohlgeboren theile ich zu obiger Tagesordnung Folgendes mit:

Die allgemeine Stimmung in unserer Section geht dahin, die seitherige Alpenvereinssection Fichtelgebirg in einen Lokalverein umzuwandeln, welcher seine Thätigkeit nur auf das Fichtelgebirge zu erstrecken hätte.

Neben vielen anderen Gründen sprechen hiefür zunächst:

- 1., Das Ueberwiegen der ausserordentlichen Mitglieder;
- 2., Die stete Minderung der Zahl der ordentlichen Mitglieder; dieselbe beträgt z. Z. 59, von denen 6 in Wunsiedel, die übrigen 53 in 21 verschiedenen anderen Orten wohnen; auch schon durch diese Zersplitterung ist an ein erspriessliches Wirken nicht zu denken;
- 3., Die voraussichtliche Gründung einer Alpenvereinssection Bayreuth, wodurch unserer Section wieder eine Anzahl Mitglieder entzogen werden wird.

Sollten Ew. Hochwohlgeboren verhindert sein, der Generalversammlung anzuwohnen, so bitte ich auf Grund des § 17 unserer Statuten um Ihre freundliche Mittheilung, ob Sie mit der Auflösung der Section einverstanden sind oder nicht. Sollte bis zur Generalversammlung eine Zuschrift von Ew. Hochwohlgeboren nicht eingetroffen sein, so wird Ihr Einverständniss mit dem von der Vorstandschaft eingebrachten Antrage — Auflösung der Alpenvereinssection und Umwandlung des Vereins in einen Fichtelgebirgsverein — angenommen.

Zugleich möchte ich Ew. Hochwohlgeboren auch um verehrliche Mittheilung ersuchen, ob Sie gesonnen wären im Falle der Auflösung unserer Section vom nächsten Jahre an der voraussichtlich ins Leben tretenden Alpenvereinssection Bayreuth beizutreten.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren ganz ergebenster

Fellmeth,

z. Z. Vorstand.

Wunsiedel, 7. Dezember.

Die Mitglieder, die für die Ziele des Alpenvereins eingenommen waren, mußten also einen neuen Zusammenschluß anstreben. Für die aus Hof und Umgebung stammenden Bergfreunde geschah dies am 16.12.1896. Aus dem Gründungsprotokoll, das über alle Unbillen der Zeit hinweg gerettet werden konnte, ist zu entnehmen, daß vier Initiatoren, die Herren Guido Brand, Franz Adami, Christoph Lederer und Franz Büchl zur Gründungsversammlung Personen eingeladen hatten, „bei denen man ein Interesse für die alpine Sache voraussetzte“, und es waren folgende elf Herren zur „Constituierung“ erschienen:

Franz Adami, kgl. Gymnasialprofessor

Guido Brand, kgl. Bezirksamtmann

Anton Bloch, Pharmazeut

Heinrich Buchholz, kgl. Gymnasiallehrer

Franz Büchl, Redakteur

Albert v. Franque, kgl. Bezirks-Amtsassessor

Eduard Hager, Kaufmann

Christoph Lederer, kgl. Gymnasiallehrer

Johann Steinheimer, Vorstand der kgl. Filialbank

Richard Wunnerlich, Fabrikbesitzer und

Robert Wunnerlich, Kaufmann.

Die Versammlungsleitung übernahm Herr Adami. Er gab die Statuten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins und den in Anlehnung an diese gefertigten Satzungsentwurf bekannt. Dieser wurde gebilligt und die nach ihm durchgeführte Vorstandswahl ergab folgendes Resultat:

1. Vorsitzender Franz Adami

2. Vorsitzender Robert Wunnerlich

Schriftführer Christoph Lederer

Kassier Eduard Hager

Bibliothekar Richard Wunnerlich

Beisitzer Franz Büchl.

Festgelegt wurde in der Gründungsversammlung weiterhin, daß die Sektion sich jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen will, daß zu sogenannten Familienabenden auch Damen eingeladen werden und daß alle Ankündigungen des Vereins an seine Mitglieder im Hofer Anzeiger erfolgen sollen. Auch an die Anschaffung eines Protokollbuches und an die Bestellung von DAV-Abzeichen in München wurde gedacht.

Hof, am 16. December 1896.

Gründungsprotokoll

Sektion Hof i. B. des ^{der} Deutsch. u. Oö. Alpenvereins.

Während sich am 9. d. M. 1896 die Herren Bezirksamtmann Brand, Gymnasialprofessor Adam, Redakteur Büchel und Gymnasiast Alfred Lederer in der Gasthausgesellschaft zu einer Vorbereitung für die Gründung einer Sektion Hof des Deutschen und Oösterreichischen Alpenvereins gesammelt haben sind am nächsten Tage, von demselben am Entschlusse für die obigen Punkte voranzutreten, feierlichen die Gründung der Sektion schriftlich zu fassen, erfolgte heute, am 16. d. M. 1896, die Constituirung derselben.

- Es hatten sich folgende anwesend die Herren
- Frang Adam, K. Gymnasialprofessor,
 - Guido Brand, K. Bezirksamtmann,
 - Anton Block, Pharmaceut,
 - Simon Buchholz, K. Gymnasiallehrer,
 - Frang Büchel, Redakteur,
 - Albert v. Franque, K. Reg.-Ambassador,
 - Christoph Lederer, K. Gymnasiallehrer,
 - Jos. Henkeimer, K. Oberbeamte u. Vorst. d. k. Fiskalbeh.
 - Karl Hammerlich, Fabrikant u. Fabrikbesitzer,
 - Robert Hammerlich, Kaufmann, sämtlich in Hof.

Der Vorsitz und die Leitung unserer heutigen Versammlung übernahm der K. Gymnasialprofessor Herr Frang Adam. Zunächst gab der Vorsitzende die Statuten des Alpenvereins und Oösterreichischen Alpenvereins bekannt. Darauf wurden die Statuten der neu constituirten Sektion Hof angenommen. Die Wahl des Vorstandes erfolgte wie folgt:

- Herr Frang Adam, K. Gymn.-Prof., I. Vorsitzender
- „ Robert Hammerlich, Fabrikant u. Fabrikbesitzer, II. Vorsitzender,
- „ Christoph Lederer, K. Gymn.-Lehrer, Schriftführer,
- „ Simon Hager, Kaufmann, Kassier,
- „ Josef Hammerlich, „ Bibliothekar,
- „ Frang Büchel, Redakteur, Beisitzer.

Alpenvereins-Section Hof.

Statuten.

Zweck.

§ 1.

Die Alpenvereins-Section Hof ist eine selbständige Gesellschaft mit dem Sitze in Hof, welche mit ihren Mitteln den Zweck verfolgt, die Kenntniss der Deutschen und Oösterreichischen Alpen zu fördern und deren Bereisung zu erleichtern.

Dieselbe ist eine Section des Deutschen und Oösterreichischen Alpenvereins, hat aber diesem gegenüber nur die in den §§ 7 und 8 der Statuten dieses Vereins vorgesehenen Verpflichtungen.

§ 2.

Die Section sucht ihren Zweck zu erreichen durch Vorträge und gesellige Zusammenkünfte, durch Organisirung des Führerwesens, Herstellung und Unterhaltung von Wegen und Schutzhütten, Verbesserung von Transport- und Unterkunftsmitteln, Unterstützung von Unternehmungen, welche dem Sectionszwecke dienen, durch Anlegung von Bibliothek und Sammlungen.

Mitglieder.

§ 3.

Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt nach schriftlicher oder mündlicher Beitrittserklärung auf Vorschlag eines Mitgliedes durch den Ausschuss.

§ 4.

Der in die Section Aufgenommene wird damit zugleich Mitglied des Deutschen und Oösterreichischen Alpenvereins mit allen Rechten und Pflichten eines solchen.

§ 5.

Jedes Mitglied hat in den ersten drei Monaten jeden Jahres ausser dem Beitrag von 6 Mk. für den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein einen Jahresbeitrag von 4 Mk. an die Section zu entrichten. Für das laufende Jahr aufgenommene Mitglieder zählen den ganzen Jahresbeitrag für den Verein und die Section.

§ 6.

Der Austritt eines Mitgliedes kann jederzeit durch schriftliche Anzeige erfolgen.

Das austretende Mitglied bleibt zur Entrichtung des Gesamtbeitrages für das laufende Jahr verbunden.

Ein Mitglied, welches nach Ablauf eines Jahres trotz wiederholter Aufforderung die Beitragsleistung unterlassen hat, gilt als ausgeschieden.

Ausser diesem Falle kann die Ausschliessung eines Mitgliedes durch einstimmigen Beschluss des Ausschusses erfolgen. Dem Ausgeschlossenen steht das Recht der Berufung an die nächste Generalversammlung zu.

§ 7.

Jedes Mitglied hat aktives und passives Wahlrecht, Sitz und Stimme in der Generalversammlung, Recht auf Antragstellung, Anspruch auf Benützung des Sectionseigenthums und auf Theilnahme an allen der Section zustehenden Erleichterungen.

Organe.

§ 8.

Organe der Section sind der Ausschuss und die Generalversammlung.

Ausschuss.

§ 9.

Der Ausschuss besteht aus sechs Mitgliedern: dem 1. und 2. Vorstand, dem Schriftführer, dem Cassier, einem Bibliothekar und einem Beisitzer.

Derselbe wird von der ordentlichen Generalversammlung für jedes Jahr neu gewählt.

Falls ein Ausschussmitglied im Laufe des Jahres ausscheidet, kann der Ausschuss dessen Stelle durch Cooption ersetzen.

§ 10.

Der Ausschuss vollzieht die Beschlüsse der Generalversammlung, entscheidet in allen derselben nicht vorbehaltenen Angelegenheiten und stellt die Tagesordnung für die Generalversammlung fest.

Insoweit die Generalversammlung nicht ein Anderes beschliesst, bestimmt der Ausschuss die Delegirten der Section für die Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und die Vertheilung der Stimmen unter dieselben.

§ 11.

Der Ausschuss ist beschlussfähig, wenn 3 Mitglieder anwesend sind.

Den Vorsitz in den Ausschuss-Sitzungen sowie in der Generalversammlung führt der erste Vorstand und in dessen Verhinderung ein anderes Ausschussmitglied in der im § 9 aufgestellten Reihenfolge.

Der Ausschuss fasst seine Beschlüsse mit absoluter Stimmenmehrheit. Im Falle der Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§ 12.

Nach Aussen wird die Section vom ersten oder zweiten Vorstand vertreten.

Die Vollmacht des Vertreters erstreckt sich auf alle mit dem Zweck der Section zusammenhängenden Angelegenheiten, insbesondere auch in Ansehung von Immobilien.

Als Legitimation dient demselben das Protokoll über seine Wahl oder ein amtlich beglaubigter Auszug aus demselben.

Generalversammlung.

§ 13.

Die Generalversammlung beschliesst über alle an sie gebrachten Anträge, insbesondere über alle hinsichtlich der Immobilien zu treffenden Verfügungen.

§ 14.

Im Dezember jeden Jahres findet die ordentliche Generalversammlung statt; sie prüft und verbescheidet den Rechenschaftsbericht, setzt das Budget für das nächste Jahr fest und wählt nach relativer Stimmenmehrheit durch schriftliche geheime Abstimmung unter Ausscheidung der einzelnen in § 9 angegebenen Funktionen den Ausschuss. Der jeweiligen Generalversammlung steht es jedoch zu, nach übereinstimmendem Beschluss einen andern Wahlmodus festzusetzen.

§ 15.

Eine ausserordentliche Generalversammlung kann der Ausschuss jederzeit einberufen; eine solche muss einberufen werden, wenn $\frac{1}{5}$ der Mitglieder es verlangt.

§ 16.

Die Einberufung jeder Generalversammlung erfolgt durch Ausschreibung im „Hofer Anzeiger“ unter Bekanntgabe der Tagesordnung mindestens 8 Tage vor ihrem Zusammentritt.

Die Entscheidung in der Generalversammlung erfolgt, abgesehen von der Wahl des Ausschusses und den Fällen der §§ 17 und 18, durch absolute Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder.

§ 17.

Die Protokolle der Generalversammlung sind durch den Vorsitzenden und den Schriftführer derselben zu unterzeichnen.

Statutenänderung.

§ 18.

Änderungen der Statuten können sowohl in der ordentlichen als in einer ausserordentlichen Generalversammlung vorgenommen werden, wenn die dessfallsigen Anträge vorher dem Ausschuss schriftlich vorgelegt und auf die Tagesordnung gesetzt worden sind.

Sie erfordern eine Stimmenmehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder.

Auflösung.

§ 19.

Ueber Auflösung der Section kann nur eine Generalversammlung entscheiden, welche zu diesem Zwecke in der in § 15 bezeichneten Weise, sowie durch briefliche Mittheilung an die auswärtigen Mitglieder, mindestens zwei Monate vor ihrem Zusammentritt einberufen worden ist.

Zur Auflösung ist eine Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Stimmen erforderlich.

Nicht in Hof domizilirende Mitglieder können für diesen Fall ihre Stimme einem andern Mitgliede der Section schriftlich übertragen.

Die Generalversammlung, welche die Auflösung beschlossen hat, verfügt zugleich über das Vermögen der Section.

Alle Rechte an bereits hergestellten Weg- und Hüttenbauten gehen an den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein über.

§ 20.

Vorstehende Statuten treten mit dem 1. Januar 1897 in Kraft.

Unmittelbar danach traten dieser neugegründeten 219. Sektion des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins noch die folgenden, im Protokollbuch namentlich aufgeführte Herren bei:

Karl Auvera, Fabrikbesitzer in Arzberg
Julis Bachmann, Arzt
Fritz Bischoff, Brauereibesitzer in Münchberg
Heinrich Braun, Kgl. Notar
Georg Emmer, Kgl. Notar
Ludwig Enders, Kaufmann
Joseph Frank, Rechtsanwalt
J. Th. Frister, Fabrikbesitzer in Seußen
Christoph Heinrich, Fabrikant in Schwarzenbach/Saale
Dr. Gottlieb Hübsch, Kgl. Gymnasiallehrer
Hermann Jahreis, Kommerzienrat
Emil Klemm, Kaufmann
Karl Hübschmann, Flaschnermeister
Alfred Klunker, Fabrikbesitzer
Fritz Knoch, Kaufmann
Heinrich Korndörfer, Fabrikant in Schwarzenbach/Saale
Theodor Lehmann, Fabrikant in Arzberg
Theodor Lenz, Kgl. Landgerichtsrat
Eugen Lienhardt, Kaufmann
Georg Mertel, Lehrer
Walter Münch-Ferber, Kommerzienrat und Mitgl. d. Reichstages
Dr. Jakob Norz, Kgl. II. Staatsanwalt
Dr. Albert Pfeiffer, Arzt
Friedrich Schreiber, Kgl. Gymnasiallehrer
Konrad Schumm, Kgl. Gymnasiallehrer
Richard Seydel, Kaufmann
Friedrich Waltz, Fabrikdirektor
Franz X. Wetthofer, Kgl. Oberzollinspektor
Johann Zeuschel, Kgl. Postoffizial

Damit verhalfen insgesamt 40 Mitglieder dem Alpenverein in Hof zu einem erfolgreichen Start und dieser wurde „dem wohlöblichen Magistrat der K. Bayr. Stadt Hof“ in einem Schreiben vom 24.12.1896 „mit aller Hochachtung ergebenst“ mitgeteilt.

Hof, den 24. December 1896.

St. Mag. Hof
Franz Adami 1896

Am dem wohlloblichen Magistrat d. K. Bays. Stadt
Hof!

Wir beehren uns, dem wohllobl. Magistrat die er-
gebene Mitteilung zu machen, daß sich am 16. Dec. 1896
eine Sektion Hof des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins
constituiert hat. Der Vorstand und Ausschuss setzt sich aus fol-
genden Herren zusammen:

- K. Gymnasialprof. Franz Adami, I. Vorstand,
- Fabrikant u. Fabrikbesitzer Rob. Wommertich, II. Vorstand,
- K. Gymnasiallehrer Christoph Lederer, Schriftführer,
- Kaufmann Eduard Kager, Kassier,
- Richard Wommertich, Bibliothekar,
- Redakteur Franz Büchel, Beisitzer.

Gleichzeitig erlauben wir uns ein Exemplar unserer Statu-
ten zu übersenden.

Mit aller Hochachtung ergebend

Sektion Hof d. Deutschen u. Österr. Alpenvereins

Adami 1. Schriftführer.

Wommertich 2. Vorstand

Lederer, Schriftf.

B. Ära des Vorsitzenden Franz Adami

Die junge Sektion startete mit einem bescheidenen aber ausgewogenen Vortrags-
programm, bei dem Mitglieder von Bergfahrten und Reisen in die Alpen be-
richteten. Schon in der ersten Versammlung am 13. Januar 1897 begeisterte
Gymnasiallehrer Lederer die Besucher mit einer Schilderung über Bergwande-
rungen in der Brenta. Lichtbilder standen bei solchen Vorträgen anfangs allerdings
noch nicht zur Verfügung. Der Vortragende faszinierte die Zuhörer durch eine
anschauliche Darstellung seiner Erlebnisse und bestenfalls gingen einige Postkarten
von Bergen und Hütten dabei von Hand zu Hand. Schon bald danach wurde aber
das gesprochene Wort von sogenannten Laternenbildern unterstützt, die der
Hauptverein in München bereitstellte, die aber in der Bildqualität noch viel zu wün-
schen übrig ließen. 1899 zeigte Studienprofessor Adami bei einem Vortrag über
die Besteigung des Großvenedigers erstmals "eine Reihe auf Glas übertragener
Bilder, die von einem Projektionsapparat vergrößert auf eine Leinwand geworfen
wurden" und ergänzte seinen Bericht so mit den ersten Dias.

Die zwei regelmäßigen monatlichen Zusammenkünfte dienten außerdem – wie
auch heute noch – dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Austausch von Er-
fahrungen, der Vorbesprechung und Vorbereitung von Bergfahrten und Wande-
rungen, und nicht zuletzt auch der Geselligkeit. Wer immer sich dabei aktiv betätig-
te, war selbstverständlich auch darum bemüht, weitere Interessenten für den
Alpinismus zu begeistern und neue Mitglieder für den Alpenverein zu gewinnen.

Von ausgeführten Bergfahrten und Gipfelbesteigungen erhielt die Sektion Kenntnis
durch eine Vielzahl von Postkarten und durch die sogenannten Reiseberichte, die
gesammelt wurden und anderen Interessenten als Anregung und Informations-
quelle dienten.

Sektion Hof des D. und Ö. Alpenvereins.

Reisebericht 1897.

Erstiegene Bergspitzen	Ausgeführte Joch- (Pass-) Uebergänge	Längerer Aufenthalt in einem speziellen Reisegebiete	Bemerkungen (Besonders erwünscht sind Notizen über Führerangelegenheiten.)
18. Aug. 1897. Hochvogel 2589 M.			Bei Johann Hubler überwiegend über Kopf- fragen und Höhen ist Abgabeb. d. d. d. für 2-3 Tage aus mit d. d. d.; fragen müssen mit Höherer und d. d. d.
20. Aug. 1897. Mädelegabel 2643 M.		Oberstdorf.	

Namens-Unterschrift: *Wommertich*



Adamek-Hütte



Ostertag-Hütte



Vajolet-Hütte



Taschachhaus



Glocknerhaus

Zu Beginn des neuen Jahrhunderts zählte die Sektion Hof schon 64 Mitglieder. Ihr Programm beinhaltete neben Vorträgen auch wiederholt Ausflüge in das Fichtelgebirge mit Gehzeiten von teilweise 7-9 Stunden. An- und Rückfahrt erfolgten mit der Bahn, denn Kraftfahrzeuge waren damals ja noch eine Seltenheit. Touren in die Alpen oder andere Hochgebirge waren noch den einzelnen Mitgliedern überlassen, Gemeinschaftsbergfahrten seinerzeit noch nicht üblich.



Alpenvereins-
Sektion Hof.

Sonntag, den 10. März cr.
auf den
Ausflug Schneeberg.
Abfahrt nach Falls 5 Uhr 49 Min.
früh. Von Falls über Geiers und
Gottmannsberg auf den Schneeberg.
Abstieg über Borsdorf nach Bunsfel.
Marschzeit 8 Stunden. Proviant
mitnehmen. Rückkunft: 10 Uhr 52 Min.

Montag, den 11. März cr.,
abends 8 Uhr
Vortrag
des Herrn Fabrikdirektors Reich:
„Das Gröbener Tal und die
Embschauer Dolomiten“.
Die Sektionsleitung. 530°



Alpenvereins-
Sektion Hof.

Sonntag, den 10. November cr.
Ausflug
in das Fichtelgebirge.
Fußwanderung: Naab-Schneeberg-
Hahnbühl - Silberhaus - Hölle -
Wankelbühl.
Abfahrt nach Falls 6 Uhr 42 Min. früh.
Proviant mitnehmen.

Montag, 11. November cr.
Vortrag
des Herrn Hospital-Berwalters Döhl
über:
Wanderungen in der Brenna-
Presanella- u. Eibamellgruppe
Die Sektionsleitung. 630°



Alpenvereins-
Sektion Hof.

Sonntag,
den 26. Mai cr.
Ausflug nach Schloss Burgk.
Abfahrt Bahnhof Kreuzhof 5 Uhr 10 M.
früh - Bahnfahrt bis Station Hohen-
tal - Fußtour durch das Hohen-
tal - Station Elstenberg - Bahnfahrt nach
Zemitzhammer - Wanderung nach
Weidmannshell und durch den Weid-
mannsheller Waldpark nach Saalburg
und Schloss Burgk - Rückweg über
Heinrichsruhe nach Schleiz und Rück-
fahrt nach Hof. Rückkunft 9 Uhr 8 M.
Unsere titl. Mitglieder nebst wertigen
Familien werden zu zahlreicher Be-
teiligung ergebenst eingeladen.

Die Sektionsleitung. 531°

Zwischen den Sektionen Oberfrankens, des Vogtlandes und des thüringischen Raumes wurden enge Beziehungen gepflegt und durch gemeinsame Veranstaltungen vertieft.

Alpenvereins- Sektion Hof.

Unsere Sektionsmitglieder, die ihre Teilnahme an der Zusammenkunft
in Pöbneck am 13. Juni 1909 noch nicht definitiv zugesagt haben, werden
höflich ersucht, das bei unserem Sektionsleiter Herrn Hugo Hofmann
(Altstadt) bis spätestens Donnerstag abends bewerkstelligen zu wollen.

Abfahrt nach Ziegenrück: Samstag nachmittags 4 Uhr 35 Min. oder
Sonntag früh 6 Uhr 47 Min. 11307

Die Sektionsleitung.



Alpenvereins-
Sektion Hof.

Sonntag, 20. Oktober
nachmittags 8 Uhr

Zusammenkunft

mit den Alpenvereinsmitgliedern der
Sektion Asch und deren Damen auf
dem Theresienstein; von abends
6 Uhr an im Vereinslokal.

Die Mitglieder unserer Sektion und
ihre Damen sind zu zahlreicher Be-
teiligung an dieser Zusammenkunft
eingeladen. 530°

Die Sektionsleitung.

So waren zum Beispiel beim Treffen in Pöbneck am 13.6.1909 die Sektionen Apolda, Auerbach, Bamberg, Coburg, Erfurt, Hof, Jena, Kronach, Plauen, Pöbneck und Saalfeld mit Abordnungen vertreten.

Ein besonderes, gutnachbarliches Verhältnis bestand zu der seinerzeit noch in Österreich gelegenen Sektion Asch. Man besuchte sich öfters gegenseitig und manchmal waren dazu auch die Damen mit eingeladen, wie aus der nebenstehenden Anzeige ersichtlich ist.

Bei den geselligen Veranstaltungen fanden die alpinen Winterfeste großen Anklang und zählten seinerzeit zu den gesellschaftlichen Höhepunkten unserer Heimatstadt. Das Winterfest am 23.1.1909 kostete mit seiner kunstvollen Dekoration – man zauberte eine Hütte inmitten bekannter Alpenszenarien auf die Bühne – 933,57 Mark. Bei dem damaligen Geldwert eine sehr ansehnliche Summe.

Alpen-Vereins- Sektion Hof.



Die Alpenvereins-Sektion Hof
hält am
Samstag, den 23. Januar
in den oberen Lokalitäten der
„Gartengesellschaft“ ein
**alpines
Winterfest**



ab. Die auf Namen ausgestellten Eintrittskarten zu diesem Feste (für unsere Sektionsmitglieder sowie für Mitglieder des deutschen und österreichischen Alpenvereins 1 Mark, für jedes weitere Familienmitglied 50 Pfg.) sind bei unserem Sektionskassier Herrn Hugo Hofmann, sowie bei Herrn Stiftungsverwalter Höfl und den Herren Eichhorn gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte für das Jahr 1909 zu haben.

Man erscheint zu diesem Feste in alpiner Tracht oder im Touristenkostüm mit ungenagelten Schuhen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Die Sektionsleitung.

1148

Anlaß zu dieser außergewöhnlichen Ausgabe war der in der Generalversammlung vom 7.12.1908 gefaßte Beschluß zur Ansammlung eines Fonds für Hütten- und Wegebau, dem „jeweils die Hälfte der jährlichen Erübrigungen zuzuschreiben sind“. Als Grundstock wurden ihm sofort 2.000 Mark zugewiesen und der Traum von einer eigenen Hütte im Hochgebirge rückte damit in den Bereich baldiger Verwirklichung. Bis 1912 war er auf 3.743 Mark angewachsen und der damalige Kassier regte in der Hauptversammlung dieses Jahres an, die Mitglieder zu ersuchen „jetzt schon gelegentlich ihrer Urlaubsreisen oder Bergfahrten auf die Auswahl eines Bauplatzes für eine Hochgebirgshütte der Sektion bedacht zu sein und die insoweit gemachten Wahrnehmungen von günstig gelegenen Plätzen der Vorstandschaft bekanntzugeben“.

Von den Aktivitäten in der jungen, aufstrebenden Sektion zeugen aber nicht nur die Einladungen zu und die Zeitungsberichte über solche Veranstaltungen, sondern auch die Berichte in den Jahresversammlungen, die der Chronist für die Nachwelt festgehalten hat. Neben einer Anzahl von Vorträgen, hauptsächlich in den Herbst- und Wintermonaten, und den traditionellen Winterfest im Februar fanden Ausflüge ins Fichtelgebirge oder den Frankenwald und auch schon eine vorweihnachtliche Feier, wechselnd mit einem Musikabend im Dezember statt.

Für 1911 besagt der Bericht:

- Zu regelmäßigen Wochensitzungen wurden folgende Vorträge abgehalten:*
- 30. Januar 1911: Herr N. Gymnastikführer Pörsch:
1) Ein alpinistisches Leben,
2) Alpen und Klammern und das Brenner
 - 4. Februar 1911: Skiworträge:
„Ritter im Langlopfell“.
 - 13. Februar 1911: Redner Herr Krauß in Trugen:
„Im Märchen“.
 - 13. März 1911: N. Sauerbrotbrenner Schestel:
„Alpen und Klammern und das Brenner“.
 - 27. März 1911: N. Gymnastikführer Pörsch:
„Im Leutasch“.
 - 8. April 1911: Fortwährender Rudolf Geyer:
„Alpen Rindl Linnend Kopfgarten“.
 - 28. April 1911: Christlich Immunität-Thornberg-Warmen,
Steinach-Brünngeheide-Brandholz-
Berneck-Charltschorgast.
 - 13. Mai 1911: Fortwährender Rudolf Seidel:
„Rindl Linnend umf Meeran“.
 - 4. Juni 1911: Christlich Linnend-Thornberg-Warmen

Alpen-Bereins-Sektion Hof.

Montag, den 2. Februar, abends 8 Uhr

Versammlung.

Vortrag des Himalaja-Forschers Herrn Dr. Kurt Böck aus Dresden: „Erbnisse und Abenteuer in dem für Europäer „verschlossenen“ Zentral-Himalaja-Land Nepal“ mit Lichtbildern.

Die Sektionsleitung. 2341

1914 gab es den ersten Lichtbildervortrag über Nepal in Hof. Der Himalayaforscher Dr. Böck aus Dresden berichtete über „Erlebnisse und Abenteuer in dem für Europäer verschlossenen Land“ und erntete dafür großen Beifall. Anschließend mußte er eine Fülle von Fragen aus dem Zuhörerkreis, die noch offen-gebliebenen waren, beantworten.

Auch die Anfänge des Schifahrens waren schon Vortragsthema. Im gleichen Jahre berichtete nämlich der kgl. Bankassistent Franz Schmid vor einer kleinen, aber sehr interessierten Zuhörerschaft mit Lichtbildern über Schifahren in Kitzbühel und in den Stubai Alpen.

Alpen-Bereins-Sektion Hof.

Montag, den 6. April 1914, abends 8 Uhr

Versammlung.

Vortrag des Al. Bantassistenten Herrn Fr. Schmid: „Schneeschuhfabriken am Kitzbühel und in den Stubai Alpen.“ (Mit Lichtbildern.)

Die Sektionsleitung.

Leider machte der 1. Weltkrieg diesem Aufwärtstrend ein jähes Ende. In den wenigen Zusammenkünften, die noch stattfanden, wurden nur aktuelle Berichte von Kriegsschauplätzen oder Vorträge in Zusammenhang mit diesen gebracht.

Alpen-Bereins-Sektion Hof. G. B.

Montag, den 18. Januar, abends 8 Uhr

Versammlung.

Vortrag des Herrn Waldemar Schmidt aus Dresden: „Das masurische Seengebiet u. der Krieg“ mit Lichtbildern.

Die Sektionsleitung. 1870

Alpen-Bereins-Sektion Hof. :

Montag, den 21. Februar, abends 8 Uhr

Versammlung

im Saale der Gartengesellschaft.

Vortrag des Herrn Adrian Mayer, Herausgeber der Zeitschrift „Die Bogen“, aus Straßburg: „Die Bogen und ihre Kampfgebiete“, mit Lichtbildern.

Die Sektionsleitung. 12086

Alpen-Bereins-Sektion Hof.

Montag, den 8. Mai, abends 8 Uhr

Versammlung.

Lichtbilder-Vortrag des Dramaturgen und Schriftstellers Herrn Rudolf Schöhl: „In Krieg und Frieden durchs „heilige Land Tirol.“

Die Sektionsleitung. 16008

Alpenvereins-Sektion HOF.

Dienstag, den 15. Mai, abds. 8 1/2 Uhr

Vortrag des Herrn Schriftstellers Walter Schmidlung aus München: „Der Krieg in den Tiroler Bergen“, mit Lichtbildern.

Die Sektionsleitung. 16247

Beim Wiederaufflackern des Sektionslebens 1920 war der Mitgliederstand durch den hohen Blutzoll, den der Krieg auch von der Hofer Sektion gefordert hatte, von 218 bei Kriegsbeginn auf 128 zurückgegangen.

Aber man steckte nicht auf. Die Sektion trat wieder mit ausgezeichneten Vorträgen an die Öffentlichkeit und mit einem „alpinen Tänzchen“ versuchte man an die alte Tradition der Winterfeste anzuknüpfen.

Ein Jahr später wurde das 25jährige Bestehen der Sektion mit einem musikalisch umrahmten Festabend feierlich begangen.

Alpen-Bereins-Sektion Hof.

Morgen Samstag 28. Jan., abends 7 Uhr in der Garten-Gesellschaft

alpines Tänzchen.

Man erscheint in alpiner Tracht oder im Touristen-Kostüm mit ungenagelten Schuhen.

1537] Die Sektionsleitung.

Der „Hofer Anzeiger“ berichtet über dieses Jubiläum wie folgt:

„25 Jahre eifriger Tätigkeit liegen hinter dem Verein. Noch steht sein getreuer Gründer Oberstudienrat Adami als Führer an der Spitze, dessen Name allein schon ein Programm ist, Professor Adami, der in regster Tätigkeit immer mit einem tüchtigen Stabe von Mitarbeitern in der Vorstandschaft das Interesse im und am Verein zu wecken, zu beleben und zu erhalten wußte. Und wenn auch noch kein Weg, keine Hütte in den Bergen den Namen der Sektion Hof aufzeigt, so haben doch ihre bergfrohen Mitglieder gar manche stolze Bergfahrt unternommen und zehren heute an den erlebten und geschauten Schönheiten, hat sich die Sektion als solche allzeit ihrer Aufgabe bewußt gezeigt, die Freude am Gebirge und seinen Schönheiten zu wecken.“

Und dann der erneute Rückschlag durch die einsetzende Inflation, bei der ab Sommer 1923 der Geldwert jeden Monat um eine Null am Nennwertende sank. Während man in der Jahresversammlung 1922 noch mit einem Beitrag von 30 Mark je Vollmitglied auszukommen hoffte, wurde in der Ausschusssitzung vom 16.8.1923 beschlossen, „den von jedem Neumitglied zu erhebenden Jahresbeitrag auf die Höhe des jeweils geltenden Preises für 1 Liter Vollbier“ festzusetzen.



Doch auch diese Krise überstand die Sektion glänzend. Schon im Jahre 1925 hatte sie mit 281 Mitgliedern nicht nur den Schwund durch Krieg und Inflation ausgeglichen, sondern sogar einen zeitweiligen Höchststand erreicht.

In dieser Zeit fand der Schilaufl immer mehr Interesse und Anhänger. Während bei dem Vortrag Schmid über Schneeschuhfahren in den Stubaier Alpen am 6.4.1914 nur einige Sektionsmitglieder mit Begeisterung zuhörten, war im Jahre 1927,



**Alpenvereins-Sektion
HOF.**
Heute Freitag, 25. Nov.,
ab 8 Uhr im Lokal
„Edwigsburg“
Vereins-Abend
Vortrag des Herrn Meinel über
Alpines Schifahren
mit Lichtbildern aus alpinen Schigebieten.
Die Einführung von Gästen ist gerne
gestattet. (23269)

als der Hofer Alpenverein mit einer Vortragsreihe über alpines Schifahren begann, schon am ersten Abend der Saal so überfüllt, daß man, um dem gestiegenen Interesse der Bevölkerung Rechnung zu tragen, für die folgenden Abende einen größeren Zuhörerraum wählen mußte.

Ermutig durch diesen Erfolg lud die Sektion im Februar 1929 ihre Mitglieder und auswärtige Sektionen zu einer Hütten-Jubiläums-Feier ein, um damit den Traum von einer eigenen Hochgebirgshütte wieder wachwerden und vor allem die so beliebten Winterfeste wieder aufleben zu lassen. Der Erfolg des Abends gab den Veranstaltern zwar recht, aber dem Ziel, dadurch neue Mitglieder zu gewinnen und endlich eine Hütte in den Alpen errichten zu können, war man wegen der damaligen Zeitumstände – das Geld wurde immer knapper – keinen Schritt näher gekommen.“



Alpenvereins Sektion Hof
Morgen Mittwoch, 8. Febr., abends 8 Uhr
in der Vereinshalle
Hütten-Jubiläums-Feier.
Die auf Namen
ausgestellten Eintrittskarten
für jedes Mitglied 1.— M., für jedes Familien-
mitglied 0.50 M. sind bei dem Schahmeister der
Sektion Herrn Hübli-Höflig, Luitpoldstraße 29
zu erhalten.
Man erscheint in alpiner Tracht (2008)
oder im Touristenanzug.
Mitglieder auswärtiger Alpenvereins-Sektionen
sind besonders eingeladen.
Saalöffnung 7 Uhr. Die Sektionsleitung.



Dagegen gab es im Vortragswesen Fortschritte. Zu Lichtbildervorträgen – den nur gesprochenen Reisebericht gab es nach dem 1. Weltkrieg nicht mehr – lud man nun immer häufiger auch auswärtige Referenten ein und wählte dabei öfters zur Senkung des finanziellen Risikos den Weg der Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Fichtelgebirgs- und Frankenwaldverein und der Hofer Wintersportvereinigung. So wurde auf diese Weise der am 20.3.30 vom Leiter der Himalaja-Expedition, Herrn Notar Bauer aus Nabburg, gehaltene Lichtbildervortrag „Bergsteigerische Unternehmungen im Himalaja 1929“ eine gelungene Sache.

Für die Mitglieder der unterzeichneten Vereine hält Herr Notar Bauer, der Leiter der Expedition, heute Donnerstag, 20. März, um 20 Uhr im Saale der Bürgergesellschaft einen (5116)

Lichtbildervortrag über die
„Bergsteigerischen Unternehmungen im Himalaja 1929“.






Alpenverein. Fichtelgebirgsverein. Frankenwaldverein. Wintersportvereinigung.

Ein Auszug aus dem Bericht des Hofer Anzeigers über diese Veranstaltung:

Deutsche im Angriff auf den Himalaja.

Die vier Vereine Hof's, die sich in erster Linie für den Alpinismus interessieren, Alpen-, Fichtelgebirgs-, Frankenwaldverein und die Wintersportvereinigung, hatten ihre Mitglieder gestern abend in die Bürger-Gesellschaft gerufen, um einen Vortrag des Notars Bauer-Nabburg zu hören, der im vergangenen Jahre im Rahmen einer deutschen Expedition den Versuch einer Besteigung des zweithöchsten Berges der Erde, des Kan-Chen-Dzö-Nga, der in Nepal liegt, unternommen hatte. Ein Wettersturz und meterhoher Neuschnee verlagerten der großen Mühe den letzten Erfolg. Jedenfalls hatte aber die deutsche Expedition bewiesen, daß alpinistische Arbeit auch in diesen Höhen, die man nur mit Sauerstoffgeräten bewältigen zu können glaubte, möglich war. Der Wissenschaft war ein großer Dienst geleistet.

In der Folgezeit machte sich allerdings die zunehmende Arbeitslosigkeit und die zur Deviseneinsparung verhängte Ausreisesperre mit der dadurch bedingten Einschränkung des alpinen Aktionsgebietes auf den deutschen Teil der Alpen für das Vereinsleben sehr nachteilig bemerkbar. Man konnte einfach nicht mehr so, wie man gern wollte, und so klagte Vorsitzender Adami in der Hauptversammlung am 19.1.31 in seinem Bericht über das vergangene Vereinsjahr über nachlassende Besucherzahlen bei den Vereinsabenden im Hotel Strauß.

Auszug aus dem Jahresbericht 1930.

Das 34. Vereinsjahr ist zu Ende. Die Sektion zählt am Ende des Jahres 247 Mitglieder, davon sind 244 A-, 2 B-Mitglieder und 1 Ehrenmitglied. Gestorben sind im verflossenen Jahr Herr Rentier Richard Wunnerlich, Hof und Herr Kommerzienrat Walter Münch-Ferber.

Im Jahre 1930 wurde das altherkömmliche **Faschingsvergnügen** am 1. 3. in der Vereinshalle abgehalten, unter dem Motto: »Fest auf der Kloaschaualm«.

Außerdem war am 26. 3. ein **Lichtbilder-Vortrag** über »Bergteigerische Unternehmungen am Himalaja 1929«; am 26. 5. ein **Vortrag** von Herrn Karl Meinel über »Schweizerfahrten mit Eispickel und Faltboot«.

Am 25. 5. besuchte die Sektion das **Tillenhaus**. Der geplante Besuch des **Marktedwitzer Hauses** mußte infolge ungünstiger Witterung unterbleiben, soll aber in diesem Jahr nachgeholt werden.

Die **Vereinsabende im Strauß**, zu denen jeweils im Hofer Anzeiger eingeladen war, waren teilweise recht dürrtig besucht und es ist zu wünschen, daß die Mitglieder dem mehr Interesse entgegen bringen, wenn die monatlichen Zusammenkünfte beibehalten werden sollen.

Mit dem **silbernen Abzeichen** wurden ausgezeichnet: Herr Dr. Gustav Greiner, Oberkotzau; Herr Sanitätsrat Dr. Teicher, Hof und Herr Hans Satori in Hof.

Die Sektionskasse weist an Einnahmen auf RM 3140.64
an Ausgaben RM 3171.28

Das Sektions-Vermögen besteht am 31. 12. 30 mit RM 4044.16

Die derzeitige Vorstandschaft besteht aus den Herren:

Ehrenvorsitzender: *Franz Adami, Hof*

2. Vorsitzender: *Dr. Gustav Greiner, Oberkotzau*

Schatzmeister: *Karl Höfel-Uhlig, Hof*

Schriftführer und Bibliothekar: *Karl Meinel, Hof*

Ausschuß-Mitglieder:

*Bomhardt, Borchardt, ~~Frank~~ Fleßa, Hauer, Heß, Hofmann,
Lindner, Müller, Will H., Zehender, Langheinrich.*

Der Sektion ein frisches »Berg-Heil« ins Neue Jahr!

→*←

Um allen Mitgliedern die wichtigsten Beschlüsse und Neuerungen mitzuteilen und die weniger aktiven vom Geschehen im Verein zu informieren, versandte die Vorstandschaft im Januar 1931 das erste gedruckte Rundschreiben, das in der Folgezeit zunächst nur sporadisch wiederholt, nach dem 2. Weltkrieg aber ein ständiges Bindeglied zwischen der Sektion und den Sektionsangehörigen werden sollte.

Sektion Hof-B. des Deutschen und Oesterr. Alpen-Vereines

Postscheckkonto: Nürnberg № 27957

Bankkonto: Bay. Vereinsbank, Hof

Hof/Saale, im Januar 1931.

An unsere Mitglieder!

Laut Beschluß der Hauptversammlung der Sektion am 19. I. 31 wurden für 1931 folgende Gebühren festgesetzt:

Jahresbeitrag:

1. für **A-Mitglieder** (Vollmitglieder) RM 9.—
(RM 4.— an den Hauptausschuß
RM 1.— für »Mitteilungen«
RM 4.— Sektionsbeitrag)
2. für **B-Mitglieder**, das sind:
 - a) Ehefrauen von Mitgliedern
 - b) Kinder von Mitgliedern unter 20 Jahren, sowie noch in der Berufsausbildung begriffene junge Leute von 18 bis 25 Jahren ohne eigenes Einkommen
 - c) Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und ununterbrochen 20 Jahre dem Gesamtvereine angehören RM 4.—
(Wollen Ehefrauen nicht selber Mitglieder werden, sondern nur die Hüttengebühren-Vergünstigungen genießen, so erhalten sie gegen die einmalige Gebühr von RM —.50 die weiße Ehefrauen-Ausweiskarte mit kleiner Jahresmarke.)

Die **Zeitschrift 1931** muß bis 30. Juni 31 bestellt sein.

Auch 1931 erhalten sämtliche A-Mitglieder der Sektion die 12 mal im Jahre erscheinenden »**Mitteilungen**« des D. u. O. A. - V. unter Kreuzband zugestellt. Eine besondere Bezugsgebühr ist hierfür nicht zu entrichten, sie ist bereits im Vereinsbeitrag von RM 9.— enthalten. Die B-Mitglieder können die »Mitteilungen« ebenfalls beziehen gegen eine Bezugsgebühr von RM 1.—, die an die Sektionskasse zu zahlen ist.

Wir ersuchen Sie um möglichst umgehende **Überweisung Ihres Sektionsbeitrages** an unseren Schatzmeister Karl Hösel-Uhlig oder auf das Postscheckkonto Nürnberg Nr. 27957 (od. Bay. Vereinsbank, Filiale Hof), worauf Ihnen Ihre Jahresmarke sofort zugehen wird. Sollten wir bis 15. Februar nicht im Besitze Ihres Beitrages sein, nehmen wir an, daß Ihnen dessen Einzug durch Postnachnahme (zuzüglich Poriospesen) erwünscht ist. Auswärtige Mitglieder wollen für Zusendung der Jahresmarke, sowie auch stets bei allen sonstigen Anfragen Porto beifügen.

Jedes Mitglied ist durch die Zahlung des Mitgliedsbeitrages bei der Iduna in Halle gegen **alpine Unfälle** versichert. (RM 400.— für den Tod, RM 2500.— für Invalidität, bis RM 250.— für Bergungs- und Rettungskosten. Alle Schadenmeldungen sind zu richten an Dir. Söllner, München - Waltrudering). Freiwillige Erhöhung erfolgt durch Anmeldung und Aufzahlung (siehe Rückseite der Sektionsbeitragsquittung).

Anschriftänderungen sind jeweils sofort unserem Schatzmeister Karl Hösel-Uhlig zu melden, da sonst die richtige Zustellung der »Mitteilungen« oder sonstiger Zuschriften von Seiten der Sektion nicht gewährleistet werden kann.

Zur Vervollständigung und Nachprüfung unserer Kartothek wollen Sie unserem Schatzmeister Karl Hösel-Uhlig gefl. mitteilen, in **welchem Jahre Sie in den Alpenverein bzw. in unsere Sektion eingetreten sind.**

Austrittserklärungen können nur bis 31. Dezember berücksichtigt werden andernfalls ist unter allen Umständen der volle Jahresbeitrag für 1932 zu bezahlen.

Die Sektion hat folgende **Alpenvereinschriften** vorrätig, die jederzeit bei Schatzmeister Karl Hösel-Uhlig erhältlich sind:

- 3 Zeitschriften 1921, je RM 2.—
- 4 „ 1927 je „ 3.30
- 8 Alpenwanderer je „ 1.—

Wegen des Bezuges anderer Alpenvereinschriften und Karten wollen sich die Mitglieder ebenfalls an die Sektion (Schatzmeister Karl Hösel-Uhlig) wenden, von der aus das Gewünschte sofort besorgt wird.

Mit Bergheil!

Sektion Hof des D. u. O. Alpenvereins

Adami, Ehrenvorsitzender.

C. Die DAV-Sektion Hof von 1933-1945

Die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus ging auch an der Hofer Alpenvereinssektion nicht spurlos vorüber...

Die Reichsdeutschen Sektionen wurden dem NS-Reichsbund für Leibesübungen angeschlossen und in ihnen das Führerprinzip durch vorgeschriebene Satzungsänderung eingeführt. Nur noch der Sektionsführer, wie er zunächst hieß, wurde gewählt. Er ernannte seine Mitarbeiter im Vorstand. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 22.7.1933 trat deshalb der gesamte seitherige Vorstand der Sektion zurück und erst nach langem Zögern konnte der damalige 2. Vorsitzende Dr. Greiner zur Übernahme der Sektionsführung bewogen und anschließend gewählt werden. In seiner Antrittsrede würdigte er die Arbeit und den unermüdlischen Einsatz seines Vorgängers Franz Adami, der 37 Jahre die Geschicke der Hofer DAV-Sektion in vorbildlicher Weise geleitet und sich dadurch große Verdienste um den Alpenverein in Hof erworben hatte.

1935 wird Dr. Greiner zum aktiven Wehrdienst einberufen und muß sein Amt an seinen Stellvertreter Dr. Barthel abgeben, der in der folgenden Mitgliederversammlung 1937 auf diesem Posten durch Wiederwahl bestätigt wird. In einem Zeitungsbericht über diese Versammlung wird zwar auch das 40jährige Bestehen der Hofer Alpenvereinsortsgruppe – wie die Sektion damals hieß – mit den Worten „Das kommende Vereinsjahr ist für die Ortsgruppe Hof von besonderer Bedeutung als das Jahr des 40jährigen Stiftsfestes“ erwähnt, aber es finden sich keine Aufzeichnungen, Unterlagen oder Berichte über eine besondere Feier aus diesem Anlaß.

Ein Jahr Rückschau beim Alpenverein

40 Jahre Ortsgruppe Hof – Ehrung treuer Mitglieder.
Der Deutsch-österreichische Alpenverein, Ortsgruppe Hof, hielt gestern Abend in der Gaststätte „Ludwigsburg“ seine diesjährige Jahres-Gaustagung ab. — Nach einleitenden Worten hieß der Ortsgruppenleiter Dr. Barthel die Mitglieder herzlich willkommen. — Sodann erstattete der Schriftwart Meinel einen ausführlichen Jahresbericht, dem unter anderem zu entnehmen war, daß im Jahre 1936 regelmäßig Monatsversammlungen abgehalten wurden, die sich eines guten Besuchs erfreuten. Recht viel Anklang haben auch die drei Vorträge über alpine Wanderungen bei den Mitarbeitern gefunden. Gendarmeriekommissär Eckert hielt einen Lichtbildervortrag über „Die Schönheiten Allgäuer Höhenwege“; der Schriftwart Meinel sprach über das Thema: „Bom Langkofel zum Gardasee“ und Major Funke behandelte eine Autoreise zum Großglockner. Im Juli fand eine Omnibusfahrt zum Fleckthaus statt. Seit Öffnung der Grenzen nach Oesterreich entwickelte sich seitens der Hofer Mitglieder des Alpenvereins ein reger Urlaubsverkehr. Der Kassierwart Hölzl-Uhlig gab den Rechenschaftsbericht, ihm wurde Entlastung erteilt. — Weiter konnte der Kassierwart drei verdiente und langjährige Mitglieder der Ortsgruppe Hof mit dem Ehrenzeichen des Hauptvereins auszeichnen. Das Abzeichen für 50jährige Mitgliedschaft erhielt Posthalterverwalter a. D. Hans Hölzl; das für 25jährige Mitgliedschaft der derzeitige Ortsgruppenleiter Dr. Barthel und Großkaufmann Gustav Gebhardt. Stadtmagister Müller sagte der Verwaltung den Dank der Mitglieder für ihre geleistete Arbeit und sprach gleichzeitig den Wunsch aus, daß im neuen Vereinsjahr genau so gearbeitet werden möchte wie im abgelaufenen Jahr.

Zum Ortsgruppenführer wurde auf die Dauer von drei Jahren Dr. Barthel wiedergewählt. Er bestimmte zu seinen Mitarbeitern: 2. Ortsgruppenleiter Gendarmeriekommissär Eckert, Schriftwart Meinel und Kassierwart Hölzl-Uhlig. Der alte Beirat blieb in seiner bisherigen Zusammenfassung auch weiterhin im Amt. Zu Kassierprüfern wurden ebenfalls auf die Dauer von drei Jahren die Herren Schmidt und Liebmann gewählt.
Auf Anregung wurde beschlossen, 1937 zwei Omnibusfahrten durchzuführen. Die erste Fahrt wird im Frühjahr zur Baumblüte stattfinden und soll in das schöne Mürital führen. Die zweite Fahrt geht im Sommer vorstatten, und zwar soll sie in das schneeige Erzgebirge unternommen werden. Die durch den Schriftwart Meinel vorgeschlagenen Satzungsänderungen werden ohne Widerspruch angenommen.
Das kommende Vereinsjahr ist für die Ortsgruppe Hof von besonderer Bedeutung als das Jahr des 40jährigen Stiftsfestes. Um die Gründung machte sich Oberstudienrat Franz Adami sehr verdient. Am 16. Dezember 1896 rief er einige Alpenfreunde zusammen und an diesem Tage wurde durch zehn Mitglieder der Hofer Ortsgruppe aus der Taufe gehoben. Von den damaligen Mitgliedern weisen heute noch Oberstudienrat Adami und Professor Buchholz unter den Lebenden. Franz Adami war eine der Säulen der Hofer Ortsgruppe, was vielleicht am deutlichsten dadurch sichtbar wird, daß er 35 Jahre lang der erste Leiter war. Auch heute noch ist er der Ehrenvorsitzende. Daß der Gedanke, einen Alpenverein in Hof zu gründen, auf fruchtbaren Boden fiel, beweist nichts Bester als die Tatsache, daß bereits im ersten Vereinsjahr 63 Mitglieder dieser jungen Ortsgruppe beitrugen. Die höchste Mitgliedschaftsziffer wurde 1924 mit 281 erreicht und heute beträgt der Mitgliederstand 166.

In der Folgezeit wird das öffentliche Leben und auch das des Alpenvereins zunehmend von Veranstaltungen der Partei und ihrer Gliederungen dominiert und dadurch das Vereinsgeschehen mehr und mehr rückläufig. Die Mitgliederzahl sank von 219 im Jahre 1933 auf 165 am Ende des Jahres 1936, also in drei Jahren unter den Stand von 1908, und ließ sich auch bis Kriegsbeginn nicht mehr anheben.

Auf der Jahreshauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1937 in Garmisch-Partenkirchen verkündete zwar der damalige Reichsinnenminister Frick (selbst langjähriges DAV-Mitglied) die Aufhebung der sogenannten 1000,- Mark-Sperre, die das Reisen in die außerdeutschen Alpen bis dahin fast unmöglich gemacht hatte, aber das war nur ein kleiner Lichtblick für Alpenvereinsmitglieder ohne die erhoffte Werbewirksamkeit. Mit dem Anschluß Österreichs im März 1938 wurde aus dem D.u.Ö.A.V. der Deutsche Alpenverein und dieser der für das Bergsteigen zuständige Fachverband innerhalb des Reichsbundes für Leibesübungen. Die Sektionen bzw. Ortsgruppen wurden in Zweige umbenannt und der vom Reichssportführer von Tschammer und Osten zum Führer des DAV ernannte Statthalter des Gaues Ostmark, Dr. Seyß-Inquart, hatte nichts Eiligeres zu tun, als durch Aufruf vom 1.6.39 und Erlaß vom 30.5.1939 die Alpenvereinsjugend mit der Hitlerjugend „gleichzuschalten“.

Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges war das Sektionsleben schon völlig zum Erliegen gekommen. Seit dem Protokoll über die Hauptversammlung am 10.3.39, zu der nur 15 Vereinsmitglieder erschienen waren und in der der Zweigführer Dr. Barthel eingestehen mußte, daß die für das Vorjahr geplanten Veranstaltungen infolge der politischen Ereignisse (Eingliederung Österreichs und des Sudetenlandes) nicht mehr durchgeführt werden konnten, gibt es keine Aufzeichnungen oder Berichte über Aktivitäten der Hofer DAV-Sektion mehr. Nur noch einzelne Rundschreiben des DAV an seine Zweigvereine, wovon das letzte vom 10.3.44 nachstehend auszugsweise wiedergegeben ist, waren der Versuch, die Verbindung zwischen dem DAV und seinen Zweigen nicht abreißen zu lassen.

Nach dem Ende des großen, verlustreichen Völkerringen werden der Deutsche Alpenverein und seine Zweige (Sektionen) zunächst durch die Besatzungsmächte aufgelöst und verboten. Daß die Sektion Hof auf Unterlagen und Archivbestände aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg zurückgreifen kann, verdankt sie ihrem Ehrenmitglied Lemberger, der diese Sachen während des Krieges und in der Nachkriegszeit bis zur Wiedegründung der Hofer Sektion bei sich aufbewahrte und sie dann dem neugewählten Vorstand Dr. Schmidtner übergab. Aus dem sogenannten 1000jährigen Reich sind allerdings nur noch einzelne Schriftstücke, darunter die obengenannten Erlasse und Rundschreiben, die nachfolgend auszugsweise wiedergegeben werden, erhalten.



Deutscher Alpenverein

Deutscher Bergsteigerverband
im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (DAU.)



Aufruf an die Führer der Alpenvereinszweige und an alle Mitglieder!

Ich habe mit der Reichsjugendführung eine Vereinbarung über die künftige Form der bergsteigerischen Erziehung der deutschen Jugend getroffen. Damit ist die Grundlage für die Verwirklichung einer unserer vornehmsten Zielsetzungen geschaffen.

Diese Erfüllung unserer schönsten Aufgabe erfordert den Einsatz der besten Kräfte, den ich erwarte, wenn ich hiermit die Zusammenarbeit des DAV. mit der HJ. als den Mittelpunkt unserer ganzen Arbeit herausstelle.

Insbesondere erwarte ich den vollen Einsatz der Zweigvereinsführer und das verpflichtende Bewußtsein, daß es sich hier um die entscheidende Aufgabe im Rahmen der dem Deutschen Alpenverein aufgetragenen politischen Erziehung des deutschen Volkes durch das Bergsteigen handelt.

Wien, 1. Juni, 1939.

Ges.: Dr. Arthur Seyß-Inquart.

Neuordnung des Bergsteigens in der Hitler-Jugend. — Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein.

In Auswirkung des Vertrages des Jugendführers des Deutschen Reiches mit dem Reichssportführer vom 1. August 1936 sowie des Gesetzes des Führers und Reichskanzlers vom 1. Dezember 1936 wurde bezüglich der Ausbildung der HJ. im Bergsteigen zwischen der Reichsjugendführung und dem Führer des DAV. folgendes vereinbart:

1. Die Ausbildung der Jugend im Bergsteigen obliegt der Aufsicht und Führung der Reichsjugendführung, Amt für Leibesübungen, und den nachgeordneten Dienststellen der HJ. und erfolgt in Zusammenarbeit mit dem DAV. nach den nachfolgenden Grundsätzen. Der DAV. stellt sich im Rahmen seiner Zielsetzungen mit seinen Einrichtungen, Ausbildern, Geräten und, soweit möglich, mit finanziellen Mitteln für die Ausbildung zur Verfügung.

2. Die Jugendgruppen der Zweigvereine des DAV. bleiben in der bisherigen Form für Hitler-Jungen von 14 bis 15 Jahren erhalten. Die Bildung von Sonderformationen für Bergsteigen, ähnlich der Motor- oder Flieger-HJ. usw., ist verboten. Die Jugendgruppen stehen unter der Leitung eines vom Zweigvereinsführer nach Zustimmung des örtlichen HJ.-Führers eingesetzten HJ.-Führers (Zweigjugendwart), der vom zuständigen Bannführer bestätigt sein muß. Die bereits vorhandenen Leiter der Jugendgruppen des DAV. können in die HJ. übernommen werden, sofern sie nicht bereits Mitglieder der HJ. sind.

30. Mai 1939.

Der Führer des DAV.:
ges.: Dr. Seyß-Inquart.

Der Stabsführer der HJ.:
ges.: Lauterbacher.

Z. K. g.:
Der Stabsleiter des NSRL.
ges.: v. Mengden.



Deutscher Alpenverein

Deutscher Bergsteigerverband
im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (DAV.)

Nachrichtenblatt für die Zweigvereine



Heft 4

Innsbruck, 10. März 1944

23. Jahr

Wichtiges

AUS DEM INHALT:

Beiträge — Jahresmarken 1944/45.

Hüttenschlösser.

Fliegerschäden

Schrifttafel.

bis haben zu erfolgen:

1. März 1944: Einfindung der Bestätigung über den Empfang der Jahresmarken 1944/45.

bis haben zu erfolgen:

1. März 1944: Einfindung der von den Rechnungsprüfern genehmigten Abrechnungen der Gebietsfachwarte für Jugendbergsteigen.

1. März 1944: Einfindung der von den Rechnungsprüfern genehmigten Abrechnungen der BID.-Landesführer.

1. März 1944: Rückgabe der nicht verbrauchten Jahresmarken 1943/44.

15. März 1944: Einzahlung der Saldo-schulden der Zweige 1943/44 an die Vereinsführung.

31. März 1944: Einfindung der Saldo-befestigungskarten 1943/44 an die Vereinsführung.

1. April 1944: Meldung über Bergführertage im Frühjahr 1944.

30. April 1944: Einfindung der Jahresberichts-bogen der Zweige 1943/44.

Dereinsführung, Zweige usw.

Der Vereinsführer, **44**-Obergruppenführer Reichsmitt. Dr. Arthur Seyß-Inquart, ist zum Präsidenten der Deutschen Akademie ernannt worden. **43**

Dereinsführung. Die Dereinsführung ist bei den Terrorangriffen auf Innsbruck im Dezember 1943 sowohl persönlich wie kanzleimäßig von wesentlichen Schäden verschont geblieben. Der Kanzleibetrieb geht weiter, wenn auch erschwert durch Ausfälle in der Gefolgschaft und durch bereits erfolgte oder im Zuge befindliche Sicherungsmaßnahmen gegen weitere Schäden. **44**

Falls also der Geschäftsverkehr nicht immer in der gewohnten und gewünschten Weise vor sich geht, bittet die Dereinsführung um dieselbe Nachsicht, die anzuwenden auch sie in allen ähnlichen Fällen gerne bereit ist.

Mitgliedsbeiträge 1944/45. **51**

Der Vereinsbeitrag wird im Jahre 1944 für 1/4 Jahre, das ist für die Zeit vom 1. April 1944 bis 31. März 1945 eingehoben.

An den Gesamtverein sind abzuführen für:

A-Mitglieder	RM 4.20
B-Mitglieder	RM 2.—
B ₁ -Mitglieder	RM 2.—
B ₂ -Mitglieder	RM 1.—
Kinder-Ausweis	RM —.50
Jungmannen	RM —.35
Jugendgruppen	RM —.50
Chefr.-Ausweis	RM —.—
Aufnahmegebühr: A-Mitglieder	RM 3.—
B-Mitglieder	RM 1.50

Die Zweigvereine müssen folgenden Mindestbeitrag einheben:

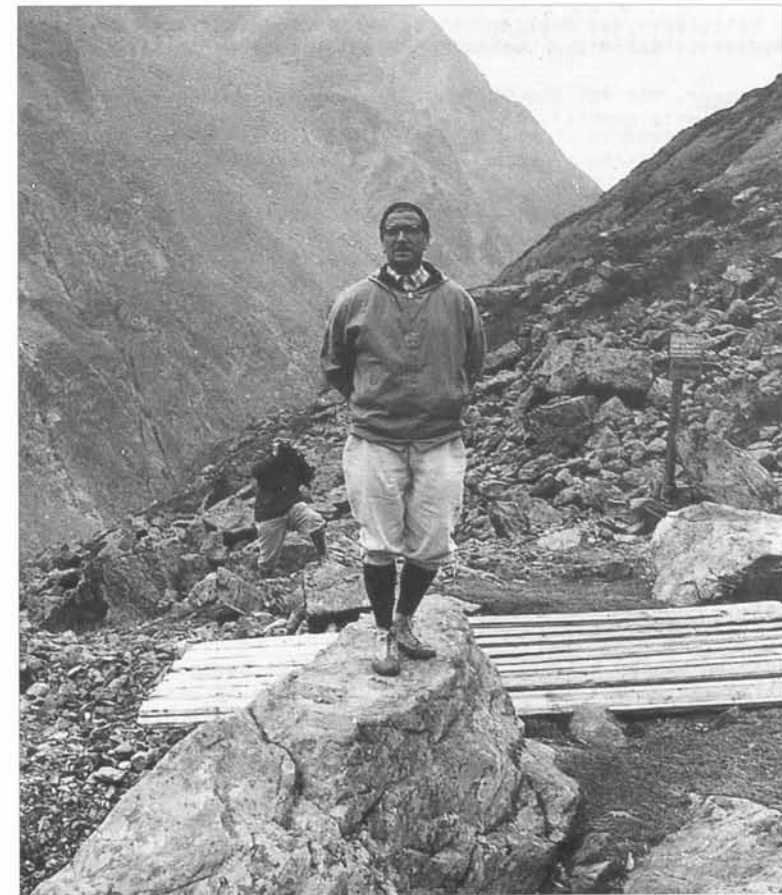
a) von Inländern und Auslandsdeutschen	RM 7.—	b) von neuereintretenden Ausländern mindestens	RM 11.—
	RM 3.50		RM 5.50
	RM 3.50		
	RM 1.75		
	RM 1.—		
	RM 2.—		
	RM 1.20		

RM 3.—
RM 1.50

D. Die Wiederbelebung der Sektion durch Dr. Schmidtner

Die Bevölkerung im Nachkriegsdeutschland hungert und friert. Er fehlt an allem. Die Kaufkraft der Reichsmark wird immer geringer und die Zigarettenwährung tritt an ihre Stelle. Millionen von Deutschen werden aus ihrer angestammten Heimat vertrieben und Hunderttausende deutscher Soldaten befinden sich noch in Kriegsgefangenschaft. Dennoch ist der Lebenswille der Bürger und die Lebenskraft des Alpinismus auch in unserer Stadt ungebrochen.

Noch bevor 1950 in Würzburg die Grundlagen zum Wiederaufbau des Deutschen Alpenvereins als das alle Sektionen überspannende Dach gelegt wurden, wird am 31.10.1947 in Hof die Alpenvereinssektion wieder zum Leben erweckt. Die 24 Erschienenen wählen den Initiator dieser Wiedergründung, Dr. Max Schmidtner, zum 1. Vorsitzenden und nehmen mit einigen durch die damaligen Spruchkammern nicht so sehr gebeutelten Bergfreunden die durch die Militärregierung errichteten Hürden für eine Lizenzierung.



Zur Gründungsversammlung des Alpenvereins war unter dem 24.10.47 eingeladen worden. Die Gründungsversammlung wurde genehmigt durch den ortspolizeilichen Erlaubnisschein vom 29.10.47 für die Zeit am Freitag, den 31.10.47 von 20-23 Uhr in der Gaststätte "Alter Bahnhof".

Punkt 1 der Tagesordnung:

Herr Wilhelm Funke begrüßt die Erschienenen und unterrichtet sie von der beabsichtigten Neugründung und den hierfür geleisteten Vorarbeiten.

2. Wahl des Vorstandes und der Ausschüsse:
Es werden einstimmig gewählt:

- als 1. Vorsitzender Herr Dr. Max Schmidner, Oberkotzau, Schwarzenbacherstr. 448)
als 2. " Herr Emil Lemberger, Hof, Wilhelmstr. 33
als Kassier Herr Gustav Gebhardt, Hof, Kreuzsteinstr. 2
als Schriftführer Herr Friedrich Sommer, Hof, Altstadt 5

Die gewählten Herren nehmen die Wahl an. Nun übernimmt Herr Dr. Schmidner die weitere Leitung. Es wird zur Wahl des politischen Prüfungsbeirates geschritten. Gewählt werden einstimmig:

1. Herr Dr. Heinisch, Hof, Ludwigstr. 45
2. Herr Karl Stengel, Hof, Nailaerstr. 17
3. Herr August Köhler, Hof, Siegmundsgraben 27

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und des Prüfungsbeirates bestätigen, daß sie zum Bestz zur Befreiung vom Nationalsozialismus nicht betroffen sind.

3. Die Satzungen, wie sie dem Protokoll beiliegen, werden von der Versammlung einstimmig gewählt.

4. Beiträge:

Nach kurzer Diskussion werden die Beiträge wie folgt gestgelegt:

- a) Jahresbeitrag für A-Mitglieder RM 10,--
- b) " " B-Mitglieder " 5,--

Auf Anfrage gibt Herr Dr. Schmidner bekannt, daß die Beiträge der Landesarbeitsgemeinschaft der alpinen Vereine Bayerns für A-Mitglieder RM 4,-- für B-Mitglieder RM 2,-- betragen.

Es wird weiter beschlossen, daß Jugendliche von 16 bis 21 Jahren und in der Ausbildung Begriffene B-Mitgliedsbeiträge zahlen, während Hausfrauen beitragsfrei sind.

5. Verschiedenes:

Herr Dr. Schmidner verliest einen Brief der Landesarbeitsgemeinschaft, in der die Landesarbeitsgemeinschaft verschiedene Anfragen wegen Mitgliedskarten usw beantwortet.

a) Mitgliedskarten:

Mitgliedskarten können bei der Arbeitsgemeinschaft bezogen werden. Somit noch alte Mitgliedskarten mit der Aufschrift: "Deutscher Alpenverein" vorhanden sind, können diese verwendet werden, jedoch muß die Aufschrift "Deutscher" durchgestrichen und unleserlich gemacht werden.

b) Vereinsabzeichen:

Vereinsabzeichen ist nach wie vor das Edelweiß. Es darf in der US- und in der britischen Zone getragen werden, dagegen ist es in der französischen Zone verboten. Herr Dr. Schmidner macht hierauf besonders aufmerksam, damit nicht Unannehmlichkeiten entstehen.

c) Vereinsvermögen:

Das Vereinsvermögen gilt laut Mitteilung der Landesarbeitsgemeinschaft des alten Zweiges des Deutschen Alpenvereins als gesperrt. Eine Übernahme durch den neuen Verein ist zunächst nicht ohne weiteres möglich. Dagegen dürfen die laufenden Ausgaben, die zur Aufrechterhaltung des Vereinsbetriebes notwendig sind, dem Konto entnommen werden. Nach Lizenzierung des neuen Vereins muß ein Entsperrantrag gestellt werden. Auf Grund dieser Mitteilung wird beschlossen zunächst zwei getrennte Konten zu führen und zwar:

- a) über die neuen Mittel des Vereins
- b) über das alte Vereinsvermögen.

Dabei sollen die laufenden Ausgaben möglichst aus dem alten Vermögen gedeckt werden.

d) Skihütte Culmitz:

Herr Dr. Schmidner gibt bekannt, daß Herr Hans Übelhack in Culmitz in großzügigster Weise eine in seinem Besitz befindliche Skihütte in der Nähe des Haltepunktes Culmitz als Stützpunkt für Frankenwaldwanderungen zur Verfügung gestellt hat. Die Hütte ist vollständig neu eingerichtet und besitzt einen Sägespäneofen. Für Sägespäne sagt Herr Übelhack. Die Versammlung nimmt hochofrennt von diesem Anerbieten Kenntnis und beantragt den Vorstand, den Dank der Versammlung zum Ausdruck zu bringen und Herrn Übelhack eine gewisse Entschädigung zuzusprechen.

e) Es werden folgende Vereinsorgane gewählt:

Der Ältestenrat, bestehend aus Herrn Rechtsanwalt Augustin, Herrn Stud.prof. Will und Herrn Groh, die Rechnungsprüfer Herr Wille-Deeg und Herr Karl Meinel.

Ferner werden in den Beirat die drei Herren des Prüfungsrates gewählt, denen als Beirat noch die Herren Brendel und Goller zugeteilt werden.

f) Herr Dr. Schmidner regt an, daß an jedem Freitag im Monat eine zwanglose Zusammenkunft im "Alten Bahnhof" stattfinden soll. Die Versammlung folgt dieser Anregung und faßt einen entsprechenden Beschluß.

Die erste Zusammenkunft wird festgesetzt auf Freitag, den 28. November, mit einem Lichtbildervortrag von Herrn Hans Seidel, über Wanderungen in den Groß-Venediger und in die Ötztaler Alpen.

Nachdem weitere Anregungen nicht vorliegen, schließt Herr Dr. Schmidner um 22 Uhr die Versammlung.

Handwritten signatures of the board members and other attendees, including Karl Meinel, Hans Seidel, and Gisela Schmirch.

DEUTSCHER ALPENVEREIN

Zweig Hof (Saale)

Kontokonto: Bayerische Staatsbank Hof
Postcheckkonto: Nürnberg Nr. 27957

HOF, den 14.2. 1948.

An den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Hof - Verwaltungspolizei -
Der Alpenverein bittet um Liszenzierung!

Wir überreichen zu diesem Zweck:

- A) Eine Niederschrift der Gründungsversammlung in 2-facher Ausfertigung.
- B) Einen Entwurf der Satzungen in 4-facher Ausfertigung (deutsch u. englisch)
- C) Die Namen der in der Gründungsversammlung gewählten Mitglieder des Vorstandes und deren Spruchkammerbescheide (2-mal deutsch, 2-mal englisch)
- D) Die Namen des politischen Prüfungsrates und Spruchkammerbescheide (2-mal deutsch, 2-mal englisch)
- E) Die Erklärung des Vereinsvorstandes und des Dreierausschusses, daß sich Vereinsvorstand und Bürgen verpflichten, nur solche Mitglieder aufzunehmen, die politisch einwandfrei oder nicht mehr als Mitläufer sind (4-mal deutsch, 4-mal englisch)
- F) Die Angaben über das Vereinsvermögen.
- G) Anschriften und Spruchkammerbescheide der 5 Bürgen für den Liszenzierungsantrag.

Frau Buschendorf Hof Westendstr.20
 Frau Schiller Hof Westendstr.20
 Wilhelm Funke Hof Schillerstr.1
 Herr Wehringer Hof Bayreutherstr.22
 Herr Schmidtner Schwarzenbach/S.

Pied. Buschendorf
Schiller
Wilhelm Funke
Johannes Starke Hof, rFarr 22
Gottlieb Wehringer
Herr Schmidtner

Kurz danach wird durch die Währungsreform die Deutsche Mark als neues Zahlungsmittel eingeführt und es beginnt damit nicht nur das Wirtschaftswunder, sondern auch der Alpinismus erlebt dadurch einen neuen Aufschwung. Die Hofer Sektion hat Ende 1948 schon wieder 72 Mitglieder und ihr äußerst rühriger Vorsitzender verfolgt folgende drei von ihm herausgestellte Schwerpunkte seiner Arbeit:

- a) die Sektion zu einer Gemeinschaft von Bergsteigern zu machen.
- b) die Jugend an das Bergsteigen heranzuführen
- c) und der Sektion Hof endlich zu einer Hütte zu verhelfen,

mit allem Nachdruck.

Noch im gleichen Jahr organisiert er eine Gemeinschaftsbergfahrt zur Blaueshütte in den Berchtesgadener Alpen. Seilschaften durchsteigen die Watzmannostwand auf dem sogenannten „Salzburger Weg“ bzw. erklimmen den Hochkalter, die Schärtenspitze über die Norwand und die Blauesspitze über den Nordgrat. Er war dabei allen voran und so das Vorbild für viele später folgende bergsteigerische Unternehmungen.

Dem zweiten Ziel, die Jugend für das Bergsteigen zu gewinnen und eine Jugendgruppe heranzuziehen, aus der später auch eine unternehmungslustige Jungmannschaft werden konnte, kam er einen bedeutenden Schritt näher, als Bergkamerad H. Seifert in der Hauptversammlung 1952 eine gezielte Werbung in diese Richtung durchführte und daraus tatsächlich die erste Hofer Alpenvereinsjugend entstand.

Gleichzeitig konnte die Sektion Hof ihren langgehegten Traum von einer eigenen Berghütte endlich gleich dreimal verwirklichen. Der Einrichtung der Edelweißhütte auf einem Grundstück am Ortsrand von Weißenhaid im Jahre 1951 folgte 1954 die zunächst verwaltungsmäßige Übernahme der bei Gries im Sulztal in den Stubaier Alpen gelegen, verwaisten Winnebachsehütte der ehemaligen Sektion Frankfurt/Oder und gleich danach der Bau der Enzianhütte als Kletterstützpunkt im Ziegenfeld in der Fränkischen Schweiz.

Diese Errungenschaften bedeuteten für die Sektion einen gewaltigen Auftrieb. Die Mitgliederzahl stieg sprunghaft an, der Geschäftsbetrieb nahm an Umfang zu, so daß bei der Fa. Elektro-Hörl in der Marienstraße 64 in Hof eine Geschäftsstelle eingerichtet werden mußte und die Jugend erhielt durch die beiden Mittelgebirgshütten Stützpunkte für ihre Kletterausbildung.

Kein Wunder also, daß die Sektion nach einer solchen Erfolgsserie das Bedürfnis verspürte, allen Mitgliedern hiervon Kenntnis zu geben. Ihr erstes Rundschreiben vom 1.4.1955 war also kein Aprilscherz, sondern die stolze Bilanz der seit der Wiederbelebung der Sektion vergangenen 7 Jahre.

Stadtrat Hof

Hof, den 15. April 1948.

I. Geschrieben.

Vereins-Lizenz
Grund Nr. 25.

Der „Alpenverein Hof“

wird hiermit durch den Stadtrat Hof gemäß den Bestimmungen der Min. Anzchl. des Bayer. Staatsministeriums des Innern Nr. 2025 dd 58 vom 22.11.46 und der Bekanntmachung des Bayer. Staatsministeriums des Innern Nr. 2025 dd 65 vom 8.1.47 (Bayer. Staatsanwalter Nr. 15)

Lizenzierter

Der Umfang der Vereinstätigkeit ist in den Satzungen festgelegt und auf den Stadtkreis Hof beschränkt.

Es ist dem Verein bekannt, dass seine Tätigkeit nur im Rahmen der bestehenden Gesetze, Verordnungen, Vorschriften und Anweisungen der Militärregierung und der deutschen zuständigen Behörden erfolgen darf und die Lizenz von einer dieser Stellen jederzeit nach ihrem Ermessen widerrufen werden kann. Die Vorstandschaft und die Ausschussmitglieder verpflichten sich zur strengsten Einhaltung der Bestimmungen.

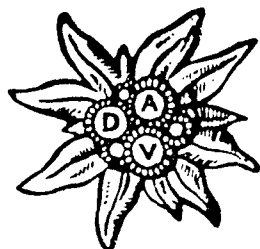
II. Zum Akt. 3. April 1948
 Nr. 223



Frankert
 Oberbürgermeister.

DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION HOF



Hof, den 1. April 1955

Liebe Bergfreunde!

Beim Umsturz im Jahr 1945 war unsere Sektion wie alle Alpenvereinssektionen durch die Besatzungsmacht aufgelöst worden. Es ist das Verdienst unseres Bergkameraden Lemberger, in dieser Zeit alle wichtigen Akten, Protokollbücher und Mitgliederverzeichnisse der Sektion Hof aufbewahrt und darüberhinaus das Vermögen der Sektion in vorbildlicher Weise verwaltet zu haben. So war es möglich, im Jahr 1947 mit Hilfe dieser Unterlagen die Sektion Hof wieder ins Leben zu rufen. Es war nicht ganz einfach, unter den damaligen Schwierigkeiten, die von der Besatzungsmacht der Neugründung der Alpenvereinssektionen in den Weg gelegt wurden, den Aufbau durchzuführen. Der DAV als solcher existierte noch nicht wieder und die alpinen Vereine in Bayern konnten sich zunächst nur lose in einer Landesarbeitsgemeinschaft (LAG.) zusammenschließen. Erst das Jahr 1950 brachte die Wiedervereinigung aller deutschen Sektionen zum Deutschen Alpenverein.

Die österreichischen Sektionen hatten sich bereits unmittelbar nach Kriegsende zum Österreichischen Alpenverein mit dem Sitz in Innsbruck zusammengeschlossen. Sie übernahmen auch im Auftrag des österreichischen Finanzministeriums die Treuhänderschaft über den deutschen Hüttenbesitz in Österreich und dem vorbildlichen Wirken des Treuhänders, Herrn Hofrat Busch in Innsbruck ist es zu verdanken, daß die deutschen Hütten in Österreich dem deutschen Alpenverein erhalten blieben.

Bei der Neugründung der Sektion am 1. November 1947 traten von 157 Mitgliedern des letzten Vorkriegsjahres 112 A und 14 B-Mitglieder wieder bei. Seit dieser Zeit ist die Zahl unserer Mitglieder ständig im Wachsen und hat im Jahr 1954 die Zahl 226 erreicht.

Mit besonderer Freude konnte die Sektion in den vergangenen Jahren einer großen Anzahl ihrer Mitglieder das Ehrenzeichen für langjährige Mitgliedschaft überreichen.

Es erhielten das goldene Edelweiß für 50jährige Zugehörigkeit zum DAV:

Dr. Bachmann
Dr. A. Frank

Für 40jährige Zugehörigkeit erhielten das Ehrenzeichen:

Rechtsanwalt Augustin	Franz Sartori
Rektor K. Schmidtner	Dr. R. Bachmann
Dr. A. Frank	Gustav Gebhardt
H. Durst	Dr. Borchardt

Das silberne Edelweiß für 25jährige Zugehörigkeit erhielten:

Dr. Heinz Ebert Erhard Groh

Dr. Kurt Knorr
Oberstudiendirektor Mehringer
Alfred Thannheiser
Otto Buschendorf
Max Paul
Leo Peters
Erhard Klee
Anna Hager
Henriette Uffendorfer

Otto Müller
Paul Neidhardt
Heinz Will
Emil Lemberger
Dr. Max Schmidtner
Adolf Richter
Dr. Wälzel
Dr. Beyer
Karl Stengel

Edelweißhütte im Fichtelgebirge

Im Jahr 1951 ging ein lang gehegter Wunsch der Sektion in Erfüllung. Wir konnten zum Bau einer Hütte schreiten. Durch Vermittlung unseres Bergkameraden Thannheiser stellte die Spinnerei Neuhof der Sektion ein frei gewordenes Behelfsheim zur Verfügung. Mit echtem bergsteigerischen Idealismus wurde daran gegangen, dieses Behelfsheim nach dem Abbau in Hof bei Weißenhaid im Fichtelgebirg wieder aufzustellen und zu einem Stützpunkt für die Sektion auszubauen. Nicht zuletzt konnte dieses Ziel durch freiwillige Spenden von Freunden des alpinen Gedankens verwirklicht werden. All diesen Spendern an ihrer Spitze der Spinnerei Neuhof sei an dieser Stelle noch einmal herzlichst gedankt. In freiwilliger Arbeitsleistung wurde an 14 Wochenenden vom September bis Weihnachten 1951 die Hütte in rund 1000 Arbeitsstunden von der Bergsteigergruppe der Sektion ausgebaut. Nachdem der Bau am 6. 1. 1952 durch eine Hebefeier des Baukommandos abgeschlossen war, konnte sie nach Fertigstellung der Inneneinrichtung am 8. 6. 1952 mit einer offiziellen Einweihungsfeier ihrer Bestimmung übergeben werden. Sie ist seitdem das beliebte Ziel unserer Mitglieder geworden und seit der Einweihung von über 500 Bergwanderern und Skiläufern besucht worden.

Die Baukosten für die Hütte betragen ohne die freiwillig geleisteten Arbeitsstunden und ohne die Sachspenden 3350.— DM. An Geldspenden für den Bau waren 2657.— DM eingegangen, der Wert der Sachspenden betrug ca. 1000 DM. Aus den Mitteln der Sektion mußten für den Bau 690.— DM, für den Erwerb des Grundstückes im Jahr 1953 733.— DM aufgebracht werden.

Die Sektion ist stolz darauf, heute im Fichtelgebirge einen Stützpunkt zu besitzen und dankt allen Mitgliedern, die sich, sei es durch freiwillige Arbeitsstunden oder bei der Durchführung der Sammlungen in selbstloser Weise für die Verwirklichung dieses Zieles eingesetzt haben.

Winnebachseehütte im Stubai (2350 m)

Im Mai 1954 wurden die Sektionen des DAV auf einer außerordentlichen Hauptversammlung von dem Abschluß eines Bestandsvertrages mit dem ÖAV über den deutschen Hüttenbesitz in Österreich unterrichtet. Bei dieser Gelegenheit wurde bekanntgegeben, daß auch der Hüttenbesitz ehemaliger Sektionen des DÖAV in der DDR und den Ostgebieten vom DAV übernommen und treuhänderisch von solchen Sektionen des DAV verwaltet werden sollte, die eigenen Hüttenbesitz im Hochgebirge noch nicht hatten.

Die Sektion bewarb sich noch während der Starnberger Tagung um die Verwaltung einer solchen Hütte. Zur Auswahl standen zunächst die Geraer Hütte am Olperer und die Winnebachseehütte im nördl. Stubai. Beide Hütten wurden Anfang Juni 1954 durch den Vorsitzenden der Sektion und die Hüttenkommission besichtigt. Auf Vorschlag der Kommission beantragte die Sektion beim DAV die Übertragung der Treuhandverwaltung über die Winnebachseehütte im Stubai. Diesem Antrag konnte zunächst offiziell weder vom DAV noch vom ÖAV entsprochen werden, da die französische Besatzungsmacht in Österreich für ihre Besatzungszone das Inkrafttreten des Bestandsvertrages untersagt hatte. Die Sektion wird jedoch bei allen die Winnebachseehütte betreffenden Angelegenheiten zugezogen. So wurde auf Vorschlag der Sektion bereits im Herbst vergangenen Jahres ein Umbau der Küche durchgeführt und für dieses Jahr eine durchgreifende Reparatur des Nordgiebels vorgesehen.

Die Winnebachseehütte selbst liegt in einer Höhe von 2350 m umgeben von 14 Hochgipfeln über 3000 m, die teils als Kletterberge, teils als Skigipfel außerordentlich lohnende Tourenziele bieten. An Übernachtungsmöglichkeiten sind vorhanden: 6 Betten in 2 heizbaren Zimmern, sowie zweimal 8 Matratzen. Im Sommer stehen außerdem 8 Notlager zur Verfügung. Zu erreichen ist die Hütte über Gries im Sulztal (1600 m), Omnibusstation Längenfeld im Ötztal.

In der Zwischenzeit haben zahlreiche Mitglieder der Sektion, sowohl im Sommer als auch im Winter die Hütte besucht und sind von der Lage, der Unterbringung, der Verpflegung sowie von den Tourenmöglichkeiten begeistert. So hofft die Sektion, daß die Winnebachseehütte ein gern besuchter Stützpunkt für unsere Bergsteiger und Jugendgruppe werden wird.

Bergsteigergruppe

Seit dem Wiedererstehen der Sektion war es ein Hauptziel der Vorstandschaft dem aktiven Bergsteigen wieder mehr Geltung zu verschaffen. Daß dieses Ziel, soweit es bei einer bergfernen Sektion möglich ist, erreicht wurde, zeigen die Erfolge unserer Bergsteigergruppe in den letzten 7 Jahren.

Erstmals im Jahr 1949 wurde eine gemeinsame Fahrt in die Blaueisgruppe unternommen. Neben Eis- und Kletterübungen wurden seinerzeit die Schärtenspitzenordwand (Seilschaft Dietz - Schmidtner), die Blaueisumrahmung mit Blaueisnordgrat (Seilschaft Dietz - Schmidtner), sowie die Watzmannostwand - Salzburger Weg (Seilschaft Hofmockl - Schmidtner und Hetzel - Dietz) durchstiegen. An weiteren Unternehmungen der letzten Jahre seien unter anderem folgende genannt:

- 1947 Höllentorkopf, Nordkante und Überschreitung, Dreitorspitze - Leutascherdreitorspitze (Dietz)
- 1948 Alpspitznordwand - Blassengrat - Hochblassen (Schmidtner - Jentz)
- 1949 Frühjahr: Piz - Buin - Dreiländerspitze (Dietz)
Hochkalter Winterbesteigung (Schmidtner - Jentz)
Sommer: Gemeinschaftsfahrt der Sektion in die Blaueisgruppe (siehe oben)
- 1950 Frühjahr: Similaun, Weißkugel, Wildspitze (Dietz)
Sommer: Mädelegabel - Heilbronner Weg - Hohes Licht - Biberkopf (Seifert)
Scesaplana - Kirchlispitzen (Seifert)
- 1951 Piz - Buin - Fluchthorn über Weilmannrinne (Seidel - Panzer)
Hochwilde - Similaun - Finailspitze - Weißkugel - Fluchtkogel - Wildspitze (Seidel - Panzer)
Stubai Wildspitze - Zuckerhütl - Wilder Pfaff - Wilder Freiger - Habicht (Dietz)
Große Zimba (Seifert)
Totenkirchl (Zottkamin) - Fleischbank Nordpfeiler (Seifert)
- 1952 Frühjahr: Marmotta - Cima Venezia - Cevedale - Monte Rosole - Palon della Mare - Monte Vioz (Seidel)
Sommer: Olperer - Gefrorene Wand - Großes Mösele - Schönbichler Horn - Schwarzenstein (Seidel, Panzer, Drescher)
Musterstein Westwand - Dreitorspitze Ostgrat - Großer Waxenstein (Seifert)
- 1953 Winter: Col di Midi - Aiguille di Midi - Dom du Gouter im Mt. Blanc-Geb. (Seidel)
Sommer: Piz Bernina (Seidel - Panzer, Hofmockl - Schmidtner - Schmidtner)
Piz Zupo (Seidel - Panzer)
Piz Palü-Überschreitung (Seidel - Panzer, Hofmockl - Schmidtner)
Ortler (Frisch - Thomas)
Marmolata (Frisch - Thomas, Hofmockl - Schmidtner - Schmidtner)
Kauernergrat - Watzespitze (Hofmockl - Schmidtner - Schmidtner)
- 1954 Gran Paradiso (Panzer - Seidel)
Breiter Grieskogel (Schmidtner - Schmidtner)
Cima Burreloni - Cima Valgrande - Cima di Fradusta - Cimone della Pala - Pala di San Martino (Steiner - Steiner)

Jugendgruppe und Jungmannschaft

Die Jugendgruppe war lange Zeit das Schmerzenskind der Sektion. Zu viele Aufgaben anderer Art waren zu bewältigen, bevor ernsthaft an den Aufbau der Jugendgruppe und der Jungmannschaft gedacht werden konnte. Im vorigen Jahr hat nunmehr unser Bergkamerad Schöffel die Aufstellung der Jugendgruppe übernommen und die bisherigen Erfolge lassen für die Zukunft das Beste hoffen. Der derzeitige Mitgliedstand der Jugendgruppe ist 17 Jungmannen, 15 Jungen und 3 Mädchen. Jedes erste Wochenende im Monat, trifft sich die Jugendgruppe in der Edelweißhütte im Fichtelgebirge. Die Klettergruppe der Jugendgruppe ist im Aufbau.

Vortragswesen

Um auch all den Mitgliedern der Sektion, die nicht so häufig Gelegenheit haben das Hochgebirge zu besuchen, immer wieder die Schönheiten unserer Berge zu zeigen, wurden eine Reihe von Lichtbildervorträgen durchgeführt.

9. 12. 1949	Dr. Schmidtner:	Hofer Bergsteiger im Berchtesgadener Land
28. 4. 1950	E. Galsterer:	Kamerad Schneeschuh
8. 12. 1950	Dr. Andersen:	Durch das schöne Karwendel
9. 4. 1951	E. Thomas:	Hofer Bergfreunde im schönen Stubai
24. 10. 1951	Fred Oswald:	Farbensymphonie der Berge
13. 11. 1952	H. Seidel:	Sommer- und Winterfahrten im Venedigerg Gebiet
2. 12. 1953	H. Seidel:	Im Banne der Viertausender
22. 1. 1954	Brust:	Mit dem Fahrrad durch die Schweiz
18. 1. 1955	Walter Flaig:	Silvretta Berg- und Skiparadies über 3 Länder
25. 2. 1955	Brust:	Triglav - Strolchereien in Dalmatien
15. 3. 1955	Bitterling:	Rätselvolle Welt Himalaya

Vorstandschaft

In der Jahreshauptversammlung am 13. 10. 1954 wurde satzungsgemäß die Vorstandschaft für die nächsten 3 Jahre gewählt.

1. Vorsitzender Dr. Max Schmidtner, Oberkotzau
2. Vorsitzender Rudi Dietz, Hof, Sophienstraße 22
- Schatzmeister Gustav Gebhardt, Hof, Kreuzsteinstraße 2
- Schriefführer Gisela Schnirch, Hof, Kulmbacher Straße 16
- Jugendleiter Hans Schöffel, Hof, Karolinenstraße 24
- Hüttenreferent Werner Tröger, Hof, Bayreuther Straße 9
- Hüttenwart August Panzer, Moschendorf, Medlerstraße 15
- Beisitzer Hoffmann, Seidel und Leupoldt, Hof
- Ältestenrat Dr. Bachmann, Dr. Alfred Frank und Karl Stengel, Hof
- Kassenprüfer Erhardt Groh und Bergkamerad Pechstein, Hof

So kann die Sektion 7 Jahre nach ihrem Wiedererstehen, wenn auch noch nicht zufrieden, so doch mit einiger Befriedigung auf die in den letzten Jahren geleistete Arbeit zurückblicken. Der Ausbau unserer Hütten, die Förderung unserer Bergsteigergruppe und nicht zuletzt als lohnendste Aufgabe, der Aufbau unserer Jugendgruppe und Jungmannschaft sind Ziele, für die sich die Sektion in den nächsten Jahren besonders einsetzen wird. Sie dankt allen Mitgliedern für die bisherige Mitarbeit und erwartet, daß sie auch in Zukunft die Arbeit der Sektion mit Rat und Tat unterstützen werden.

Berg Heil!

Deutscher Alpenverein

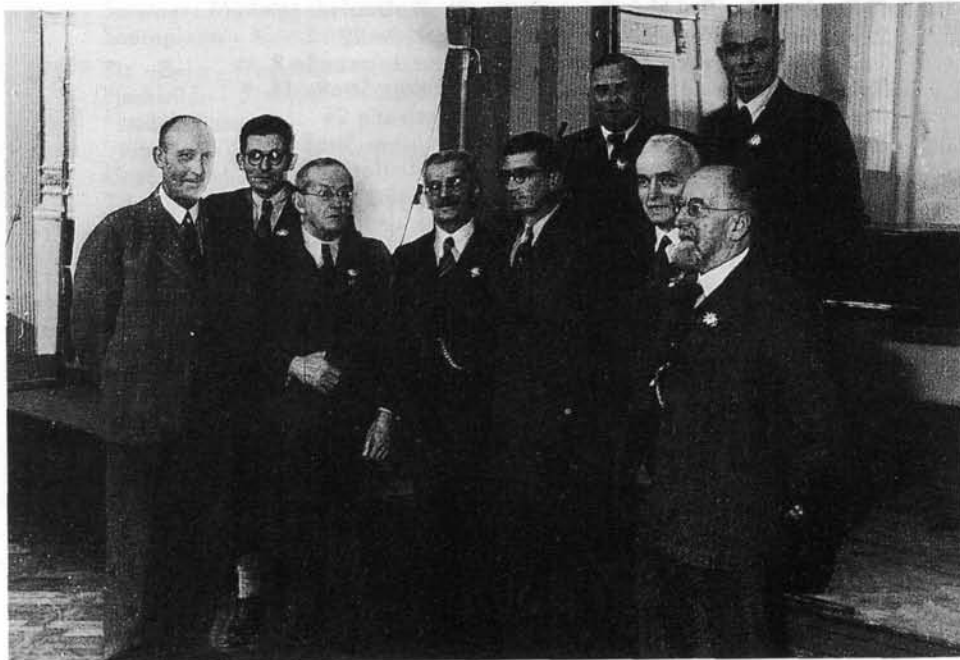
Sektion Hof

Ihren 60. Geburtstag – der 50. fiel in das erste Nachkriegsjahr, als die Militärregierung noch keine Veranstaltungen größeren Umfangs zuließ und die Hofer DAV-Sektion noch nicht wiedererstande war – feierten die Hofer Alpenvereiner in der festlich geschmückten Gartengesellschaft. Hans Hintermaier aus München berichtete in seinem Festvortrag über die historische Entwicklung des Bergsteigens. Die Bergveteranen Gustav Augustin und Karl Schmidner erhielten dabei das Ehrenzeichen für 50-jährige Mitgliedschaft im Alpenverein.



Sektion Hof des Deutschen Alpenvereins

In der bescheidenen Festschrift gab Bergkamerad H. Seifert einen kurzen Abriss des Sektionsgeschehens und brachte abschließend seine Freude darüber zum Ausdruck, daß es der Sektion gelungen war, eine Jungmannschaft heranzuziehen und eine Hochgebirgs- und zwei Mittelgebirgshütten als Stützpunkte für die Vereins- und Jugendarbeit zu erwerben.



1. Reihe von links: H. Will, A. Thannheiser, Dr. Bachmann, K. Schmidner, Dr. M. Schmidner, Dr. Frank, G. Augustin.

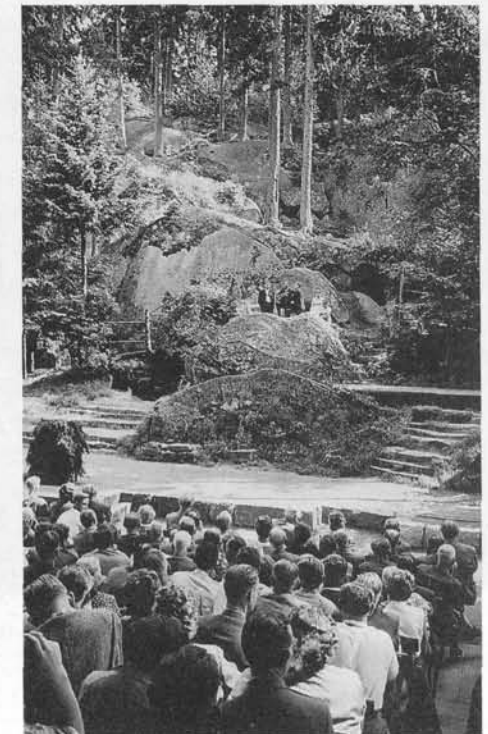
Zwei Jahre später stand die Stadt Hof zeitweise ganz im Zeichen des Edelweißes. Dr. Schmidner hatte es fertiggebracht, daß die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins vom 4. bis 7. September 1958 nach Hof vergeben wurde. In den Straßen der Stadt wehten neben den Bundes-, Landes- und Stadtfahnen vor allem die grünen Sektionsfahnen und Rathaus und Marienkirche wurden aus Anlaß dieser Veranstaltung erstmals festlich angestrahlt.

Neben der Vereinsspitze und anderen prominenten Gästen, darunter Vertreter des Österreichischen Alpenvereins, des Alpenvereins Südtirol und des Schweizer Alpenclubs, waren Delegierte von 203 Sektionen aus dem gesamten Bundesgebiet der Einladung gefolgt. Diese in Form einer kleinen Broschüre gestaltet, enthielt neben Tagungsfolge und der Tagesordnung der Arbeitssitzung auch eine Kurzdarstellung des Tagungsortes, unserer Heimatstadt Hof, und seiner Umgebung.

Zum ersten Male nahm auch die Alpenvereinsjugend mit über 300 Jugendbergsteigern und einem eigenen Programm an einer DAV-Jahresveranstaltung teil. Höhepunkt war der abschließende Festakt auf der Luisenburg unter dem Motto „Naturschutz und Alpenverein“. Bei strahlendem Wetter war die Naturbühne bis auf den letzten Platz gefüllt.



Bunter Abend
in der Freiheitshalle



Festakt auf
der Luisenburg



Tagungsfolge

Donnerstag, 4. September 1958

20.00 Uhr Empfang des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Hof für die Mitglieder des Hauptausschusses und geladene Gäste im kleinen Saal der Bürgergesellschaft

Freitag, 5. September 1958

8.30 Uhr Abfahrt der Mitglieder des Hauptausschusses mit Omnibus. Fahrt durch das Fichtelgebirge nach Bad Berneck

10.30 Uhr Hauptausschußsitzung in Bad Berneck, Hotel Bube

18.00 Uhr Rückfahrt der Hauptausschuß-Mitglieder mit Omnibus über den Frankenwald nach Hof

20.00 Uhr Zwangloses Treffen der bereits eingetroffenen Teilnehmer der Hauptversammlung im Café Silberspindel, Bismarckstraße

Samstag, den 6. September 1958

9.00—10.30 Vertrauliche Vorbesprechung des Hauptausschusses mit den Stimmführern der Sektionen in der Bürgergesellschaft

ab 10.30 Uhr Arbeitstagung der Hauptversammlung im gleichen Saal. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des DAV

17.00 Uhr (anschließend an die Arbeitstagung) Mitgliederversammlung des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und Tiere e. V., Bürgergesellschaft, kleiner Saal

17.00 Uhr (anschließend an die Arbeitstagung) Treffen der DAV-Jugend im Saal der Gartengesellschaft, Marienstraße

20.00 Uhr Bunter Abend anläßlich der Hauptversammlung des DAV in der Bürgergesellschaft

Sonntag, 7. September 1958

8.30 Uhr Abfahrt mit Omnibussen ab Bürgergesellschaft zum Festakt auf der Luisenburg.

10.00 Uhr Festakt auf der Luisenburg
Im Anschluß an den Festakt ist Gelegenheit zum Mittagessen im Restaurant Luisenburg (Menüpreis: DM 2.50 — 4.-)

14.00 Uhr Rückfahrt mit Omnibussen nach Hof

Daß Freud' und Leid auch beim Bergsteigen, Klettern und Eisgehen dicht beieinander liegen, sollte die Hofer Sektion noch im gleichen und in den darauffolgenden Jahren erfahren. Im August 1958 geriet der Sektionsangehörige Herbert Fuchs nach geglückter Besteigung des Mont Blanc und vergeblichem Versuch, das Finsteraarhorn zu bezwingen, beim Überqueren des Ewigen Eises von der Concordia-Hütte zum Jungfraujoch in einen Schneesturm und wurde danach ein Jahr lang vermißt. Gleichzeitig mit der Nachricht, daß man seinen Leichnam gefunden hatte, kam im August 1959 die Schreckensbotschaft, daß zwei Mitglieder der Hofer Jungmannschaft, Margot Dumler und Karlheinz Müller, nach erfolgreicher Klettertour im Wilden Kaiser auf der Heimfahrt mit dem Auto tödlich verunglückt sind. Ein Jahr später stürzte der Hofer Jungmann Martin Keupp mit einem Münchner Bergkameraden in der Fleischbank-Ostwand zu Tode. Zum Gedenken an sie alle hat man bei der Enzian-Hütte im Ziegenfelder Tal ein Marterl errichtet.



In der Sektion ging es inzwischen steil bergauf. Man informierte die Mitglieder über wichtige Ereignisse durch Rundschreiben, feierte Fasching und Sommerfeste mit Sonnwendfeier, unternahm schon wieder fleißig Bergtouren in die Alpen und die Mitgliederzahl stieg bis Ende 1960 auf 424, wozu die Eheleute Friedel und Karl Hörl als Betreuer der Geschäftsstelle nicht unwesentlich beigetragen hatten. Am 15.12.1960 wurde eine bald auf 26 Aktive angewachsene Schiabteilung gegründet, die noch im gleichen Winter mit beachtlichen Erfolgen, sogar mit 1. Plätzen bei der Gaumeisterschaft, aufwarten konnte. Auch der Versuch im 1961 mit einem „Edelweißfest“ wieder an die Tradition geselliger Veranstaltungen der Hofer Sektion anzuknüpfen glückte und es wurde dieses Fest für einige Jahre wieder der Höhepunkt des Alpenvereinslebens in Hof.



Zum 60. Jubiläum der Winnebachseehütte startete man im Herbst 1961 mit einer gut organisierten Gemeinschaftsfahrt nach Gries. Über 70 Bergfreunde waren zur Hütte aufgestiegen. Darunter der 75jährige Anton Riml, Bergbauer auf dem Winnebachhof, der beim Hüttenbau 1900/1901 als Jugendlicher mitgeholfen hatte und noch so manches Erlebnis aus der damaligen Zeit berichten konnte. Auf dem fast 3000 m hohen Hausberg, dem Gänsekragen, wurde ein Holzkreuz aufgestellt und eingeweiht und vor der Hütte fand ein Festakt mit Ansprache von Dr. Schmidner und einer Bergmesse statt. Den Abschluß bildete ein Kameradschaftsabend mit Einheimischen in Gries.



Deutscher Alpenverein

Sektion Hof

Programm

zur 60-Jahrfeier der Winnebachseehütte
vom 8. - 11. 9. 1961

Freitag, 8.9.61: Abfahrt 5.00 ab Stadtpost. Ankunft in Gries gegen 18.00. Einweisung in Gasthöfe und Unterkünfte durch unseren 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Schmidner.

Samstag, 9.9.61: Morgens Aufstieg zur Hütte.
12.00 Gemeinsames Mittagessen auf der Hütte
14.00 Jubiläumsfeier zum 60-jährigen Bestehen der Winnebachseehütte.

Musikalische Umrahmung durch die Musikkapelle von Längenfeld.

Abends Sektionsabend auf der Hütte

Sonntag, 10.9.61: 10.00 Kreuzweihe auf dem Gänsekragen
12.30 Gemeinsames Mittagessen auf der Hütte
Nachmittags Bergwanderungen in die Umgebung der Hütte.
20.00 Kameradschaftsabend im Sulztaler Hof in Gries
Musik: kleine Besetzung der Längenfelder Musikkapelle.

Montag, 11.9.61: 10.00 Rückfahrt ab Längenfeld
25.00 Ankunft im Hof



Hofer Alpenvereinsmitglieder retten schwer Verunglückten

Hof. Bei einem Bergunglück am vergangenen Donnerstag im Gebiet der Winnebachseehütte (2372 m) in den Stubäer Alpen, bei dem nur durch günstige Umstände der Verunglückte am Leben blieb, haben sich Mitglieder der DAV-Sektion Hof hervorgetan. Die Winnebachseehütte wird von der Alpenvereins-Sektion Hof betreut. Es war ein besonderer Glücksumstand, daß zur Zeit eine Arbeitsgruppe der Hofer Sektion dort Umbauten vornimmt und eine neue Wasserleitung verlegt. Dadurch standen genügend Retter zur Verfügung.

Unmittelbar danach nahmen die Planung und der Bau von Wasserleitungen zur Winnebachseehütte und Edelweißhütte die Vereinsleitung und eine stattliche Zahl freiwilliger Helfer beträchtlich in Anspruch. Unter letzteren waren auch etliche Angehörige der damals sehr aktiven Jungmannschaft, die nicht nur bei der Arbeit, sondern auch bei einer Rettungsaktion am Grieskogelgletscher kräftig zupackten. Ein Nürnberger Konzertmeister, der beim Abstieg vom Breiten Grieskogel auf Seilsicherung leichtsinnig verzichtet hatte, stürzte in eine 25 m tiefe Spalte. Sein Be-

gleiter verständigte die Hofer Arbeitsgruppe, die an der Winnebachseehütte gerade mit der Verlegung der neuen Wasserleitung beschäftigt war. Diese eilte mit dem Hüttenwirt sofort zu Hilfe. Der jetzige Vorsitzende H. W. Schmidt seilte sich zu den der Unterkühlung nahen Verunglückten in die Gletscherspalte ab und nach mehrstündigen Bemühungen – auch der Transport ins Tal bei eingebrochener Dunkelheit gestaltete sich recht schwierig – brachte man ihn nach Mitternacht noch lebend in die Hütte.

Ein Jahr später machte die Jungmannschaft der Sektion erneut von sich reden, als drei von ihnen trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse den höchsten Berg Europas, den Montblanc bezwangen. Einer von ihnen war der jetzige Vorsitzende der Hofer Sektion, dessen Tatendrang, Zähigkeit und Ausdauer ihn mit Gleichgesinnten manche extreme Touren im Ausland unternehmen ließen und – wie die im Jubiläumsjahr 1996 vorgesehene Fahrt nach Spitzbergen beweist – bis heute nicht nachgelassen haben.

Mittwoch, 11. September 1963

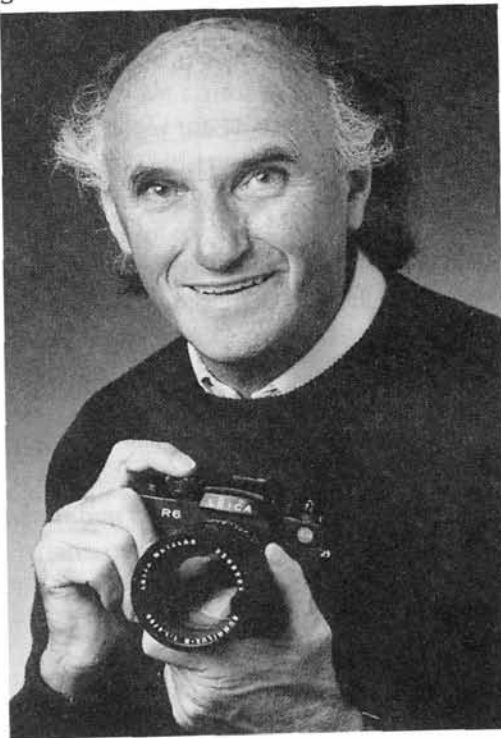
Aus 4807 Meter Höhe sahen sie Europa

Drei Hofer bezwingen Montblanc

Hans Werner Schmidt, Eberhard Schmidt und Ulrich Hundhammer ließen nicht locker / Bei 25 Grad Kälte und Windstärke 10 auf dem Gipfel / Gefährlicher Absturz verlief glimpflich

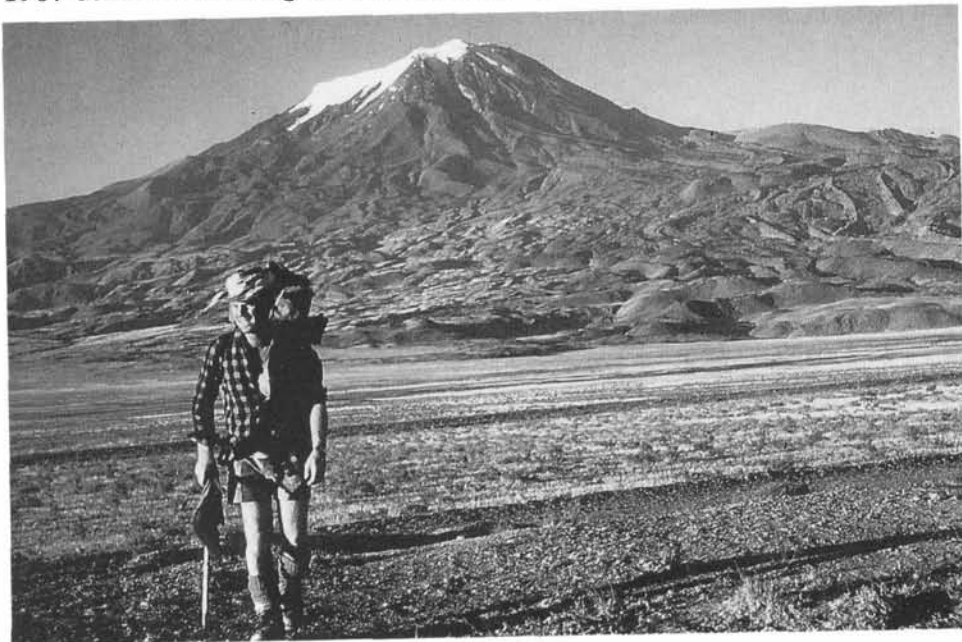
HOF. Wenn andere ihrer Altersgenossen sich an der Adria unter südlicher Sonne aalen oder an der Côte d'Azur promenieren, besteigen sie Viertausender. Sie, das sind drei junge Hofer: die Brüder Hans Werner Schmidt (20) und Eberhard Schmidt (18) sowie Ulrich Hundhammer (20), sämtlich Mitglieder des Alpenvereins. Von Beruf Schüller und Studenten, im Urlaub Alpinisten, auch ein Hobby, kann man sagen, aber ein gefährliches. Gerade die Gefahr war es, die unsere drei Hofer reizte, heuer den Montblanc, Europas höchsten Berg, zu besteigen. Montblanc, das sind 4807 Meter eisige, steile Wände, schmale Grate und Einsamkeit. Hans Werner, Eberhard und Ulrich schafften es: um die Mittagszeit des 19. August standen sie auf dem Gipfel, auf dem höchsten Punkt Europas.

Der neue seit 1962 tätige Vortragsreferent Gustl Reichel erkannte sehr bald die Zeichen der Zeit, nämlich daß die Ansprüche der Vortragsbesucher mit dem Beginn des Massentourismus in der Welt gestiegen waren. Mit der Verpflichtung



des weltbekannten französischen Bergsteigers Gaston Rebuffat, der 1964 und 1965 die preisgekrönten Bergfilme „Zwischen Erde und Himmel“ und „Sterne und Stürme“ in der jeweils überfüllten Bürgergesellschaft zeigte und dabei zusammen rund 1000 Zuschauer hellauf begeisterte, schaffte er den Durchbruch zu den Großveranstaltungen im Vortragswesen, die fortan zu einem der Aushängeschilder des Hofer Alpenvereins wurden. Ab 1965 kam Hans Gsellmann mit seinen von 2 Kameras eingefangenen und auf eine 12 m breite Leinwand reproduzierten Dia-Vorträgen gleich 3mal hintereinander hinzu und daneben noch eine ganze Reihe anderer namhafter Vortragskünstler mit Bildschauen aus der ganzen Welt.

Dadurch wurde der Unternehmungsgeist der Hofer Bergsteiger für Auslandsreisen geweckt und so bezwangen sie unter anderem 1966 den Ararat in der Türkei und 1967 den höchsten Berg Afrikas, den Kilimandscharo.



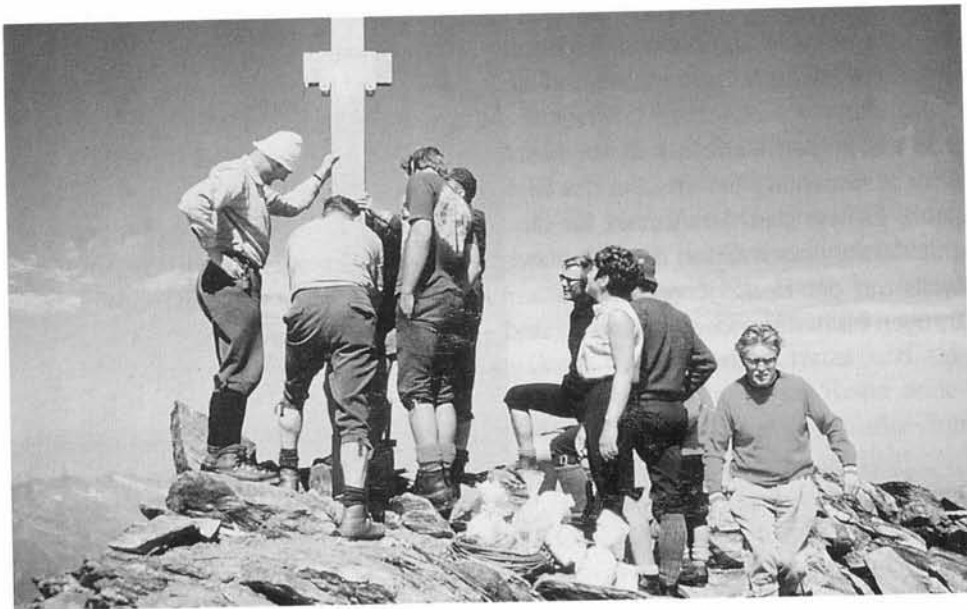
In der Mitgliederversammlung 1967 gab es wiederum ein denkwürdiges Ereignis. Max Hager, jetziges Ehrenmitglied der Sektion, wurde zum Schriftführer gewählt. Gewissenhaft registrierte er von da an bis zu seiner Abdankung im Jahre 1990 alles Geschehen im Verein, sammelt noch heute im Vereinsarchiv fleißig alle Unterlagen und fertigte für die Nachwelt 5 überdimensionale Chronikbände mit Zeitungsausschnitten und Bildern. Ich konnte daraus und aus seinen Abhandlungen wesentliche Angaben und Unterlagen für die Ausarbeitung dieses Jubiläumsgeschenkes für die Mitglieder und die Freunde der Sektion entnehmen. Daneben versteht er es ausgezeichnet Gemeinschafts- und Familienbergfahrten zu organisieren und zu führen. Sie sind allemal Spitze und fördern das gegenseitig Kennenlernen und den Gemeinschaftsgeist in der Sektion. Außerdem wird es wohl kaum einen Arbeitsdienst freiwilliger Helfer geben, an dem er nicht bereitwilligst teilgenommen und eifrig mitgemischt hat.

1968 lud er den Verfasser dieser Festschrift im Oktober zu einer Fahrt auf die Winnebachseehütte ein, um ihn das Kleinod der Sektion in den Stubai Alpen zu zeigen. Es war dies der Auftakt für die seither alljährlich durchgeführten Herbst-Schlußfahrten nach Gries, die sich inzwischen großer Beliebtheit erfreuen und die jeweils mit der Besteigung einzelner um die Hütte herum gelegener Gipfel und zünftigen Hüttenabenden verbunden sind.



Auf dem Gänsekragen

Und dann nahte das Jahr 1971, in dem die Sektion 75 Jahre und die von ihr betreute Winnebachsehütte 70 Jahre alt wurden. Natürlich sollten beide Jubiläen gebührend gefeiert und das Ganze durch Aufstellen eines Metallkreuzes auf dem höchsten Berg der Hüttenumgebung, dem Breiten Grieskogel, gekrönt werden. Schon 1970 wurde daher nach Plänen des 2. Vorsitzenden Thannheiser ein Metallkreuz aus Teilen – das schwerste Stück, das Mittelstück, wog 28 kg – gefertigt und probeweise zusammenschraubt. Sektionsangehörige brachten dann diese Teile 1971 in Etappen auf den Breiten Grieskogel, betonierten hier den Kreuzfuß und die Widerlager der Verspannung mit mitgebrachten Sand und Wasser ein und stellten am 7.8.71 das Kreuz auf.



DIESES GIPFELKREUZ WURDE NACH DEN PLÄNEN DES 2. VORSITZENDEN DER SEKTION HOF IM D.A.V. DES HERRN JNG. ALFRED THANNHEISER GEFERTIGT UND AM 7. AUGUST 1971 VON DEN NACHSTEHENDEN KAMERADEN DER HOCHTOURENGRUPPE DER SEKTION HOF ZUM GIPFEL GEBRACHT U. AUFGESTELLT.

Fritz Kleinig Peter Feix
 Peter Hörs Fritz Kuchler
 Gerald Neumann Karl Kundel
 Helmut Rauscher
 Erich Bittner
 Hans Wenzl
 Felix Janner
 Hilga Spill

Für die Feierlichkeiten hatte man folgendes Festprogramm zusammengestellt:

- 17. – 20.9.71 Gemeinschaftsfahrt nach Gries mit Tiroler Abend, Bergmesse vor der Hütte und Kreuzeinweihung auf dem Breiten Grieskogel
- 6.11.71 Festveranstaltung der Sektion im kath. Vereinshaus in Hof
- 19.11.71 Lichtbildervortrag von Louis Trenker im Centraltheater in Hof

Schon der Tiroler Abend in Gries am Freitag, bei dem zunächst die DAV-Hauskapelle, bestehend aus Akkordeon, Zither, Gitarre, Mandoline und Teufelsgeige zünftig aufspielte und dann die Grieser Gesangs- und Tanzgruppe unter Leitung von Peter Gasteiger ihr Bestes bot, war ein Bombenerfolg. Der Gasthof „Alpenfriede“ konnte die vielen Gäste kaum fassen. Tags darauf lauschten vor der Hütte 80 Bergfreunde aus der Sektion und einige Einheimische dem Bericht des 2. Vorsitzenden Alfred Thannheiser über die Geschichte der Hütte und der Bergpredikt von Cooperator Heinrich Thurnes aus Sils. Am Abend bewahrheitete sich das Sprichwort „Platz ist in der kleinsten Hütte“, auch wenn so mancher auf Bänken oder gar auf dem Fußboden schlafen mußte.



Cooperator Thurnes hält die Bergmesse

Alle Wege führen zu
Gott;
einer über den Berg!

Zur Einweihung des Gipfel-
kreuzes am 19.9.1971 waren
hier oben:

Minister Thurnes
Coop. u. hitz

64 Jahre 4 Monate 3 Tage
die letzte 3000-er
19.9.71

Michl & Schmidner



Anderntags standen bei strahlendem Sonnenschein, durch Seilsicherungen über offene Gletscherspalten gelotst, 41 Bergfreunde zur Kreuzweihe auf dem 3287 m hohen Breiten Grieskogel. Vorsitzender Dr. Schmidner, mit 64 Jahren der Senior bei dieser Feier, würdigte die Leistungen der Bergkameraden, die das Kreuz konstruiert, hochgetragen und aufgestellt hatten. Krönung des Gipfelerlebnisses waren aber die eindrucksvollen Wort, die Cooperater Thurnes bei seiner Weihehandlung fand. Die mit Neuschnee bedeckte, sonnenüberflutete Bergwelt ringsherum gab dem Ganzen eine feierliche Note. Vor dem Abstieg versicherte Dr. Schmidner im Gipfelbuch, daß dies sein letzter Dreitausender gewesen sei.



Beim Festakt am 6.11.1971 im katholischen Vereinshaus in Hof waren neben Oberbürgermeister Heun und Landrat Schulze auch Vertreter der Stadtratsfraktionen und Abordnungen der Hofer Wandervereine und der Bergwacht anwesend. Stürmischen Applaus erhielt bei der Begrüßung der von Gries angereiste Hüttenwirt Ernst Riml. Neben etlichen anderen Jubilaren erhielten Heinrich Rammensee das Ehrenzeichen für 60jährige und Dr. Alfred Frank sogar für 70jährige Mitgliedschaft im Alpenverein; Karl Hörl, August Panzer und Michel Reh wurden für besondere Verdienste geehrt.

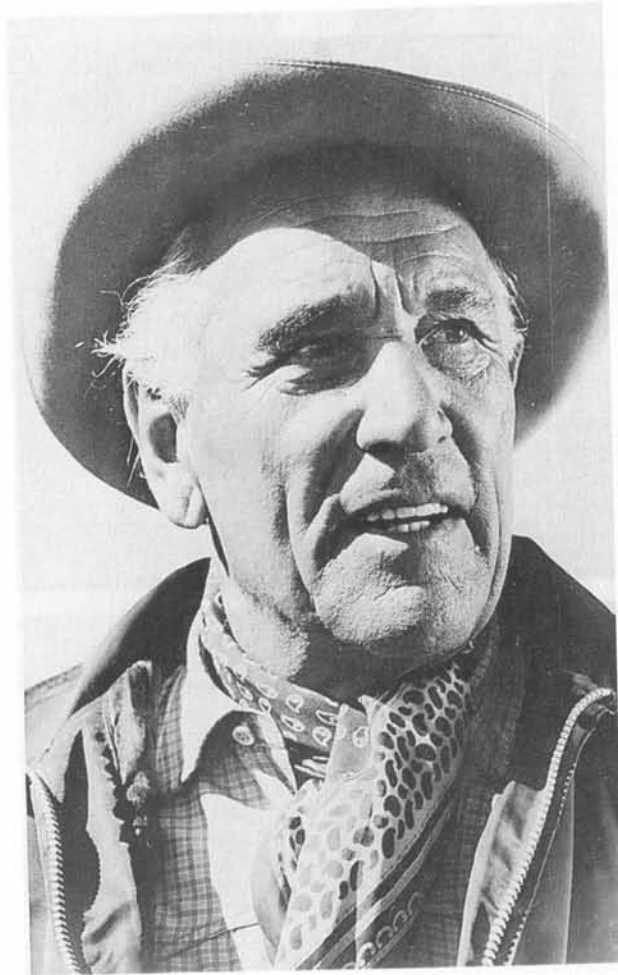


Dr. Schmidner

Dr. Frank

A. Thannheiser

Ein besonderer Knalleffekt der Jubiläumsfeierlichkeiten war der Lichtbildervortrag des 78jährigen Louis Trenker, bei dem das Centraltheater dem Besucherandrang nicht gewachsen war. Die Ausführungen des bekannten Bergsteigers, Filmregisseurs und Buchautors waren gewürzt mit Pointen und humorvollen Einlagen aus seinem langen Bergsteigerleben und rissen seine Zuhörer zu wahren Begeisterungstürmen hin.



Dr. Schmidtner, der schon vordem die Absicht geäußert hatte, seine Posten in jüngere Hände zu übergeben, verschaffte sich mit diesen bestens gelungenen Jubiläumsveranstaltungen einen würdigen Abgang aus einer 25-jährigen erfolgreichen Schaffenszeit für den Hofer Alpenverein.



E. Mit Fritz Kreissig zu neuen Gipfeln

In der Jahreshauptversammlung vom 15.3.1972 kam es zu der von den beiden damaligen Vorsitzenden schon herbeigesehnten und auch mit viel Geschick vorbereiteten „Wachablösung“ an der Spitze der Sektion. Dr. Schmidtner und sein Stellvertreter Thannheiser übergaben die Vereinsleitung in jüngere Hände. Friedrich, genannt Fritz Kreissig und Hans Werner Schmidt wurden einstimmig zu ihren Nachfolgern gewählt, Schriftführer Max Hager und Schatzmeister Eduard Tröger in ihren Ämtern erneut bestätigt. Heinrich Seifert würdigte in seiner Laudatio auf die beiden scheidenden Vorstände deren große Verdienste um die Sektion und schloß mit dem an sie als Lob und an die Nachfolger als Aufmunterung gerichteten Worten: „Ihr habt die Sektion auf einen Gipfel geführt. Möge der neue Vorstand sich anstrengen und weitere erklimmen!“ Mit großem Beifall der Versammlung wurden anschließend Dr. Max Schmidtner zum Ehrenvorsitzenden und Alfred Thannheiser zum Ehrenmitglied der Sektion ernannt.

In einem ausführlichen Rundschreiben faßte der neue Schriftführer im Juni 1972 die außerordentlichen Leistungen des zur Kandidatur nicht mehr angetretenen Vorstandes zusammen und stellte gleichzeitig die neugewählte Vereinsführung vor.



Am Dachstein

Nach dem Motto „Neue Besen kehren gut“ legte Fritz Kreissig gleich los.

Zunächst machte er die schon seit 1970 unter seiner Mitwirkung entstandene Hochtourengruppe, die sich monatlich einmal im Nebenzimmer des Feldschlößchens traf und dabei Bergerlebnisse austauschte und Bergfahrten ausknobelte, mobil. Unter der Regie von Erich Büttner wurden erste geführte Ski- und Berg-



Auf der Schönfeldspitze

vorhaben ausgeschrieben und daneben mit maßgebender Unterstützung der späteren Ehrenmitglieder Karl Hörl und Max Hager gleich drei Gemeinschaftsbergfahrten geplant und durchgeführt. Im Juli ging eine Herrenpartie ins Dachsteingebiet mit Besuch der Eishöhlen, Überschreitung des Hohen Dachsteins von der Simony- zur Adamekhütte und Abstieg über den Linzer Weg, Hofpürgelhütte, Theodor Körner- und Gablonzer Hütte zum Gosausee. Im August und September folgten zwei Familientouren ins Steinernes Meer und zur Fritz-Putz-Hütte in der Bleckenau, damit auch die Muttis und Kinder Bergluft schnuppern konnten. Und sie taten es in vollen Zügen und waren hellauf begeistert.

Die Fahrt zur Winnebachseehütte, die Kreissig schon im Vorjahr anlässlich der beiden Jubiläen so erfolgreich organisiert hatte, wurde beibehalten und zum Ausklang des Bergsteigersommers als „Herbstschlußfahrt“ in das Veranstaltungsprogramm aufgenommen. Die Besonderheit am Hüttenbesuch 1972 aber war, daß die Hofer Alpenvereiner als Eigentümer zu ihrer Hütte aufsteigen konnten. Der DAV in München hatte nämlich den hüttenverwaltenden Sektionen mitgeteilt, daß die bisher nur in ihre Obhut gegebenen Hütten nunmehr käuflich zu haben wären, und die Hofer Sektion zögerte keine Sekunde dieses Angebot anzunehmen. Als eine der ersten seiner Amtshandlungen unterzeichnete der neue Vorsitzende am 19.4.72 den Kauf- und Übereignungsvertrag und so wurde die Hofer Sektion dadurch zum Hofer Grundeigentümer mit dem höchstgelegenen Grundbesitz.

Bestellbuch-Nr. 4.166 / 87

Grundbuchsauszug

Zahl der Grundstücke: 915 II Katastralgemeinde: Längenfeld

Gerichtsbezirk: Silz

Ordnungszahl	Eintragung
1	B Auf Grund des Kaufvertrages vom 29. Oktober 1914 Fol. 1405 wird das Eigentumsrecht für die <u>Section Frankfurt a.O. des deutsch-österreichischen Alpenvereins</u> einverleibt. Grundbucheintragungsakt Prot.Nr. 1190
2*	24. Dezember 1946 - 400. Auf Grund des Bescheides der Landhauptmannschaft für Tirol - Treuhandstelle - vom 19. Dezember 1946 Zl. IXe-199/4 wird bei dem Eigentumsrecht PZl. 1 die Bestellung des Prof. Martin Busch als öffentlicher Verwalter <u>ersichtlich gemacht.</u>
3	17. Jänner 1962 - 62. Auf Grund des Kaufvertrages vom 17. Oktober/ 2. November 1961 wird: die Ersichtlichmachung der Bestellung des Prof. Martin Busch als öffentlicher Verwalter OZl. 2 gelöscht;
4	das Eigentumsrecht für den <u>"Österreichischen Alpenverein"</u> einverleibt.
5	25. Februar 1969 - 285. Auf Grund des Kaufvertrages vom 20. Mai 1968 wird das Eigentumsrecht für den <u>Deutschen Alpenverein e.V.</u> einverleibt.
6	28. November 1972 - 1986. Auf Grund des Kaufvertrages vom 19. April/ 29. Juni 1972 wird das Eigentumsrecht für die <u>"Sektion Hof e.V. des Deutschen Alpenvereins"</u> einverleibt.

Damit das Maß gleich im ersten Jahr voll werde, gelang dem neuen Vorsitzenden auch noch ein dritter Wurf. Im Rahmen eines von der Stadt Hof durchgeführten Programms für in den Ferien daheim gebliebene Kinder meldete er einen Wochenendkurs mit Übernachtung auf der Edelweißhütte an. Dieses Angebot trug ungeahnte Früchte. Mit dem Tourenreferenten Erich Büttner und den Bergwachtkameraden Hans Meyer und Peter Feix als Ausbilder und einigen weiteren bereitwilligen Helfern machte er den Teilnehmern das Tun und Treiben im Hofer Alpenverein so schmackhaft, daß davon etliche zum Verein stießen und zusammen mit Kindern von Sektionsangehörigen eine neue Jugendgruppe bildeten. 1974 unternahm diese unter Aufsicht ihres neuen Jugendleiters Werner Thurm die erste Jugendbergfahrt zur Winnebachsehütte.



Von Vorteil für die weitere steile Aufwärtsentwicklung in der Sektion waren die Fähigkeit des Vorsitzenden, seine Mitarbeiter durch eigenes Beispiel zu motivieren und auch im geselligen Bereich tonangebend mitzumischen. So fand er vom ersten Tage an sowohl in der Jugendarbeit, wie auch bei bergsteigerischen Unternehmungen, im Vortragswesen und in der Hüttenbetreuung, bei Ausflügen und Busfahrten, bei der abwechslungsreichen Gestaltung des Jahresprogrammes wie auch bei der Ausrichtung von Festen bereitwillige Helfer mit ideenreichen Vorschlägen und selbst beim Hüttenzauber machte man gerne mit, wenn seine Lieder erklangen und seine Gitarre die Federführung bei der sich oft bildenden Musikgruppe übernahm. Die ständig steigende Mitgliederzahl – bei seiner Amtsübernahme waren es 516 und bei seiner „Wachablösung“ hatte sich diese Zahl fast verdreifacht – bewies, daß er den Verein mit geschickter und glücklicher Hand führte und eine tatkräftige und einsatzfreudige Mitarbeiterschar um sich hatte.



Die Jahreshauptversammlungen wurden durch eine anschließende Bilderschau, ein Quiz oder durch Gesang und musikalische Umrahmung durch die „Hauskapelle“ entsteift, Faschingsveranstaltungen – teilweise gemeinsam mit den anderen 3 Hofer Wandervereinen – aufgezogen, Hüttenabende und vorweihnachtliche Feiern – letztere jeweils mit einem hervorragenden Nikolaus – abgehalten, Naturschutzlehrwanderungen und Radtouren in die nähere Umgebung unternommen. Auch aus dem Stegreif geborene Sachen, wie ein Besuch der Luisenburgerfestspiele, ein Faschingskilauf, ein Weihnachtsbummel oder eine Silvesterfeier auf der Edelweißhütte kamen hinzu.

Die Jahreshauptversammlungen wurden durch eine anschließende Bilderschau, ein Quiz oder durch Gesang und musikalische Umrahmung durch die „Hauskapelle“ entsteift, Faschingsveranstaltungen – teilweise gemeinsam mit den anderen 3 Hofer Wandervereinen – aufgezogen, Hüttenabende und vorweihnachtliche Feiern – letztere jeweils mit einem hervorragenden Nikolaus – abgehalten, Naturschutzlehrwanderungen und Radtouren in die nähere Umgebung unternommen. Auch aus dem Stegreif geborene Sachen, wie ein Besuch der Luisenburgerfestspiele, ein Faschingskilauf, ein Weihnachtsbummel oder eine Silvesterfeier auf der Edelweißhütte kamen hinzu.



Narrenausflug ins Untreibachtal



Der Erwerb des Eigentums an der Winnebachseehütte rückte einen längstgehegten Plan, den Bau einer Materialeiseilbahn zur Hütte, in greifbare Nähe. Als dann auch noch aus München die Zusage finanzieller Unterstützung durch den Hauptverein und das Umweltministerium eintraf, gab es kein Zaudern mehr. Fast ein Jahr lang reiste allerdings der Vorsitzende mit etlichen „Verwaltungsbergsteigern“, wie man sie spöttisch nannte, in Österreich herum, bis sämtlich Pläne erstellt waren, eine qualifizierte Firma für den Bau der Anlage gefunden werden konnte und alle behördlichen Genehmigungen vorlagen. Manche Hindernisse taten sich dabei auf und mußten überwunden werden. Aber dann ging es Schlag auf Schlag.

Die Fa. Pertl in Innsbruck erhielt den Auftrag, fertigte im Winter 73/74 die Seilbahnteile und erstellte im Sommer 1974 die Anlage.

Zur Herbstschlußfahrt konnte Cooperator Thurnes die neue Erungenschaft einweihen und der Vorsitzende dem Hüttenwirt – und von da ab auch Maschinisten – Ernst Riml den Start für die erste Fahrt freigeben.



DAV-Jugend am Breiten Grieskogel

Die meisten von Ihnen standen am Gipfel des Gänsekragens und des Kleinen Gaislehnkogels, einige sogar am Winnebacher Weißkogel und am Breiten Grieskogel. Zu Ehren des Hüttenwirtes taufte sie den nahegelegenen Hausberg Ernst-Riml-Spitz.

Ungeachtet dieser ganz vom Seilbahnbau beherrschten Aktivitäten ließ man den Drang in die Berge 1973 und 74 keinesfalls verkümmern. Neben einem auf 9 Vorhaben angewachsenen Tourenprogramm gab es unter Führung von Max Hager 1973 eine Gemeinschaftsbergfahrt in den Wilden Kaiser und ins Rofengebirge und bei der Herbstschlußfahrt ging es auf den Schrankkogel. 1974 mußte eine Gruppenbergfahrt in die Silvretta wegen ungünstiger Witterung abgebrochen werden. Dagegen waren die im Tourenprogramm ausgeschriebenen Bergfahrten vom Wettergott begünstigt und auch die Jugend hatte auf ihrer ersten Alpenfahrt bestes Wetter und dementsprechend auch ein herrliches Bergerlebnis. Die



Am Winnebacher Weißkogel

Eine Jugendbergfahrt in die Tannheimer Berge mit Stützpunkt auf der Landsberger Hütte setzte die Jugendarbeit 1975 erfolgreich fort. Wie ein Tatzelwurm zog die jugendliche Schar durchs Gelände und bestieg als Krönung der Tour die Lailachspitze.

Der Organisator der Gemeinschaftsbergfahrten, Max Hager, wartete mit einer tollen Tour in die Öztaler Alpen auf, wobei die Wildspitze, der Similaun und weitere Dreitausende erklommen wurden.



Am Similaun

Die Vereinsgeschäftsstelle, bestens betreut von Friedl und Karl Hörl, feierte ihr 20jähriges Bestehen und anlässlich der Herbstabschlussfahrt zur Winnebachseehütte erhielten der Hüttenwirt und seine Ehefrau Liesl für 20-jährige mustergültige Bewirtschaftung der Berghütte bei einem kleinen Festakt eine Urkunde, einen Bildband über das seitherige Hüttengeschehen und eine Zinnuhr als Erinnerungsgabe. Tags darauf nahm eine 10-köpfige Abordnung der Sektion an der Weihe des von Grieser Bürgern auf der Vorderen Winnebachspitze aufgestellten Gipfelkreuzes teil.



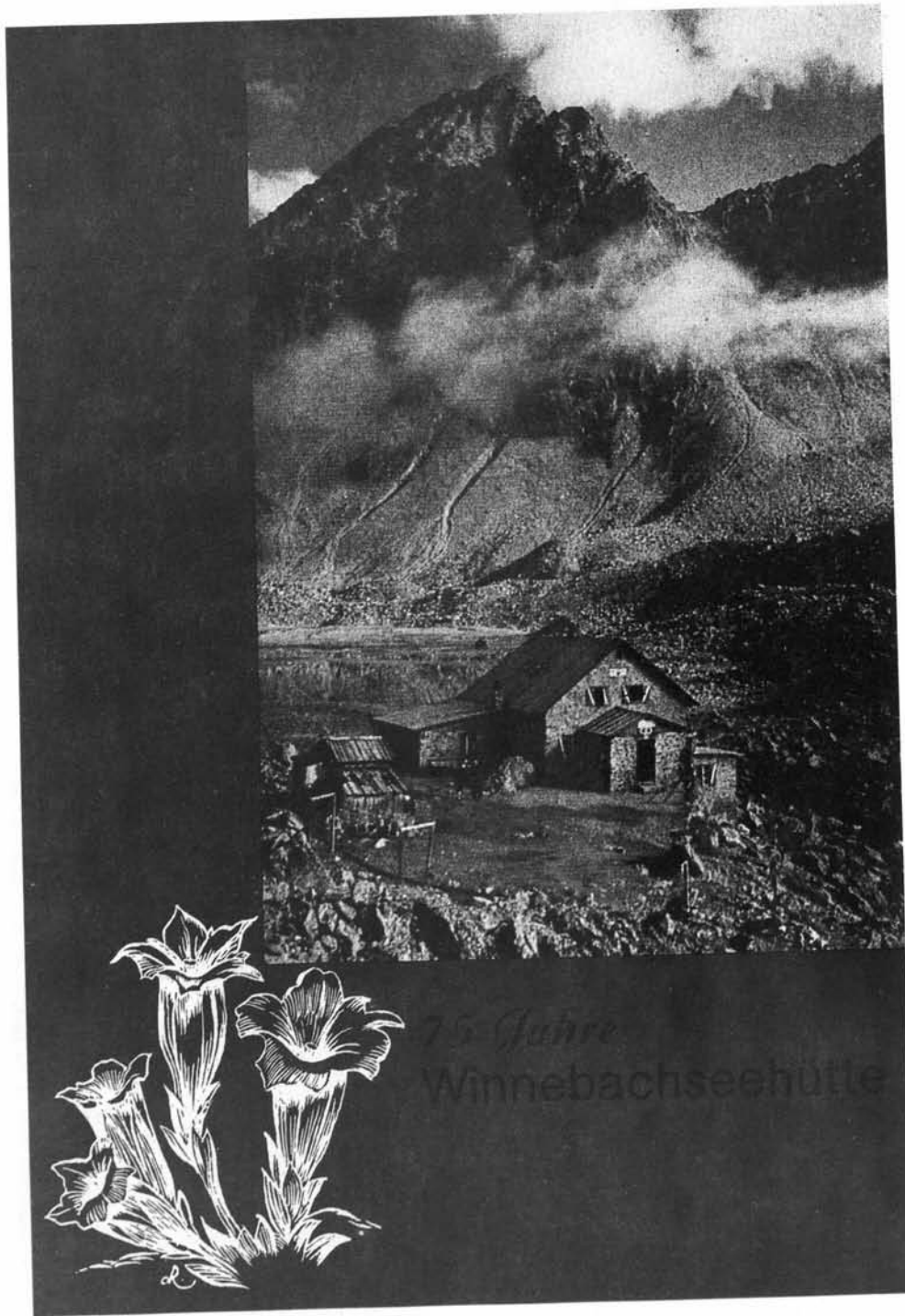
Der Saal des Winnebachhofes konnte die Besucher des Festaktes kaum fassen und sie alle und noch einige Einheimische mehr scharten sich andertags bei der Bergmesse um den Trapistenpater Thomas. Die erstmals am Fahnenmast aufgezo- gene Hofer Stadtfahne flatterte lustig im Winde und die kleine von der Sektion herausgegebene Festschrift nahm jeder gerne mit nach Hause.

Der von Karl Bedal geschaffene wunderbare Linolschnitt von der Hütte sollte nicht nur als Hüttenstempel und Erinnerungsbild Furore machen, sondern dient noch heute als Geburtstagskarte, die von der Sektion bei runden Wiegenfesten an ihre Mitglieder verschickt wird.

1976 unternahm die Jugendgruppe der Sektion gleich drei Bergfahrten und zwar in die Öztaler, die Stubai- er und zur Winnebachseehütte. Die Erwachsenen pickten sich dagegen die ihnen zusagenden Rosinen aus dem von der Hochtourengruppe zusammengestellten Tourenprogramm heraus, das fortan fester Bestandteil des gedruckten jährlichen Veranstaltungsplanes der Sektion werden sollte, oder schlossen sich der von M. Hager ausgerichteten Familienbergfahrt ins Karwendel an.

118 Teilnehmer – ein neuer Rekord – hatten sich zu den bei der Herbstabschlussfahrt veranstalteten Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Winnebachseehütte eingefunden; einige von ihnen nach einem erfolgreichen Abstecher zum Similaun.





Tourenprogramm 1976

der DAV-Sektion Hof für ihre Mitglieder

- 16. - 19.4.76 Skitouren von der Winnebachsehütte aus (Erich Büttner)
- 6. - 8.6.76 Ski-Bergfahrt zum Cevedale (Erich Büttner)
- 17.-20.6.76 Ski-Bergfahrt zum Piz Palü/Bernina (Erich Büttner)
- 2. - 4.7.76 Göll-Überschreitung (Max Hager)
- 18. - 25.7.76 Familientour ins Karwendel (Max Hager)
- 1. - 8.8.76 Jugendfahrt in die Stubaier Alpen
(Hans-Werner Schmidt)
- 1. - 8.8.76 Jugendbergfahrt in die Öztaler Alpen (Rudi Goller)
- 1. - 8.8.76 Jugendbergfahrt zur Winnebachsehütte (Fritz Kreissig)
- 14. - 22.8.76 Bergfahrt in die Dolomiten (Rosengartengruppe)
(Max Hager)
- 4. - 6.9.76 Zur Zugspitze durchs Höllental (Max Hager)
- 4. - 6.9.76 Über den Kaindlgrat zum Gr. Wiesbachhorn
(Werner Thurm)
- 11. - 13.9.76 Watze-Spitze (Erich Büttner)
- 24.9.76 oder
27.9.76 in Verbindung mit der Fahrt zum 75-jährigen
Hüttenjubiläum in Gries am 25./26.9.76
Wilde Leck (Hans Werner Schmidt)



Zum Jahresschluß 1976 landete Vortragsreferent Gustl Reichel noch einen Volltreffer. Es gelang ihm den wohl berühmtesten Bergsteiger Reinhold Messner für einen Vortrag nach Hof zu verpflichten. In der überfüllten Bürgergesellschaft begeisterter dieser mit seinem Vortrag „Berge der Welt“ seine Zuhörerschaft. Schon zwei Jahre später brachte Reichel das gleiche Kunststück nochmals fertig. Messner, der 1978 mit Peter Habeler den Mount Everest über die Südwand ohne Sauerstoffgerät bezwungen hatte, kam erneut und brach bei seinem zweiten Auftritt alle bisherigen Zuhörerrekorde. Über 2000 Personen lauschten seinem Vortrag „Everest – Expedition zum Endpunkt“ in der Jahnturnhalle und spendeten anschließend frenetischen Beifall.



Auf der Lailachspitze

Die Familienbergfahrt 1977 führt die Hofer Bergfans nach Hirschbichl mit Abstechern auf den Kahlkogel, zur Litzl-Alm und zum großen Mühlsturzhorn in der Reiteralpe. Für die Jugend wählte man zum zweiten Male die Landsberger Hütte als Stützpunkt für Touren in den Tannheimer Bergen und bei der Herbstschlußfahrt wollten die meisten das neue Gipfelkreuz auf der Vorderen Winnebachspitze mit Anstieg über den Putzenkarferner, die Putzenkarscharte, den Säuischbachferner und die Hintere Winnebachspitze besichtigen, um bei dem Prachtwetter einmal von oben auf den Talort Gries herabschauen zu können.

Da es inzwischen 25 Jahre her war, daß die Edelweißhütte ihrer Bestimmung als Kletterstützpunkt am Fuße des Schneeberges übergeben werden konnte, entschloß man sich, dieses Jubiläum mit einem Sommerfest zu begehen. Die beiden Initiatoren der Errichtung dieser Hütte und die beiden Hüttenwarte erhielten bei einer kleinen Feier je einen Zinnbecher als kleine Dankesbezeugung für ihre Verdienste um die Hütte. Viel wichtiger für die Folgezeit war aber der Entschluß des damaligen Vorstandes, dieses Sommerfest beizubehalten und als ständige Einrichtung, die es bis zum heutigen Tage blieb, in den Jahresveranstaltungsplan aufzunehmen.



Ein Jahr später war ein Teil der Jugendlichen inzwischen aus den Kinderschuhen des Bergsteigens herausgewachsen und bildete nun die Jungmannschaft der Sektion. Unter Führung von Werner Thurm starteten sie im Sommer 1978 in die Hohen Tauern und schafften dort in einer Woche 10 Dreitausender, darunter den Großvenediger und Großglockner. Die Presse berichtete darüber ganz groß:

Zehn Dreitausender in einer Woche geschafft

Die Mädchen und die jüngeren Knaben verbrachten inzwischen 8 Tage mit leichten Bergtouren in Königsleithen am Gerlospaß. Ausflüge zu den Krimmler Wasserfällen und zum Opperergletscher waren dabei die Höhepunkte. Kurz danach durchstriefte M. Hager mit seiner Gefolgschaft das Gebiet der Berchtesgadener Alpen von der Brennhütte über die Gotzenalm zum Steinernen Meer.

In der Mitgliederversammlung 1979 deutete sich mit der Bekanntgabe einer erreichten Zahl von 902 Mitgliedern schon an, daß man einer nie erhofften Traumgrenze zusteuerte. Besonders erfreulich war daneben der Bericht des Jugendleiters Rudi Goller, der von einer nicht nachlassenden Aktivität der Jugendgruppe sprach und für 1979 wieder eine große Jugend-Auslandsfahrt in die Dolomiten ankündigte. 47 Jugendliche nahmen daran teil und die meisten davon erreichten den höchsten Gipfel, die Marmolada.



Aufstieg zur Marmolada



Auf deren Gipfel

Alpenverein in den Dolomiten

Für die Erwachsenen hatte Max Hager diesmal das Rofangebirge als Ziel ausgewählt. 20 treue Anhänger seiner bewährten Führungsmethode waren ihm gefolgt und erlebten mit ihm genußvolle Gipfelminuten am Hochiß, auf den Rofanspitze, am Sagzahn und Sonnwendjoch und stimmungsvolle Stunden auf der Dalfazer Alm und in der Erfurter Hütte.



Am Sagzahn



Auf dem Weg zur Dalfazer Alm

Auch um die Winnebachseehütte herum war man nicht untätig. Der in den Geröllzwischenräumen versenkte und dort schon teilweise verrostete Unrat wurde aufgestöbert und entfernt, die teilweise nicht mehr sichtbare Wegemarkierung erneuert und neue Wegweiser aufgestellt, damit alles für die Feierlichkeiten zur Herbstschlußfahrt in Ordnung kam. Es stand ja das 25jährige Jubiläum der Übernahme der Verwaltung der Hütte an, das natürlich wieder richtig gefeiert werden sollte und dann auch gefeiert wurde.

Für Schlagzeilen in der Tagespresse sorgten in dieser Zeit Sektionsmitglieder durch bergsteigerische Unternehmungen und Leistungen im fernen Ausland. Paul Horndasch bezwang 1976 als erster Hofer bei der Besteigung des Noshag im Hindukusch eine Höhe von 7500 Metern ohne Sauerstoffgerät. Der jetzige Vorstand H.W. Schmidt führte 1978 eine Andenexpedition auf den Inliza, den Cotopaxi und den Chimborazo (6310 m) in Ekuador und 1980 eine fünfwöchige Himalaja-Kundfahrt nach Nepal und Helmut Schaller stand Ende Dezember 1980 mit einem Bergkameraden auf dem 7010 m hohen Aconcagua, dem höchsten Berg Südamerikas.



P. Horndasch am Noshag



Aufstieg zum Noshag

Hofer Bergsteiger auf dem Chimborazo

Oberfränkische Anden-Expedition 1978 bezwingt je zwei Sechs- und Fünftausender / Südamerika-Abenteuer mit der deutschen Erstbesteigung des tätigen Vulkans Sangay gekrönt



Cotopaxi-Krater



Chimborazo



Trekking in Nepal

Alpenverein hat über 1000 Mitglieder

Stürmische Aufwärtsentwicklung der Sektion Hof auch 1979 / In einem Jahr 100 neue Mitglieder

Waren schon die vorausgegangenen Jahreshauptversammlungen, bei denen die Teilnehmerzahl ständig wuchs und die Referenten von einem anhaltenden Aufwärtstrend beim Mitgliederstand, bei den Übernachtungszahlen auf den Hütten, von einer sich laufend verbessernden Kassenlage und von vollen Zuhörersälen bei Vorträgen berichten konnten, so ragte doch die vom 22.3.80 aus allen heraus. Mit Stolz konnte Fritz Kreissig damals verkünden, daß 1979 die Mitgliederzahl 1000 überschritten worden war. Sabine Maier, die bei der Jugendbergfahrt in die Dolomiten zur Vereinsjugend gestoßen war, erhielt als 1001. Mitglied ein Paar Hüttenschuhe als Erinnerungsgabe.

Ihre Vorhaben gab und gibt die Sektion ihren Mitgliedern durch gedruckte Veranstaltungskalender bekannt, die zunächst von Herbst zu Herbst gingen, später aber auf das Kalenderjahr umgestellt und mit dem Weihnachtsrundsreiben versandt wurden. Um ihr Zustandekommen wie auch um die Ankündigung und Ausrichtung der Bergsteigerabende kümmert sich seither gewissenhaft Siegfried Schmalz als hierfür eigens eingesetzter Referent.

Veranstaltungskalender

für die Zeit vom
18.09.1980 bis 30.07.1981

Die Gruppenbergfahrt zur Alpeltalhütte oberhalb von Berchtesgaden war im Jahr 1980 Max Hagers große Idee und auch die Jungmannschaft sorgte erneut für einen Presseschlager, als 5 Mann abermals den Mont Blanc und den Biancogrät bewältigten.



Am Mont Blanc



Vor dem Piz Palü

Fünf Hofer überschritten Mont Blanc

In elf Tagen acht Touren im Schwierigkeitsgrad III bis IV / Vom Wilden Kaiser bis zum Piz Palü



Castiglionisteig



Via ferrata

Bei manchen wurde die Lust geweckt, auf ausgesetzten Klettersteigen zu turnen oder mehrtägige Unternehmungen solcher Art zu arrangieren bzw. mitzumachen, oder bei der schon zur Tradition gewordenen Herbstschlußfahrt zur Hütte eine Rosine, z.B. den Mittenwalder Höhenweg oder das Ettaler Mannndl oder die via ferrata an der Alpspitze vorzuschalten. Selbst die Senioren der Sektion wollten nicht zurückstecken und verabredeten sich ab 1981 wiederholt zu einer stets wohl-gelungenen Altentour.



DAV-Seniorengruppe



Am Schlern

Das Jahr 1981 sah als Höhepunkte Gruppenbergfahrten zum Spitzingsee und in die Hohen Tauern, die erste Senientour unter Führung von Fritz Nützel, eine tolle Jugendbergfahrt nach Saas Almagell mit Ausflügen zum Britanniahütte, nach Zermatt, aufs Breithorn und zum Aletschgletscher und schließlich die Herbstschlußfahrt zur Winnebachseehütte anlässlich des 80sten Jubiläums derselben. 107 Bergfreunde aus Hof nahmen daran teil und ein Großteil von ihnen wohnte der Bergmesse vor der Hütte und der Kreuzweihe auf dem Gänsekragen durch Pfarrer Thurnes bei. Im Laufe des Jahres hatte die Hütte eine neue Wasserleitung bekommen.



Die Skiwochenenden auf der Hütte in Weißenhaid erfreuten sich um diese Zeit großer Beliebtheit und auch die Jugend hatte Langlauf und Flutlichtskifahren in ihr Programm aufgenommen. Für Skibergsteiger fand sich im Jahrestourenprogramm so manches Angebot und besonders Geübte bezwangen mit Ski schon Gipfel und wagten sich auch auf die Haute Route.



Die Vignettes-Hütte auf der Haute Route



Faschingstreiben, Hüttenabende auf der Edelweißhütte, Wanderungen mit der Jugend und der älteren Generation aus verschiedensten Anlässen, zu verschiedensten Jahreszeiten und mit unterschiedlichster Zielrichtung und Reichweite, darunter auch zur Enzianhütte im Ziegenfelder Tal, eine Floßfahrt auf der Rodach, Besuche bei befreundeten Vereinen, Weinfeste, Busfahrten und vieles andere mehr zeugen von der Ideenfülle und vom Unternehmungsgeist, mit dem Vorstandschaft und der aktive Mitgliederkreis bemüht waren, Schwung ins Vereinsleben zu bringen und dieses lebendig und abwechslungsreich zu gestalten.

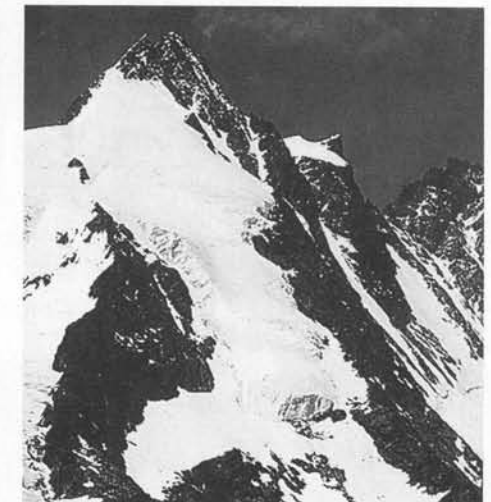


Der Vortragsreferend Gustl Reichel ließ in seinem Bemühen, laufend neue gute Vortragskünstler zu verpflichten nicht nach. Hans Steichbichler, Toni Hiebeler und Ruth Steinmann zeigten ausgezeichnete Lichtbildervorträge und Rolf Koch stellt sich 1982 erstmals mit seinem Stereo-Vortrag vor und faszinierte sein von ihm mit zweifarbigen Brillen ausgestattetes Publikum mit einer auch musikalisch hervorragend untermalten Bidlerserie aus Skandinavien. Die Presse schrieb seinerzeit, daß er damit alles bisher Dagewesene in den Schatten stellte. Er wird uns im Rahmen der diesjährigen Jubiläumsveranstaltungen wieder eine Kostprobe seines außergewöhnlichen Könnens bieten.

Die Jahresrückblicke I bis III, bei denen Sektionsangehörige Dias von privat durchgeführten Touren, von im Jahresprogramm ausgeschriebenen Vorhaben oder von Jugend-Gemeinschafts- oder Seniorenbergfahrten zeigten, fanden einen immer größer werdenden Anklang und Zuspruch, denn für die einen waren diese Abende Erinnerung an Bergerlebnisse, für andere Anreiz zum Nachmachen.



Am Gran Paradiso



Großglockner



Am Triglav



Wildspitze vom Geigenkamm

Außerdem zeigte sich dabei, daß die Zahl der Weltenbummler, die zum Teil ausgezeichnete Aufnahmen von ihren Erlebnistouren mitbrachten, zunahm und schon fast kein Fleck der Erde mehr vor ihnen sicher war. In jenen Tagen waren vor allem die Anden Südamerikas der Große Magnet.



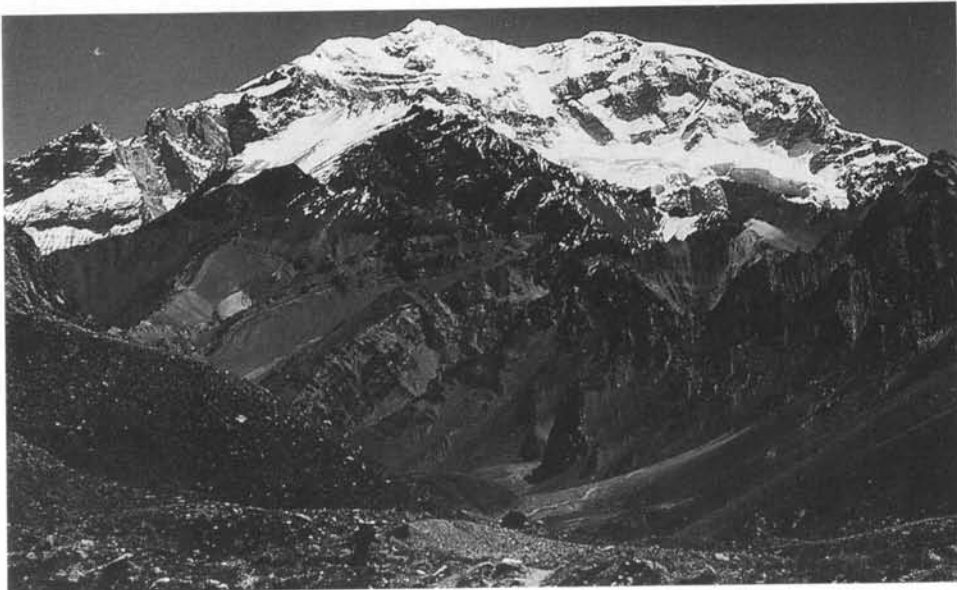
Aufstieg zum Campa I



Cordillera Blanca



Hochlager am Huascarán



Aconcagua

Bei den Jahresversammlungen mit Mitgliederehrung hatte die Sektion stets ein volles Haus, da die Berichte des Vorstandes und seiner Referenten immer zahlreiche Glanzpunkte aufzuweisen hatten und die Sektionsmitglieder ihrer Führungsmannschaft auch zeigen wollten, daß sie voll hinter ihr stehen. Abschließend spielte oft die Hauskapelle noch einen auf.



Mitglieder-Ehrung 1984



Mitglieder-Ehrung 1985

Da die mehrtägigen Gemeinschaftsfahrten in die Berge unentwegt ihre Liebhaber fanden und daher allemal ausgebucht waren, Familienfahrten mit festem Standort nicht minder gut ankamen und auch die Programme der geführten Touren für kleinere Gruppen mit extremeren Ambitionen immer reichhaltiger wurden, ja sogar die Damenwelt nicht mehr abseits stehen, sondern kräftig mitmischen wollte, florierete der bergsteigerische Teil des Vereinslebens in jenen Jahren ungemein. Das nachstehend abgedruckte Tourenprogramm sei dafür ein Beispiel.

Unser Tourenprogramm 1985

Zeit	Gebiet	Leiter	Teilnehmer
03.-09.4.	Schihochtouren im Gebiet der Winnebachseehütte	G. Reichel 09286/61 90	6
05.-08.4.	Schihochtouren in den Öztaler Alpen (Standort Braunschweiger Hütte)	M. Mergner 09281/45774	6
15.-17.6.	Familienfahrt in der südl. Bayerischen Wald	M. Hager 09281/5529	
14.-18.7.	Leoganger und Loferer Steinberge	M. Hager 09281/5529	8
21.-27.7.	Allgäuer Höhenweg: Jubiläumsweg, Hochvogel, Hindelanger Klettersteig	R. Goller 09281/5482	8
27.7.-02.8.	Klettersteige: Sella, Langkofel, Marmolada	H. Peters 09281/84615	8
28.7.-03.8.	<u>Damentour</u> Hochschobergruppe (tgl. 6-8 Std. Gehzeit)	Helga Pangerl 09281/5529	8
03.-11.8.	Tauernhöhenweg	M. Mergner 09281/45774	8
25.8.-01.9.	Bergwanderungen um Saas Fee und Zermatt. Mit Hilfe von Bergbahnen erreichen wir auf leichten Wanderungen Glanzpunkte in dieser Traumlandschaft.	M. Hager 09281/5529	20
15.-20.9.	<u>Damentour</u> Bergwanderungen im Rätikon (Schesaplana, Leiberweg)	Brigitte Heym 0 92 86 / 3 27	8
20.-22.9.	Hüttenschlußfahrt nach Gries und zur Winnebachseehütte	Fr. Kreissig	
27.-29.9.	Zillertaler; Gr. Löffler	H.W. Schmidt	8

Noch im gleichen Jahr gelang es der neuen Jugendleiterin Helga Pangerl die Jugendarbeit wieder zu beleben. Mit tatkräftiger Unterstützung vom Max Mergner, der inzwischen die Prüfung als Bergwanderführer bestanden hatte, und ihren Ehemann Helmut ging sie ans Werk und alsbald scharten sich um sie zwei Dutzend begeisterte Kinder zwischen 10 und 14 Jahren.

An der Winnebachseehütte wurden mit dem Anbau eines weiteren Aufenthaltsraumes für Gäste und der Vergrößerung der Waschräume und Toiletten begonnen. Der neue Hüttenwart Helmut Dengler erwies sich dabei als Meister der Planung, Organisation, Bauaufsicht und Finanzierung und es gelang ihm und seinen freiwilligen Helfern, den Ausbau einschließlich Innenausgestaltung trotz mehrmaliger Wetterstürze mit Schneefall bis zum Jubiläum im folgenden Jahr fertigzustellen.

Zur Herbstschlußfahrt war die Winnebachseehütte gerammelt voll und beim Hüttenzauber wackelten die Wände. Bevor es dann in die Falle ging, wurden noch Mond und Sterne besungen.



Hüttenzauber



Die Sternsinger

Das Jubeljahr 1986 stellte dann, weil es etwas besonderes werden sollte, alles bisher Dagewesene in den Schatten. Das Veranstaltungs- und Tourenprogramm war so umfangreich wie noch nie zuvor.

Skiwochende und Fasching auf der Edelweißhütte, Skikurs auf der Wagentalhütte der Sektion Bayreuth, Faschingskehras mit den befreundeten Hofer Wandervereinen, Klettersteigtouren um Arco, Gruppenbergfahrt nach Schleching mit Besteigung von Geigelstein und Kampenwand, Touren in der Ankogelgruppe und über den Jubiläumsglat zur Zugspitze, Damentour in die Texelgruppe, von Hütte zu Hütte durchs Karwendel, Jugendbergfahrt zur Winnebachseehütte, Hochtour zur Bernina, Herbstwanderung in der Frankischen Schweiz mit der Sektion Kulmbach und ein riesiges Sortiment an hervorragenden Vorträgen und Vortragsreferenten (H. W. Schmidt, K. Schneider, G. Reichel, Hans Steinbichler, Hans Gesellmann, Lothar Dreier, H. Peters, Kurt Seifert, Richard Lamm, Dolf Reist) sind nur die wichtigsten Angebote daraus. Sie brachten die Sektionsmitglieder so richtig in Feststimmung.



Langlaufgruppe



Faschingstreiben



Am Geigelstein



Die Klettersteigtourer von Arco

Die eigentlichen Feierlichkeiten sollten zweigeteilt sowohl in Gries und an der Hütte wie auch im Rahmen eines Festaktes in Hof stattfinden. Schon zuvor hatte der Journalist H.F. Stock, ein Mitglied beim Hofer DAV, in einem ganzseitigen Zeitungsbericht die Bevölkerung von Hof und Umgebung vom anstehenden Wiegenfest der Sektion unterrichtet und in einem kurzen Abriß der Vereinsgeschichte das Werden und Wachsen des Hofer Alpenvereins zu einem der mitgliederstärksten Vereine Hofs aufgezeigt. Seine Vorschau erschien unter der Überschrift:

Alpenvereins-Sektion Hof feiert ihren 90. Geburtstag In allen Gebirgen der Welt zu Hause



Von Max Hager waren in einer Vitrine der Vereinsbank in der Fußgängerzone der Saalestadt Dokumente und Ausrüstungsgegenstände der Sektion und ihrer Mitglieder aus der 90jährigen Vergangenheit zu einer gediegenden Ausstellung zusammengetragen worden.

Zur 4-tägigen Festveranstaltung in Gries und an der Hütte erging an die Mitglieder, an befreundete Sektionen und Vereine, an zahlreiche Ehrengäste und an die dortige einheimische Bevölkerung die nachstehende Einladung.



Deutscher Alpenverein

- Sektion Hof -

Vom 25.-28. September 1986

- Donnerstag, den 25. September 19.00 Uhr
Gemütliches Beisammensein im "Wäurebadhof"
- Freitag, den 26. September 20.00 Uhr
*Heimatabend im "Alpenfrieden":
Gries grüßt den Hofer Alpenverein*
- Samstag, den 27. September 11.30 Uhr
*Bergmesse an der Wäurebadsee-Hütte, anschließend kürzer
Festakt, danach gemütliches Beisammensein mit
Blasmusik, Eintopfessen und Freibier*
- Sonntag, den 28. September 10.30 Uhr
Stadtkonzert in Gries

Die Gesamtbevölkerung ist dazu eingeladen!

90
jähriges
JUBILÄUM
in
GRIES

Als die Zeit herangekommen war, brachten 2 Sonderbusse und eine Vielzahl von Pkw über 200 Besucher nach Gries, darunter auch der damalige Oberbürgermeister der Saalestadt, Dr. Hans Heun, und der Fraktionsvorsitzende der CSU im Hofer Stadtrat, Roman Spitznagel. Diese beiden bestiegen noch am Freitag mit einer stattlichen Zahl von Begleitern über die Nißl-Alm den Gamskogel, wo ihnen allerdings keine allzugute Fernsicht beschieden war.



Ein Tiroler Abend im „Alpenfrieden“, gestaltet von der Musik-, Gesang- und Tanzgruppe Gries unter der Regie von Peter Gasteiger, war dann der Auftakt zur Festfolge und brachte die Griesfahrer, soweit sie im Festsaal überhaupt Platz gefunden hatten, gleich richtig in Stimmung. Etliche bergsüchtige Festteilnehmer waren auch schon zur Hütte aufgestiegen und eröffneten dort die Festfolge mit einem zünftigen Hüttenzauber.

Anderntags servierten Damen der Sektion allen an der Hütte ankommenden Gästen erst einmal einen Obstler als Begrüßungsschnaps und zur Stärkung.





202 Bergfreunde und 11 Ehrengäste – eine solche Zahl hatte die Hütte bis dahin noch nicht beisammen gesehen – nahmen an der von Pfarrer Roland Stemmler zelebrierten Bergmesse teil und lauschten andächtig und gefesselt der so richtig auf Bergsteigerohren zugeschnittenen Predigt. Danach folgte die Festansprache des Vorsitzenden Kreissig und die Auszeichnung verschiedener Mitglieder der Sektion, die sich um die Hütte besondere Verdienste erworben hatten. Mit Grußworten und Glückwünschen der Ehrengäste, die alle auch ein Geschenk als Erinnerungsgabe mitbrachten, endete der Festakt. Anschließend saß man im strahlenden Sonnenschein bei von der Sektion gespendetem Gulascheintopf und Freibier noch lange zusammen.



Einige der Ehrengäste

Anerkennungen für



Dr. Schmidtner



Karl Hörl

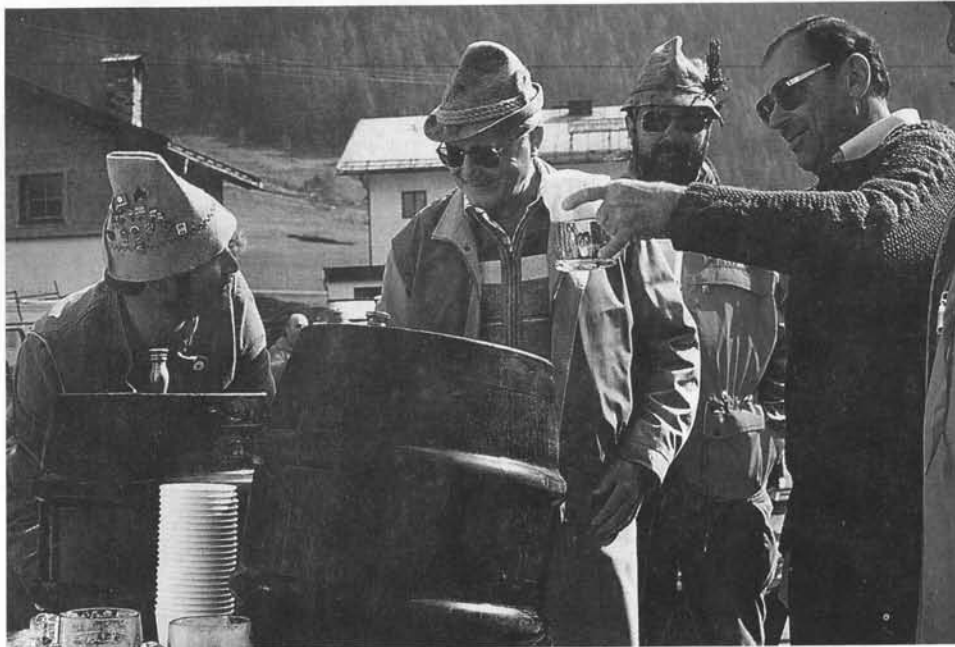


Helmut Dengler



Ernst Riml

Mit einem Stadtkonzert, das aber kein richtiges war, und zwei großen Fässern Freibier aus Hof endete am Sonntag der erste Teil der 90-Jahr-Feier der DAV-Sektion Hof. Wer dabei gewesen ist, wird diese drei köstlichen Tage sicher nicht vergessen.



Peter zapft und Sieger prüft



Die Hautevolee beim Frühschoppen
v.l. Dr. Heun, Gasteiger, Spitznagel, Kreissig, H. Riml, Dr. Schmidner

Zum Festakt im Dezember war der Saal des Katholischen Vereinshauses bis auf den letzten Platz gefüllt. H. W. Schmidt hielt die Festansprache, in der er die Vereinsgeschichte umriß und die markanten Ereignisse hervorhob. Ein Grieser Gesangsquartett mit Peter Gasteiger als Manager umrahmte die Feier, zu der auch Hüttenwirt Ernst Riml wieder mit angereist war.



Das Gesangsquartett aus Gries



Festredner H.W. Schmidt

Zahlreiche Jubilare wurden für ihre langjährige Treue zum Verein geehrt, darunter der Ehrenvorsitzende Dr. Schmidner für 60 Jahre Mitgliedschaft.

Außerdem erhielten folgende Mitarbeiter der Vereinsführung Auszeichnungen für besondere Verdienste: Ehrenvorsitzender Dr. Schmidner, Vorsitzender Fritz Kreissig, stellvertretender Vorsitzender H.W. Schmidt, Schriftführer Max Hager, Schatzmeister Alfred Köppel, Vortragsreferent Gust Reichel, die Hüttenwarte Karl Hörl, Walter Bauer und Rudi Goller, der Leiter der Seniorengruppe und Organisator der Sommerfeste Fritz Nützel und der Geschäftsstellenleiter Peter Hörl.



Ehrung für besonderer Verdienste
v.l. Kreissig, Riml, Dr. Schmidner, Hager, Reichel, Bauer, Köppel, Goller, Nützel, Schmidt, Hörl

Wer da gedacht hätte, die Aktiven der Sektion würden nach diesen Anstrengungen des Jubiläumsjahres nun eine Schnaufpause einlegen, hatte sich getäuscht. Es ging 1987 mit unverminderter Vehemenz weiter und es gab auch schon wieder neue Ideen zur Bereicherung des Sektionslebens. Gustl Reichel, der sich schon als Vortragsreferent goldene Sporen verdient hatte, betätigte sich nunmehr auch als Organisator von Gruppenbergfahrten und arrangierte eine solche ins Berner Oberland nach Grindelwald. Der Bus war ausgebucht und die Teilnehmer kamen bei überwiegend herrlichem Wetter voll auf ihre Rechnung.



Eiger



Mönch



Am Männlichen



Am Mönchgletscher



Aareschlucht



Rosenlauischlucht

Die Langläufer bekamen endlich mal wieder richtigen Schnee unter die Bretter, die DAV-Wanderer marschierte am 1. Mai in den Frankenwald zum König David und am Himmelfahrtstag durchs Egertal nach Hohenberg und weiter zum Kolberg, die Hofer DAV-Jugend durchstreifte die Silvretta und die Klettersteig-Enthusiasten hatten in der Pala ihr Vergnügen. Zu vermelden wäre aus dem Jahr 1987 auch noch, daß die Sektion Kulmbach, da sie keine Hochgebirgshütte besitzt, sich für die Winnebachseehütte als Patenkind entschied und daß die vorweihnachtliche Feier in ganz neuer Umgebung, nämlich am Seehaus mit Glühweinpause am Habenstein eine Serie nun auswärts mit Anfahrt und Anmarsch durchgeführter Weihnachtsfeiern einleitete.



Langlauf im Fichtelgebirge



Am König David



Am 2-Flüsse-Stein



Am Kolberg



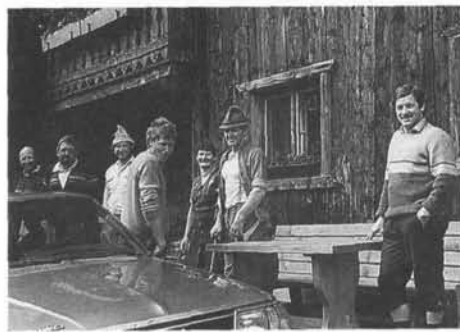
DAV-Jugend an der Tübinger Hütte



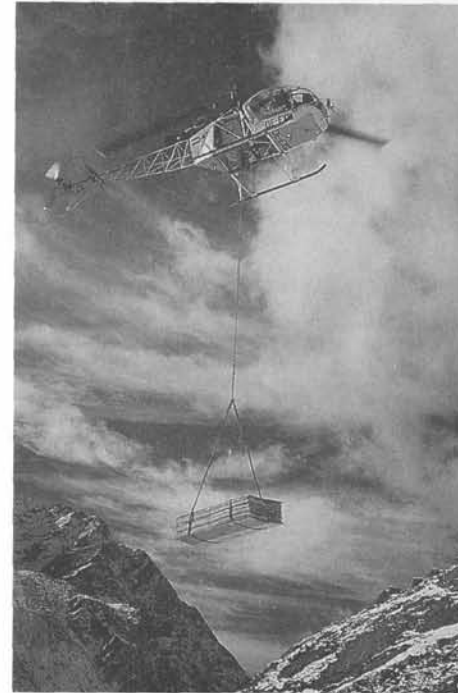
Glühweinrast am Habenstein

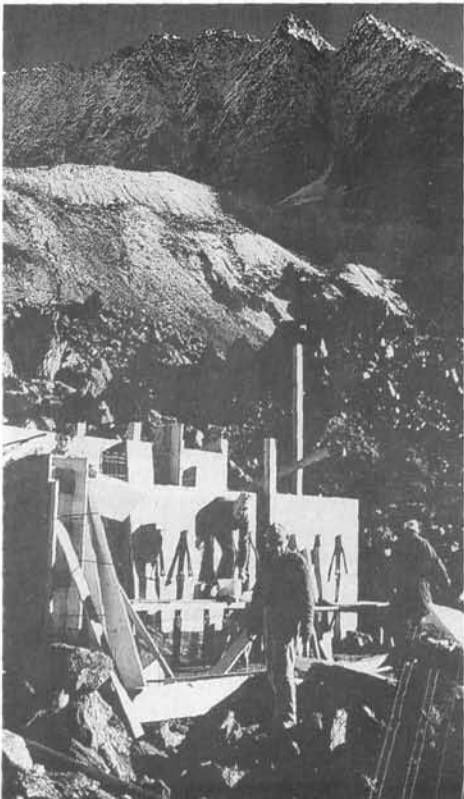
Seit vielen Jahren hatte Karl Hörl, Ehrenmitglied der Sektion, in seiner Eigenschaft als Hüttenwart der Winnebachseehütte immer wieder darauf hingewiesen, daß man die an der Hütte vorüberstosende Wasserkraft nicht ungenutzt lassen sollte. Aber erst 1987, im Jahre seines Ablebens, hörte man auf seine beschwörenden Worte und fing an, sich für eine Lösung in seinem Sinne intensiver zu interessieren.

Im September 87 fanden erste Gespräche und eine Begehung an Ort und Stelle mit den Wirtsleuten Ernst, Liesl und Michael Riml statt. Am 25.3.88 genehmigte die Hauptversammlung des DAV Hof das Vorhaben und bewilligte vorsorglich eine Kreditaufnahme und am 4.7.88 konnten bei einer weiteren Besprechung auf der Hütte und in Gries mit Dr. Riccabona von der Bezirkshauptmannschaft in Imst und den Grundeigentümern die letzten Hindernisse für eine behördliche Genehmigung des Kraftwerkes beseitigt werden. Allerdings dauerte es dann wegen unvorhergesehener Schwierigkeiten noch bis zum 7.9.91, bis der Hüttenwirt per Telefon nach Hof melden konnte: „Die Turbine läuft, die Hütte hat Strom“.



Beim 90jährigen Hüttenjubiläum im September 1991 wurde die Anlage offiziell in Betrieb genommen aber es vergingen noch weitere zwei Jahre, bis alle behördlichen Auflagen erfüllt waren und der Abnahmebescheid aus Imst eintraf. Die Bilder auf den folgenden zwei Seiten sind Schnappschüsse aus der Bauzeit.





Mit dem Beschluß ein Kraftwerk zu bauen bekam die Vorstandschaft des Vereins wieder alle Hände voll zu tun, galt es nunmehr doch, den im Zusammenhang mit einem solchen Projekt anfallenden Verwaltungskram zu erledigen und sich obendrein in technischer Hinsicht wenigstens etwas sachkundig zu machen. Wie stets standen ihr aber auch diesmal die treuen Helfer zur Seite und so kam auch 1988 das Bergsteigen keinesfalls zu kurz. Max Hager führte eine Bergwandergruppe in den Jsarwinkel und bestieg mit ihr den Wallberg und Herzogstand. Der frischgebackene Hochtourenführer Max Mergner absolvierte mit 14 Sektionsangehörigen an der Winnebachseehütte ein Sicherheits- und Leistungstraining. Die Jugend des DAV Hof unternahm eine Gemeinschaftsbergfahrt in die Zillertaler Alpen und die Senioren traf man in den Berchtesgadener Alpen am Hochkönig.



Am Hochkönig

Ein Versuch, mit Bergfreunden in der DDR Verbindung aufzunehmen glückte. Vier Sektionsangehörige erhielten tatsächlich ein Visum für einen Kurzbesuch in Plauen und nahmen am Abklettern dortiger Bergfreunde im Steinicht teil. Daraus wurde nach der späteren „Wende“ eine feste Beziehung und die Freunde aus Plauen gründeten dann auch umgehend die dortige DAV-Sektion wieder.



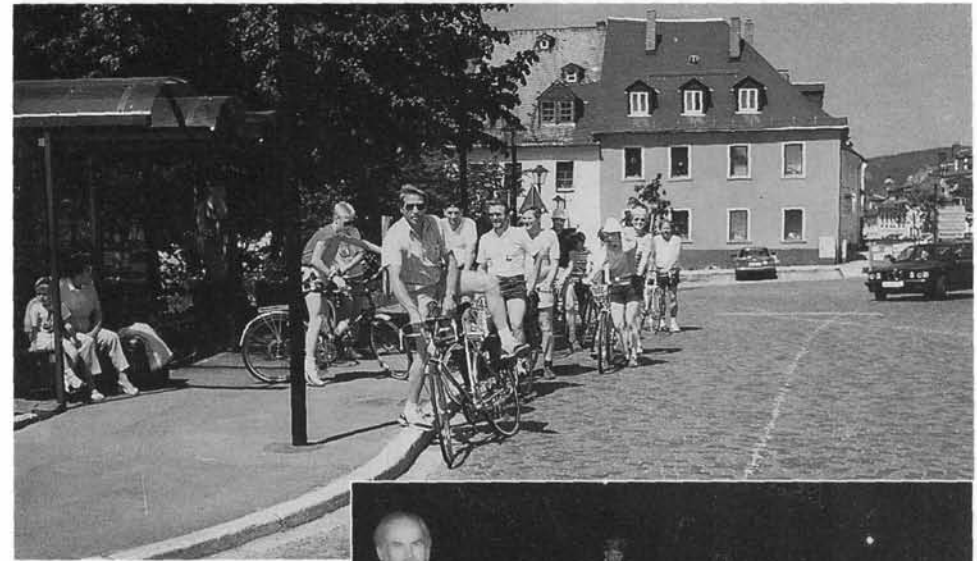
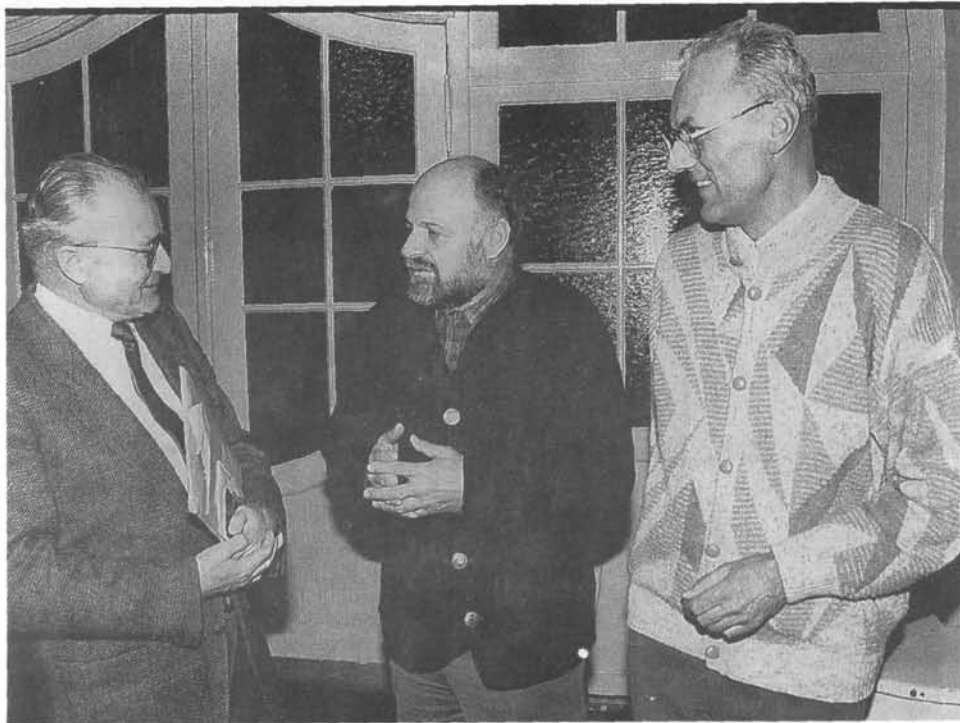
Im Steinicht

Im Oktober 1988 vollbrachte der Jungmann Jürgen Stadelmann eine bergsteigerische Meisterleistung. Beim Durchklettern der Palavicinrinne am Großglockner stürzte sein Seilgefährte Lothar Ott kurz vor dem Ausstieg ins Seil und brach sich den Unterschenkel. Stadelmann behielt einen klaren Kopf, leistete zunächst 1. Hilfe, fixierte dann den Verletzten und stieg dann allein durch die Rinne auf und im Dunkeln zur Hofmann-Hütte ab, wo er die Bergrettung und den Hubschrauber verständigte. Die Bergung des Verletzten am nächsten Tag war zwar auch ein Heldenstück des Hubschrauberpiloten und der Bergrettungshelfer, aber ohne die rechtzeitige Verständigung durch Jürgen Stadelmann hätten sie ja gar nicht eingreifen können.

Und noch etwas muß bei der Rückschau auf 1988 erwähnt werden. Gustl Reichel zog bei der Hauptversammlung im März die Bilanz seiner 25jährigen Tätigkeit als Vortragsreferent und konnte ein stolzes Ergebnis vorweisen. Allein mit den Großveranstaltungen, zu denen er hervorragende auswärtige Referenten verpflichtet habe, waren über 30.000 Besucher angesprochen worden und der DAV Hof hatte sich zum einzigen Hofer Verein entwickelt, der regelmäßig renommierte auswärtige Redner zu Vorträgen einlädt und damit zum kulturellen Angebot der Stadt beiträgt.

Das Jahr 1989 stand den vorausgegangenen sowohl bergsteigerisch wie auch bezüglich der übrigen Programmgestaltung in nichts nach. Die Jugend kletterte im Wettersteingebirge, andere traf man am reizvollen Dolomitenweg Nr. 1, eine weitere Gruppe durchstreifte die Lienzer Dolomiten und die Schobergruppe, einige waren im Reich Sepp Innerkoflers in den Sextener Dolomiten anzutreffen und Max Mergner bewältigte in neun Tagen mit 10 Gefährten etliche Gipfel in der Glockner- und Granatspitzgruppe. Eine Gemeinschaftsfahrt mit Bus führte 50 Teilnehmer auf den Keilberg im Erzgebirge, zur Edmundsklamm und zum Präbischtor im Elbesandsteingebirge und schließlich auf die Schneekoppe im Riesengebirge, die man im Mai bei Schneetreiben bestieg. Die Radler strampelten in einer strammen Tages-tour von 150 km zur Tauritzmühle und zurück.

Im Herbst ging eine Weinfahrt nach Volkach und zur vorweihnachtlichen Feier stieg man diesmal über die Saalequelle zum Waldsteinhaus auf. Natürlich gab es unterwegs wieder Glühwein und Lebkuchen zur Stärkung und Aufwärmung. Vor dem Haus sang man, vom einem Bläserchor begleitet, gemeinsam Weihnachtslieder. Vortragsreferent Gustl Reichel hatte mit Kurt Diemberger, Hans Steinbichler und Werner Heiss wieder drei hervorragende auswärtige Vortragsreferenten engagiert, die ausgezeichnete Lichtbildervorträge boten. Für die Unterbringung des inzwischen ganz schön angewachsenen Vereinsarchivs mußte ein Raum angemietet werden. Als im Herbst der Eisener Vorhang fiel, lud man die Bergfreunde aus Plauen auf die Edelweißhütte ein und sie kamen gern, um einmal Westluft zu schnappen.



Aufgrund des großen Erfolgs, den er mit seiner Schweizfahrt 1987 erzielt hatte, organisierte G. Reichel im Jahre 1989 wieder eine Gruppenfahrt zu den Eidgenossen; diesmal nach Pontresina mit einem Aktionsradius, der das ganze Oberengadin, die Bernina und das Bergell umspannte. Wieder war die Fahrt ausgebucht und wieder waren die Teilnehmer hellauf begeistert. Muottos Muragl, Segantini-Hütte, Piz Lanquard, die Räthische Bahn, Alp Grüm, Bernina Paß, die Diavolezza, die Fuorcla Surlej, Piz Corvatsch, Coaz-Hütte, Rosegg-Tal, der Albigna-Stausee, Soglio und das Bondasca-Tal, Maloja und Grovas Salva, Julier Paß und St. Moritz seien als Stationen dieser erlebnisreichen Fahrt ins Gedächtnis gerufen.



Am Piz Lanquard



Piz Palü und Bellavista

Auch die Reiselust in ferne Länder und Gebirge nahm weiter zu. 1989 zog es die Bergfreunde G. Pößnecker und K. Altwein zum Ruwenzorimassiv in Uganda, wo sie nach Überwindung eines Regenurwaldgürtels mit überdimensionalen Pflanzenwuchs einen der schneebedeckten Fünftausender, die Alexandra (5091 m) bezwangen. G. Reichel und A. Helldörfer stießen bei einer Trekkingtour ins Karakorum bis zum Baltoro-Gletscher vor. P. Horndasch tigerte zum 10. Male im Himalaja herum und K. Welzel bezwang den Huascarán in den Südamerikanischen Anden.



Ruwenzori-Urwald



In Nepal



Blick zur Annapurna



Mustagh-Tower



In Indien

F. Unter H.W. Schmidt weiter im Aufwind

In der Jahreshauptversammlung 1990 gab es wieder einen Wechsel an der Vereinsspitze. Für Kreissig, der Ende 1989 seinen 65. Geburtstag gefeiert hatte, stand seitdem schon fest, daß er die Vereinsführung in jüngere Hände übergeben wird. Dieser Entschluß fiel ihm nicht schwer, denn er hatte ja in der Person seines bisherigen Stellvertreters einen würdigen Nachfolger, der das Vereinsleben seit seiner Jungmannschaftszeit, also seit über 30 Jahren bestens kannte und der ihm bergsteigerisch sogar noch einiges voraus hatte. Also ging die „Wachablösung“ bei der Hauptversammlung 1990 reibungslos vonstatten, zumal außer dem Schriftführer Max Hager, der gleichfalls aus Altersgründen sein Amt zur Verfügung stellte, die gesamte eingespielte Führungsmannschaft blieb und sich mit Klaus Wetzel ein stellvertretender Vorsitzender und mit Anni Puschert auch eine neue Schriftführerin zur Kandidatur bereiterklärt hatten. Werner Tröger hob in seiner Laudatio auf die beiden scheidenden Vorstandsmitglieder hervor, daß sie die in sie gesetzten Erwartungen weit übertroffen und neue Meilensteine in der Vereinsgeschichte gesetzt haben. Für ihre Verdienste um die Hofer Sektion wurden Fritz Kreissig von der Versammlung zum Ehrenvorsitzenden und Max Hager zum Ehrenmitglied ernannt.



Wachablösung 1990

v.l. Fritz Kreissig, Hans Werner Schmidt, Klaus Wetzel, Max Hager

Der neue Vorstand brauchte sich zunächst nicht besonders anzustrengen, denn das Veranstaltungsprogramm für 1990 stand und seine Durchführung lag in den bewährten Händen seiner Mitarbeiter. Max Hager betreute außer der Reihe zu Jahresanfang 20 Bergfreunde aus Plauen, die zu einem Skiwochenende auf die Edelweißhütte gekommen waren, und außerdem die ausgeschriebenen Bergfahrten ins Tal der Weißen Elster und in die Fränkische Schweiz. Kreissig führte 64 Hofer Alpenvereinler in die Hohe Tatra und in die Mazocha-Höhle und zur Jahresschlussfahrt hatten sich auch ohne besonderen Anlaß 58 Bergsteiger, darunter 12 aus Plauen, die einmal die Winnebachseehütte und ihre Umgebung kennen lernen wollten, eingefunden. Gustl Reichel gelang es für seine Vortragsreihe nicht nur so bekannte Referenten wie Dr. Dietbert Thannheiser mit einem Vortrag über Kanadas Norden und Sepp Schnürer mit Bildern aus den Ötztalern und der Silvretta einzuladen, sondern er konnte auch den Trientiner Bergsteigerchor Paganella für einen Abend in der Hofer Freiheitshalle verpflichten und zur Kostenersparnis bei Mitgliedern der Sektion unterbringen. Die Teilnehmer an den ausgeschriebenen Hochtouren und zahlreiche Alpinisten, die Ziele auf eigene Faust ansteuerten, konnten bei der Bilderrückschau des Jahres über tolle Bergerlebnisse berichten und herrliche Bilder vorweisen.



Am Rysi



In der Hohen Tatra



Der Trientiner Bergsteigerchor

Sein Versprechen an die neue Vorstandsschaft, sich um die Fertigstellung des Wasserkraftwerkes – dessen Baufortschritt sich durch Witterungseinflüsse, Krankheit des Turbinenherstellers und dadurch bedingte Lieferschwierigkeiten desselben sowie durch die Notwendigkeit zur Erholung eines Sachverständigengutachtens ungemein verzögert hatte – zu kümmern, bis die Turbine läuft und die behördliche Abnahme durchgeführt worden war, hielt Kreissig ein, obwohl es September 1991 wurde, bis vom Hüttenwirt die Meldung kam „Turbine läuft, Hütte hat Strom“ und es noch weitere zwei Jahre dauerte, bis alle behördlichen Auflagen erfüllt waren und aus Imst der Abnahmebescheid eintraf. Zusätzlich organisierte er 1991 die Fahrt nach Gries zum 90-jährigen Hüttenjubiläum und zur Kraftwerkeinweihung, die Unterbringung von mehr als 200 Teilnehmern an den Feierlichkeiten und den Ablauf derselben. Pater Singer, den H.W. Schmidt aus Hof angeworben hatte, hielt diesmal die Bergmesse mit eindrucksvoller Bergpredigt und eine Blaskapelle aus Längenfeld umrahmte sie und spielte anschließend noch zünftig auf.



Pater Singer



Die Blaskapelle

Eine Gemeinschaftsbergfahrt nach Chamonix war daneben ein zweiter Höhepunkt des Bergsommers 1991.



Auch die übrigen bergsteigerischen Taten der Sektionsmitglieder und die gutbesuchten sonstigen Veranstaltungen der Sektion konnten sich sehen lassen. Vortragsreferent G. Reichel steuerte 4 hervorragende Lichtbildervorträge von Hans Gsellmann, Hans Steinbichler, Rolf Koch und Werner Heiß bei und den Jahresabschluß bildete die vorweihnachtliche Feier am Ochsenkopf mit Glühweinrast an der Weißmainquelle.



Die Übersee-Bergsteiger meldeten sich 1991 aus vielen Erdteilen. Sie standen auf dem Popokatepetl in Mexiko, dem Djebel Torbkal im Atlasgebirge, am Fuße des Mt. Everest im Himalaja und vor dem Pik Lenin im Pamier durchquerten die Sahara und bestaunten die Tassili-Felsen an deren Rande in Algerien.



Mont Everest



Djebel Torbkal



Pik Lenin



Am Popokatepetl



Die Tassili-Felsen




In der Sahara

In den folgenden Jahren zeigten die Veranstaltungskalender und Tourenprogramme, auch die für die wenigen noch aktiven Jungmannen, daß es immer wieder neue Ideen gab, um in das Angebot der Sektion neue Abwechslung hineinzubringen. Für die Skifahrer, die um Hof und im Fichtelgebirge kaum noch Schnee vorfanden, wurden nun auch Wochenfahrten zu bekannten Skizentren in den Alpen (Saalfeld und Leutasch, Reit im Winkel und Kitzbühel), Radtouren in die Umgebung und auf Radfahrwegen in Deutschland sowie für Mountainbiker durchs Gebirge, Busfahrten in die neuen Bundesländer mit Kurzwanderungen und Besichtigungen (Harz, Rennsteig, Lausitz, Spreewald, Sächsische Schweiz), Besuche von Museen und der Sternwarte, Weinfeste und Kombinationen zwischen Bühnenaufführungen und Wanderungen (Luisenburg, Verona) angeboten und in der Vorschau der Jungmannen standen obendrein Höhlenbegehung, Grillparty, Raftingtour, Verdonschlucht und Zelten in Korsika. Damit bewies auch der neue Vorstand, daß es ihm keinesfalls an guten Einfällen mangelte und der weitere Anstieg der Mitgliederzahl auf inzwischen fast 1600 zeigt, daß er auch weiterhin auf dem rechten Weg ist.

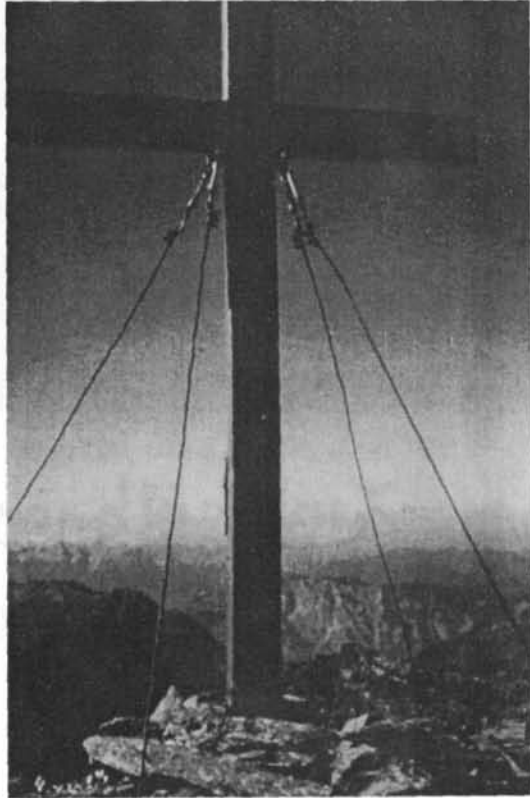


Für das Jubiläumsjahr 1996 hat die Sektion wieder einen umfangreichen Veranstaltungsplan, ein reichhaltiges Angebot an geführten Berg- und Skitouren, und eine Vorschau für die Jugendarbeit erstellt und sich obendrein das eingangs abgedruckte Festprogramm zurechtgelegt. Hinzu kommen eine Ausstellung in der Vitrine der Vereinsbank in der Altstadt und eine weitere im Hauptraum der Sparkasse am Sonnenplatz und schließlich diese Festschrift als Geschenk an die Ehrengäste, befreundete Sektionen und Vereine und an die Sektionsmitglieder. Möge all diesen Aktivitäten der Erfolg nicht versagt bleiben und mögen die Anstrengungen der Vorstandschaft bei den Mitgliedern und der Hofer Bevölkerung die erhoffte Resonanz finden.

DEUTSCHER ALPENVEREIN
100 JAHRE
SEKTION HOF

1896  1996

Veranstaltungskalender
 Tourenprogramm
 Jugendprogramm
 1996



Gipfelkreuz auf dem Br. Grieskogel (3287m)

G. Auf und ab in der Jugendarbeit

Der Jugend gehört die Zukunft. Diese Erkenntnis – die leider autoritäre Regime vor und nach dem 2. Weltkrieg für ihre Zwecke mißbrauchten – war der Anlaß für die Gründung von Jugendverbänden in den großen Deutschen Vereinszusammenschlüssen. Im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine war es z.B. die 1952 gegründete Deutsche Wanderjugend und im Alpenverein die im gleichen Jahre entstandene DAV-Jugend. In den Untergliederungen dieser Verbände, die von da an sozusagen das Fußvolk der Jugendarbeit stellen, weiß man sehr wohl, daß diese vor Ort durch Zu- und Abwanderung und durch die jeweilige Person des Jugendleiters stark beeinflußt wird. So weist sie auch in der Sektion Hof Höhen und Tiefen auf.

Dr. Schmidner hatte es sich schon bei der Wiedergründung der Sektion im Jahre 1947 zu einer seiner Hauptaufgaben gemacht, die Jugend an den Alpinismus heranzuführen. Er fand im Bergkameraden H. Seifert einen Mitstreiter für dieses Vorhaben. Im Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 30.5.52 heißt es:

„Anschließend befaßte sich die Versammlung mit der Gründung einer Jugendgruppe. H. Seifert forderte dabei die Sektionsmitglieder auf, eifrigst unter ihren jüngeren Bekannten für die hohen Ziele des Alpenvereins zu werben.“

Dieser Appell hatte Erfolg und schon im Jahre 1954 konnte die erste DAV-Jugend in Hof aus der Taufe gehoben werden. Hans Schöffel nahm sich ihrer als Jugendleiter an und Ende März 1955 zählte sie bereits 17 Jungmannen und 18 Jugendliche. 1957 stieß der heutige Vorsitzende mit einigen Freunden zu ihr und alsbald ließ sie unter ihrem neuen Jugendleiter Heinz Kopp aufhorchen. Bei Bergfahrten, die sich in Presseberichten widerspiegelten oder in Tourenbüchern und Rundschreiben festgehalten wurden, zeigte sie, was in ihr steckte. Beim Aufenthalt auf der Winnebachseehütte maßen sie ihre Kräfte an den umliegenden Bergen, wie die Ausschreibung einer Klettertour über den Zwieselbacher – zum Winnebacher Weißkogel zeigt.

Klettertour
am 22. Juli 1960
über den Zwieselbacher-
zum Winnebacher-
Weißkogel

ER BEGEGUNG
S
T

Als unersetzliche Helfer erwiesen sich die Jungmannen bei Arbeitsdiensten auf den Hütten. Mit ihrer jugendlichen Kraft schleppten sie die schwersten Lasten, insbesondere die benötigten Balken, und verdienten sich dadurch kostenlose Unterkunft und Brotzeit.

Die beiden Mittelgebirgshütten spielten als Kletterstützpunkte, aber auch für sonstige Jugendaktivitäten, wie z.B. Wandern, Radfahren, Skifahren und Zelten, eine wichtige Rolle. Sie ermöglichten den Jugendlichen Anmarsch oder Anfahrt zu einem ihnen adäquaten Quartier mit geringster finanzieller Belastung und damit einen erschwinglichen Aufenthalt über das Wochenende oder gar über mehrere Tage hinweg. Dabei kamen auch Gesang, Fröhlichkeit und Geselligkeit nicht zu kurz.

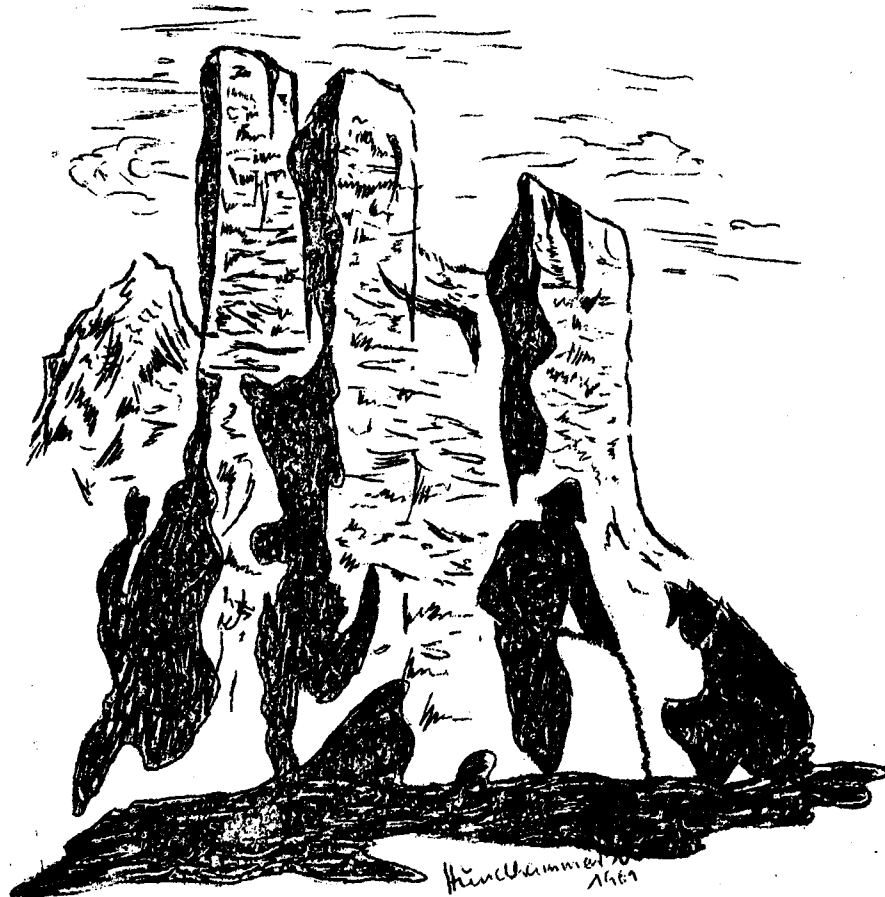


Hein Kopp spielt seiner Gruppe auf der Zither auf

Durch Herausgabe eines eigenen Jahresberichtes und eigener Rundschreiben bekam die Jugend das mitgeteilt, was für sie bestimmt war und sie interessierte und das vom Jugendleiter eigens für sie zusammengestellte Veranstaltungsprogramm enthielt speziell auf sie zugeschnittene Angebote.

Die 1960 aus ihr hervorgegangene Skiabteilung holte unter ihrem Leiter Peter Hörl bei den Jugendskimeisterschaften Nordfrankens in Schwarzenbach a. Wald und bei den alpinen Gaumeisterschaften in Warmensteinach mehrfach 1. und weitere vorderste Plätze und trug so sehr zu dem immer mehr wachsenden Ansehen der Hofer DAV-Sektion bei.

Deutscher Alpenverein
Sektion HOF



Jahresbericht

DER JUGEND UND DER JUNGMANNSCHAFT

1960

1965, als die ehemaligen Jungmannen schon erwachsene Bergsteiger geworden waren und sich um Beruf und Familie kümmern mußten und kein jüngerer Nachwuchs sich einstellte, fiel die erste DAV-Jugend auseinander. Werner Zeyern, der die Nachfolge von Heinz Kopp angetreten hatte, konnte diesen Niedergang nicht mehr aufhalten.

Erst die Idee des Vorsitzenden Kreissig, beim Ferienprogramm der Stadt Hof für daheim gebliebene Kinder mitzumachen und dabei für eine neue Jugendgruppe zu werben, hatte vollen Erfolg. Von 36 Jugendlichen zwischen 11 und 14 Jahren, die an diesem Kletterkurs mit Wochenendaufenthalt auf der Edelweißhütte teilnahmen, fanden 14 solchen Spaß an dem Gebotenen, daß sie sogleich mit Billigung ihrer Eltern in die DAV-Sektion eintraten. Hinzu kamen etliche Kinder von Sektionsangehörigen, so daß bereits 1972 wieder mit Jugendarbeit begonnen werden konnte. Durch Wiederholung der Werbeaktion bei der Stadtranderholung 1973 gewann man nochmals 11 Neuzugänge und bis Ende 1973 war die Jugendgruppe auf 42 Mitglieder angewachsen.

Natürlich galt es, diesen Kindern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten und sie dadurch bei der Stange zu halten. Fritz Kreissig, Erich Büttner und Hans Meyer überboten sich bei der Bewältigung dieser nicht einfachen Aufgabe an Einsatzfreude und Einfallsreichtum. Ab März 1973 gab es einen Veranstaltungskalender für die Hofer DAV-Jugend, der sie ansprach und für den Verbleib motivierte.

Im Rahmen dieses Jugendprogrammes lernten die Jugendlichen alsbald so fleißig nicht nur Klettern und Abseilen. 1. Hilfe im Gebirge, Wetter- und Lawinenkunde, Gehen auf Gletschern und Klettersteigen, sondern auch alles andere, was ein Bergsteiger im Hochgebirge benötigt und wissen muß, daß der Entschluß, mit ihnen in die Alpen zu fahren, fast zwangsläufig kommen mußte.

Unter ihrem Jugendleiter W. Thurm, assistiert vom Vorsitzenden Kreissig und einigen weiteren Helfern und finanziell unterstützt von der Sektion, unternahm diese Jugend im Jahre 1974 ihre erste große Bergfahrt. Sie führte – wie konnte es anders sein – zur Winnebachseehütte. Ein Traumwetter spielte mit und so verbrachten die Jugendbergsteiger 8 herrliche Tage dort oben. 34 Teilnehmer, Jugendliche und Begleiter haben sich am 2.8.74 ins Gipfelbuch am Gänsekragen und 23 am 6.8. in das des Breiten Grieskogels eingetragen.

Für die Buben und Mädels, die am letztgenannten Berg standen, war es der erste Dreitausender ihres Lebens und damit für sie ein überwältigendes Bergerlebnis.

Wer in der Folgezeit bei dieser Gruppe blieb – und es blieben die meisten, bis andere Verpflichtungen sie riefen oder eben vorgingen – der sollte noch etliche solcher packender Bergfahrten erleben.



<p>55 DAV Sektion Hof Jugendgruppe 2. Aug 74</p> <p>Thomas Beer Andrea Schukthuis Maroline Nagel Rainer Rosenberger Peter O. Sandra Knapik Klaus Kirch Wolfgang Ulrich Eichmann Werner Kemuter Sabine Bohme Susanne Willner E. B. H. Peter Nollan Susanne Gier</p> <p><i>Deques Krasse</i> <i>bei einem Spätsommer-Bay</i> <i>bei Spätsommer-Später-Regen</i> <i>mit 2000 m</i></p>	<p>400</p> <p>Schweizer Schweiz jun. Stephan Rechner Meier Ralf Moreth Viktor Müller Franz Glanz Oliver Lingg Wilbur K. Wandlhub Kurt Guller Christof Büttner Niklas Alenale Oliver Goller Wanmut Ernst Toby Künzler Rudi Goller Michael Hüter (18 Jahre) Kilian Goller</p>
---	---

34 haben es geschafft!



Auch ein Gletschermarsch zum kleinen Gaißlehnkogel über den Bachfallferner, Steinmannbau und Gipfelkreuzaufstellung mit Namensgebung an der Riml-Spitz und Baden in der grünen Gumpe gehörten zum Programm.



Von da an bis zum Jahre 1984, als das Pendel wieder nach der anderen Seite schwang und die ehemals Jugendlichen ihre eigenen Wege gingen, fanden alljährlich als Krönung der Jugendarbeit Bergfahrten in die Alpen statt, erst mit Bahn und Bus und später mit Bussen ab Hof bis zum Zielort.

Die nachfolgende Aufstellung gibt eine Kurzbeschreibung dieser Gruppenfahrten und danach soll eine Bildseite einen Querschnitt von den beiden Fahrten in die Thannheimer Berge widerspiegeln.

DAV-Jugendbergfahrten 1974 - 1983

- 1974 erste Jugendbergfahrt zur Winnebachseehütte mit Bahn und Bus (Gänsekragen, Breiter Grieskogel, kleiner Geißlehnkogel, Steinmannbau am Vis-a-vis-Kogel, Taufe der Riml-Spitz mit Kreuzaufstellung, Baden in der Gumppe)
- 1975 erste Jugendbergfahrt zur Landsberger Hütte mit Bahn und Bus (Saalfelder Weg, Schrecksee Rauhorn, Lailachspitze, Tannheimer Hütte, Gimpel, Neunerköpfl, Gappenfald-Alm, Baden in der Lache und im Schrecksee)
- 1976 dreigeteilte Jugendbergfahrt mit Bahn und Bus:
Gruppe I in die Stubai Alpen (Hochstubai-Hütte, Stubai Wildspitze, Schaufelspitze)
Gruppe II in die Ötztaler Alpen (Wildpsitze, Vemaispitze, Hochjoch-Hospiz)
Gruppe III zur Winnebachseehütte (Winnebacher Weißkogel, Breiter Grieskogel, Niß-
Alm, Bachfallenferner)
- 1977 zweite Jugendbergfahrt zur Landsberger Hütte mit Bahn und Bus. (Lachenspitze, Neunerköpfl, Schadenspitze, Rauhorn, Lailachspitze, Gimpel, Vilsalpsee)
- 1978 Jugendbergfahrt nach Königsleithen am Gerlospaß mit Bahn und Bus. (Haus Edelweiß, Bamberger Hütte, Leitenkammersteig, Krimmler Wasserfälle, Olperergletscher und Spannagelhaus, Baden im Durlaßbodenspeicher, Fahrt mit dem Zillertalbahnle)
- 1979 Jugendbergfahrt zum Fedaja-Stausee mit Bus. (Refugio Dolomio, Marmolada, Contrintal, Bindelweg, Rosengarten, Sella-Durchquerung über Piscadü-Klettersteig und Hütte, Landkofelmassiv mit steinerner Stadt, Schustersteig, Demez-Hütte und Plattkofelhütte)
- 1980 Jugendfahrt in die Dolomiten zum Misurina-See mit Bus. (Albergo Misurina, Auronzo-
u. 3-Dreizinnenhütte, Besteigung des Paternkofel, Büllele-Joch, Lavaredohütte,
Bonacossa-Steig in der Cadingruppe, Fondasavio-Hütte, Rif. Vandelli in die Sorapis-
Gruppe, Abstecher nach Sexten mit Rotwand- und Alpini-Steig, Falzaregopaß mit
Laguzoi, Alleghe-See, vom Albergo Savoia zum Fuß der Civetta über Tissi- in Coldai-
Hütte)
- 1981 Jugendbergfahrt nach Saas Fee mit Bus. Saas Almagell, Balfrin-Weg, Zermatt mit
Breithorn, Mattmark-Stausee, Britannia-Hütte, Querung zur Längfluh, Aletschgebiet
mit Bettmer Horn, Überquerung vom Simplon-Paß nach Gspon)
- 1982 dritte Jugendbergfahrt zur Winnebachseehütte mit Bus. Teilung in zwei Gruppen.
Gruppe I (Amberger Hütte, Geißlehnscharte, Wennebachjoch, Westfalenhaus,
Winnebacher Weißkogel, Zwieselbachjoch, Breiter Grieskogel, Gubener Hütte.
Gruppe II in die Ötztaler. Mußte bereits am 3. Tag wegen schlechten Wetters ab-
brechen und stieß zur Gruppe I.
- 1983 Jugendbergfahrt Adamelle-Brenta mit Bus (Ref. Bedole, Mandrone-Haus, Lobbia Alta,
Adamello, Wechsel in die Brenta, Benini-Steig, 12-Apostel-Hütte, Brentei-Hütte,
Bochette-Weg, SOSAT-Steig, Rif. Alimonta)



Rauhorn



Lailachspitze



Bad an der Lache



Lachenspitze



Vor der Landsberger Hütte

1975 - 1977



Jugendbergsteiger als Tierliebhaber

Neben der bergsteigerischen Ausbildung umfaßt das Angebot an die Jugendlichen aber auch noch Basteln, Quizabende, Lichtbildervorträge, Wandern, Schilauflauf, Baden, Radtouren, Lehrveranstaltungen, Hüttenzauber und anderes mehr. Hier mag der Jahresbericht für 1977 einen Einblick geben.

Jahresbericht der Jugendgruppe/Jungmannschaft für 1977

- 13.1. Gruppenabend: Programmgestaltung und Planung von Bergfahrten
- 18.1. Flutlichtschilauflauf am Döbraberg (Frankenwald)
- 27.1. Jungmannschaft: Seilkunde und Bergung aus Gletscherspalten (Ref. F. Kreissig)
- 3.2. Gruppenabend: Was müssen Bergsteiger vom Wetter wissen (Ref. F. Kreissig)
- 17.2. Gruppenabend: Filmschau über Wanderung zum Seehaus (Nov. 76) und Kletterfahrt in der Riesenfernergruppe
- 24.2. Diavortrag über Nepal (Reg. P. Horndasch)
- 14.3. Gruppenabend: Gefahren der Berge (Ref. F. Kreissig)
- 26./27.3. Wanderung zur Edelweißhütte
- 31.3. Besuch des Hallenbades
- 11.-15.4. Schitouren im Gebiet der Winnebachseehütte
- 22.4. Diavortrag über die Ampezzaner Dolomiten
- 5.5. Diavortrag über die Ortlergruppe (Ref. K. Welzel)
- 12.5. Quizabend im Haus der Jugend
- 19.5. Wanderung durch das Höllental (Frankenwald)
- 26.5. Diavortrag über Alpenpflanzen und Naturschutz (Ref. H. Janner)
- 17.-19.6. Fahrt zum Untersberg: Sieben Jugendliche durchklettern mit 3 Erwachsenen die Untersberg-Südwand
- 25./26.6. 25 Jahre Edelweißhütte: Geologische Exkursion im Weißenstädter Becken (Ref. Dr. D. Thannheiser); Baden im Weißenstädter See
- 30.6. Diaschau über eine Abenteuerfahrt durch die Sahara (Ref. P. Horndasch)
- 10.7. Klettern im Kleinziegenfelder Tal
- 31.7.-6.8. Drei Jugendbergfahrten mit 34 Jugendlichen und 10 Begleitern in die Tannheimer, zum Grand Paradiso und ins Wallis (Breithorn, Dufourspitze)
- 13.10. Diaschau: Dolomiten (Ref. E. Hundhammer)
- 3.11. Gruppenabend: Diaschau über Tiere und Pflanzen der Alpen (Ref. H. Janner)
- 12./13.11. Wanderung mit 33 Teilnehmern zu Viceburg (Frankenwald)
- 1.-12. Gruppenabend: Wissenwertes über Berg- und Schiunfälle (Ref. H. Meyer)
- 17./18.12. Wanderung zur Edelweißhütte (Fichtelgebirge) zur vorweihnachtlichen Feier

1978 übernahm Rudi Goller die Leitung der Jugendgruppe und setzte die Arbeit seines Vorgängers mit großem Elan fort.

Es wird gewandert, geklettert, Skilauflauf teilweise bei Flutlicht betrieben und auch die Radler kommen auf ihre Rechnung. In bester Erinnerung sind die jährlich beibehaltenen Jugendbergfahrten in die Alpen, besonders jene in die Dolomiten und ins Wallis, als die gecharterten Busse die Interessenten kaum noch fassen konnten.



Im Frankenwald



Im Fichtelgebirge



Auf dem Tauperlitzer See



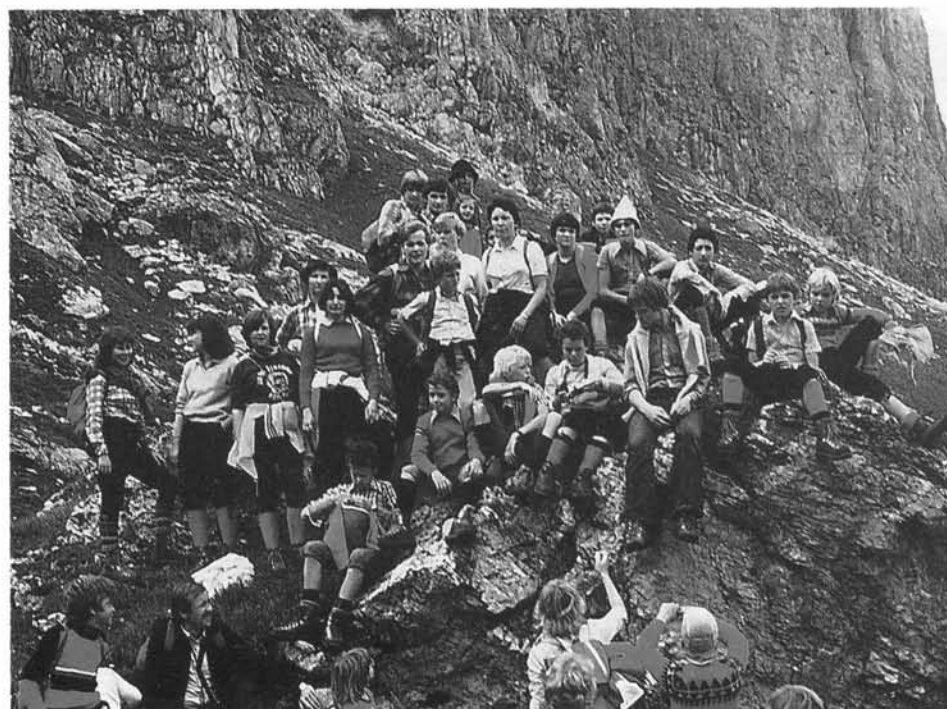
Am Hohenglücksteig



Am Hengstberg



Am Olperer Gletscher 1978



Am Bindelweg 1979



In der Sellagruppe 1979



Im Rosengarten 1979



Am Plattkofel 1979



Am Laguzoi 1980



Am Gänsekragen 1982



Am Breiten
Grieskogel 1982



Am Breithorn 1981



Am Adamello 1983

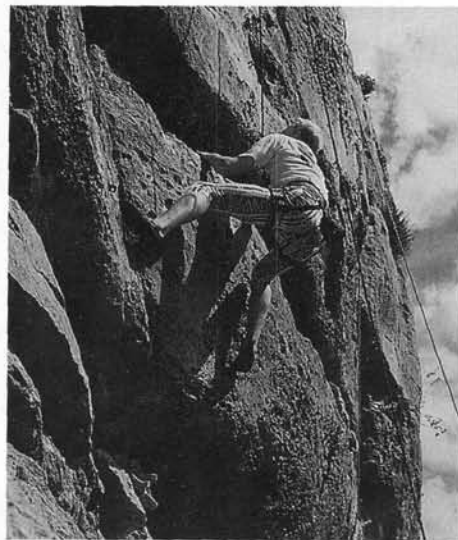


Am Aletschgletscher 1981

Dann kam aber, wie schon erwähnt, nach einem 12 Jahre anhaltenden Hoch wieder ein Rückschlag, da die ehemaligen Kinder herangewachsen waren und sich um ihre Ausbildung und berufliche Existenz kümmern mußten. Ulli Möckel nahm sich der wenigen noch verbliebenen Jungmänner an, jedoch am Nachwuchs fehlte es. Erst Helmut Pangerl und dessen Ehefrau Helga gelang es 1985 wieder einige Knaben und Mädchen anzusprechen und mit ihnen einen neuen Jugendbetrieb aufzuziehen. 11 Jugendliche waren dem Ruf zu einem Kletterwochenende auf der Edelweißhütte gefolgt, bei dem auch der neugebackene Tourenführer Max Mergner mitwirkte. Man traf sie beim Klettern und Abseilen an den Drei Brüdern am Rudolfstein und für einen Besuch des Backköfeles am Schneeberg wurde sogar eine Sondergenehmigung erwirkt.



Im Mai 1987 beteiligte sich die DAV-Jugend mit einem Informationsstand am Jugendverbandstag in Hof und 6 Jungmannen zeigten bei einer Abseilvorführung aus 35 Meter Höhe von einem Turm der Marienkirche in Hof ihr meisterhaftes Können. Nachdem er die Prüfung als Hochtourenführer abgelegt hatten, übernahm Jürgen Stadelmann 1989 die Leitung der wenigen noch verbliebenen Jungmannen. Neben den übliche Zusammenkünften behielt er auch die jährlichen Gruppenfahrten als Höhepunkte des Jahresprogrammes bei. Er verband damit Ausbildung im Eis, vor allem Spaltenbergung, aber auch modernere Formen des Alpinismus wie Raftingfahrten im Wildwasser und Höhlenklettern im Elbesandsteingebirge. Seine Kameraden waren davon hellauf begeistert. Zum Weltkinder-tag 1992 beschaffte er eine Kletterwand, die ihre Anziehungskraft nicht verfehlte und zur besonderen Attraktionen der Veranstaltung wurde. Ein Jahre später stellten 12 Jungmannen mit ihm in den Steilwänden der Verdonschlucht in Südfrankreich unter Beweis, daß sie ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen brauchen. 1994 schlugen sie bei ihrer letzten großen gemeinsamen Fahrt ihre Zelte sogar in Korsika auf. Dann aber gingen auch bei ihnen Studium und Ausbildung vor.



Gottseidank zeigt sich nun wieder ein Lichtblick am Horizont. Thomas Deeg, der 1974 mit der damaligen Jugend die ersten alpinen Gehversuche unternahm und sich gern an diese Zeit erinnert, hat sich als neuer Jugendleiter zur Verfügung gestellt, für 1996 bereits ein Programm ausgearbeitet und auch schon die ersten Interessenten, wieder Kinder von Sektionsangehörigen, aufgestöbert. Wollen wir hoffen, daß sich weitere hinzugesellen und dies wieder der Anfang einer zahlenmäßig noch wachsenden und recht unternehmungslustigen Vereinsjugend sein möge.



Hütten und Arbeitsgebiet der Sektion

H. Ein Kleinod, die Winnebachsehütte

Die Hütte wurde von der im Jahre 1885 gegründeten Sektion Frankfurt/Oder gebaut. Als deren Vorsitzender, Staatsanwalt Chuchul, im Jahre 1899 in Längenfeld Urlaub machte und bei einer Bergtour über Gries zum Winnebachsee kam und dieses herrliche Fleckchen Erde „in hoher Alpenwildnis“ sah, stand für ihn fest, daß hier ein Stützpunkt für Bergsteiger errichtet werden mußte. Sein Entschluß, dies durch seine Sektion zu verwirklichen, die schon seit Jahren von einer Hütte in den Alpen träumte und dafür schon einen Hüttenstock angesammelt hatte, wurde dadurch begünstigt, daß die Grundeigentümer des fraglichen Geländes, die Herren Alois und Johann Schöpf vom Winnebachhof, ihm im Juli 1899 soviel Land da oben schenkten, als zum Bau einer solchen Hütte erforderlich war, und gleichzeitig auch die Anlegung eines 1 Meter breiten Weges nach oben über ihren Grundbesitz gestatteten. Chuchul berichtete alles sogleich nach Hause. Dort war man hellauf begeistert und in einer außerordentlichen Generalversammlung faßte man am 28.8.1899 den Baubeschluß. Postwendend erhielt Chuchul davon Bescheid und den Auftrag, sofort Kostenvoranschläge einzuholen und die erforderliche Baugenehmigung zu beantragen. Dabei waren ihm seine Gastgeber, die Familie Gstrein in Längenfeld, behilflich. Eine Sammelaktion erbrachte zum vorhandenen Sektionsvermögen von 3840,- Mark weitere 2300,- Mark und der D. u. Ö. AV gewährte einen Zuschuß von 3000,- Mark.



*Preis Gott! es fällt's vom Berg her
 Und sanftliche tiefer her;
 Preis Gott! in jeder Gletscher tief
 Preis Gott! am klaren Schindlacker;
 Preis Gott! in jeder sanften Mitt',
 Preis Gott! in jeder Alpenflut!*

*Lehrer Frankfurt Oder der
 Schriftf. und Schriftf. Alpenvereins*

*Carl Chuchul in Frankfurt
 Hauptort Wollast, Hauptort,*

*am 1. Juli 1899 den Platz für die
 Hütte annehmen mit Peter Gstrein
 aus Längenfeld kam bei der Freizeigung
 der Gletscher so betriebslos, daß am 1. August
 1901 die Einweihung stattfinden konnte,
 durch Beförderung auf der Fähigkeit der
 Herr Güttenast Carl Berger aus der
 Güttenast Schriftf. Alpenvereins*

Der Bau wurde im Jahre 1900 begonnen und im Juli 1901 vollendet. Zur Einweihung der Hütte war ein Teil der Festgäste von Innsbruck aus durch das Sellraintal über das Winnebachjoch angewandert, der Großteil der über 100 Teilnehmer an der Feier, darunter zahlreiche Einheimische in Tracht, stiegen von Längenfeld über Gries zur Hütte auf. Böllerschüsse empfingen sie und Pfarrer Reisigl nahm die Weihe vor. Bei strahlendem Sonnenschein „lagerten sich die Gäste dann um die Hütte und erquickten sich an Schinkenbrot und Wein“. So die Chronik.



Einweihung der Winnebachsehütte am 1. August 1901

Die kleine Hütte genügte den bergsteigerischen Erfordernissen – als Stützpunkt für Bergtouren und als Unterschlupf bei schlechtem Wetter – wie auch den individuellen Ansprüchen jener Zeit vollauf. Sie wurde damals von den Besuchern sogar wiederholt gelobt. Im Erdgeschoß umfaßte sie den Aufenthaltsraum für 30 Gäste, die Küche, davon abgetrennt einen Vorratsraum mit Schlafgelegenheit für den Bewirtschafter und das „Porzellanklosett mit Wasserdurchfluß“. Im Dachgeschoß waren zwei Räume mit je 3 Betten, ein Raum mit 7 Lagern und ein Führerraum mit 8 Schlafplätzen vorhanden. Das Brauchwasser wurde aus einer kleinen Quelle an der östlichen Seeseite geholt, zur Körperwäsche der See aufgesucht.

Die Begeisterung der Frankfurter Bergfreunde über ihre neue Errungenschaft hielt zumindest bis zum Beginn des 1. Weltkrieges in unverminderter Stärke an und gab der Sektion gewaltigen Auftrieb. 1903 wurde der Weg zum Winnebachjoch von ihr ausgebaut und markiert. Seit dem Bau des Westfalenhauses im Jahre 1908 wird er sehr häufig begangen. In den Jahren 1906/07 schuf man von Kühtai ausgehend einen Übergang über die Finstertaler Scharte und das Zwieselbachjoch zur Winnebachseehütte. Die Sektion Frankfurt/Ober übernahm die Anlegung und Markierung des letzten Stückes. Dieser ebenfalls vielbegangene Weg war wohl ausschlaggebend für den Bau der Gubener Hütte im Jahre 1912. Im gleichen Jahr legten unsere Hüttenvorgänger den Steig auf den Gänsekragen an und benannten ihn nach dem Sponsor „August-Heuer-Weg“.

Dann aber hinterließen zwei Kriege mit nachfolgender Inflation, Arbeitslosigkeit und dem Kampf ums Dasein auch in der Hüttengeschichte ihre Spuren und legten jegliche Initiative, die auch nur mit den geringsten Ausgaben verbunden gewesen wäre, lahm. So gab es, von Pächterwechseln abgesehen, an und in der Hütte bis zu deren Übernahme durch die Hofer Sektion keine Veränderungen mehr.

Anders dagegen bis zum 2. Weltkrieg die Entwicklung bei den Besucherzahlen. Während diese vor 1914 im Jahr bei 200 bis 350 Tages- und Übernachtungsgästen lagen, dann in den Kriegsjahren auf wenige, meist einheimische Besucher zurückgingen, stiegen sie in den Folgejahren mit dem allgemeinen Trend ins Gebirge gewaltig an. 1922 waren es 1419 Eintragungen im Hüttenbuch. Gegen Ende der 20er Jahre geht die Kurve wieder stark nach unten und erreicht 1932 mit 98 Hüttengästen einen neuen Tiefpunkt. Ab 1933 blieben die Hüttengäste aus Deutschland, die bis dahin den Großteil des Besucherstromes gestellt hatten, wegen der verhängten Devisensperre fast gänzlich aus und erst ab der Eingliederung Österreichs im Jahre 1938 trat wieder ein Umschwung ein. Dieser dauerte aber wegen des Ausbruchs des 2. Weltkrieges nur kurze Zeit. Von 1940 Eintragungen im Jahre 1940 ging die Zahl schon im folgenden Jahr auf 455 zurück und 1944 waren es nur noch wenige Besucher, die in der Hütte nächtigten, darunter eine Einheit Gebirgsjäger, die hier zur Ausbildung einquartiert war.

Nach Kriegsende wurde die Hütte aufgebrochen und geplündert. Am 15.7.45 kontrollierte sie der vom ÖAV eingesetzte kommissarische Hüttenverwalter Fred Moser aus Innsbruck und schrieb ins Hüttenbuch: „Hüttennachschau. Nach verschiedenen Plünderungen wurde sie von Mena Schöpf wieder gereinigt und in Ordnung vorgefunden. Bloß das Nötigste für Selbstversorger auf der Hütte belassen.“

Nach Kriegsende haben die Siegermächte den Deutschen Alpenverein aufgelöst, die Schutzhütten reichsdeutscher Sektionen in Österreich als deutsches Eigentum im Ausland beschlagnahmt und dem österreichischen Staat übergeben. Dieser übertrug sie alsbald Herrn Martin Busch als Treuhänder. Während die in der Bundesrepublik beheimateten Sektionen ihre Hütten 1956 zurückerhielten, blieben die der untergegangenen ostdeutschen Sektion zunächst weiter unter Treuhandverwaltung, wurden dann 1961 an den österreichischen Alpenverein übereignet und 1968 von diesem an den Deutschen Alpenverein zurückgegeben. Schon ab 1954 bot aber der ÖAV in Erwartung der künftigen Eigentumsentwicklung diese ostdeutschen Hütten westdeutschen Sektionen zur Betreuung an. Diese Gelegenheit nahm der damalige Vorsitzende der Hofer Sektion, Dr. Schmidtner, sogleich wahr. Nach wiederholten Besuchen beim ÖAV in Innsbruck, zuletzt am 22.5.54, bekam er 3 Hütten zur Auswahl an die Hand: die Kattowitz Hütte in der Ankogelgruppe, die Geraer Hütte in den Zillertaler Alpen und die Winnebachseehütte im Stubai. Der Abordnung, die zur Besichtigung der Hütten ausgesandt wurde und über das Ergebnis berichten sollte, ging es nicht anders als vormals Herrn Chuchul. Kaum hatten sie die Winnebachseehütte und das diese umgebende prachtvolle Panorama gesehen, waren die Würfel auch schon gefallen.



Die Hütte bei Übernahme durch die Sektion Hof

Ab 1.1.1955 erhielt die Hofer DAV-Sektion offiziell die Verwaltung der Hütte übertragen. Damit ging der erstmals in der Jahreshauptversammlung vom 7.12.1908 geäußerte Wunsch nach einer Hochgebirgshütte nach 46 Jahren endlich in Erfüllung. Man war sich dabei durchaus klar, daß mit der Betreuung der Hütte auch ein gerüttelt Maß an Arbeit und Problemen auf die Sektion zukommen würde. Doch das schreckte niemanden. Man betrachtete diese neue Aufgabe in der gerade wieder aufblühenden Sektion geradezu als Herausforderung, an der man einmal mehr seine Kräfte messen konnte, und dies ist bis zum heutigen Tage mit Erfolg geschehen. Umfangreich ist die Namensliste derer, die seither in vorbildlichem Einsatz und unter beachtlichen Opfern an Zeit und Geld dazu beigetragen haben, daß diese kleine Hütte dort oben am Winnebachsee ein wahres Schmuckstück geworden ist.

Daß die Winnebachseehütte den Eigentümer gewechselt hat, wird dem aufmerksamen Beobachter bereits vor Eintritt in das Berghaus offenkundig, denn es sind an ihr zwei Tafeln mit unterschiedlichen Besitzangaben angebracht. Ein Metallschild an der Giebelwand über dem Hüttenvorbau verrät, daß die Hütte im Jahre 1901 von der Sektion Frankfurt a. d. Oder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (D. u. Ö. AV) erbaut wurde. Eine weitere Tafel über dem Eingang weist die Sektion Hof des Deutschen Alpenvereins (DAV) als neuen Eigentümer aus und nennt die Jahreszahlen größerer Erweiterungen. Zwischendurch war anstelle der heutigen Tafel zeitweilig ein ovales Schild angebracht.

Mit der Höhenangabe nahm man es auf dem Schildern allerdings nicht so genau, denn nach neuer DAV-Karte liegt die Winnebachseehütte „nur“ 2.362 m hoch.



Zwei Bilder mit Motiven aus der Oderstadt, ein Wandteller mit deren Wappen und zwei alte Wegetafeln aus der Vorkriegszeit im Gastraum, sowie das im „Hofer Zimmer“ hängende Stadtwappen und 3 Bilder, die das Rathaus, die Marienkirche und die Michaeliskirche der Saalestadt zeigen, sind weitere zeitgeschichtliche Zeugen dafür, daß ein Wechsel im Hüttenbesitz eingetreten ist.

Aber wieder zurück zu damals. Die Hütte befand sich bei der Übernahme durch die Hofer Sektion in einem miserablen und desolaten Zustand, denn es war, wie schon einmal gesagt, seit dem 1. Weltkrieg aus Geldmangel und wegen der Kriegs- und Nachkriegsereignisse nichts am Haus und um die Hütte herum verbessert worden. Weil keinerlei Unterlagen vorhanden waren, ging der stellvertretende Vorsitzende und Hüttenwart Alfred Thannheiser erst einmal daran, die Hütte zu vermessen und einen Zustandsbericht als Grundlage für die dringenden Reparatur- und Verbesserungsmaßnahmen zu fertigen. Und dann wurde losgelegt. Die nachfolgende Übersicht zeigt, mit welchem Eifer und mit welcher Hingabe und Ausdauer die Sektion ihre Verwaltungsaufgabe wahrnahm und später den Obliegenheiten eines gewissenhaften Hauseigentümers nachgekommen ist.

1956 Abtragung und Neuaufbau der seeseitigen Giebelmauer.

1957 Anbau eines kleinen Vorrums am Hütteneingang sowie eines Gemeinschaftswaschraumes mit 2 Toiletten; Verlegung einer Wasserleitung in die Küche und zum Waschraum; Einbau einer Propangasanlage mit Leuchten im Gastraum und in der Küche. Anschaffung eines zweiflammigen Gasherdes für die Küche.



Schufften...



...und Brotzeitln.

1959 Erneuerung des Dachstuhl und des Holzdaches; letzteres erhält eine Zinkblechabdeckung.

1960 Anbau eines Winterraumes mit 8 Lagern, der dem Hüttenwirt während der Sommersaison als Vorratsraum und zur Nächtigung dient.



1962 Bau einer Wasserleitung, (ca. 300 m nordöstlich des Sees wird neben dem Zufluß ein Holzbehälter mit 2.000 l Fassungsvermögen eingegraben und eine PVC-Leitung zur Hütte – im letzten Teil durch den See – verlegt.



1962 Einbau einer Spüle und eines Kochherdes in der Küche und Installation von 5 Waschbecken mit Zuleitung in den Schlafräumen; diese erhalten auch neue Matratzen und Decken; Umbau der Schlafräume im 1. Stock mit neuer Raumeinteilung.

1966 Bau eines neuen Wegstückes im unteren Drittel des Hüttenanstiegs nach Plänen des Hüttenreferenten A. Thannheiser. Der Hüttenwirt und 3 einheimische Helfer werden hierfür zu einem Stundenlohn von 25 ö. S. angeworben.

1968 Die Küche wird verkleinert und das von ihr abgetrennte Stück als Sitzzecke dem Gastraum einverleibt, die Decken von Gastraum und Küche erhalten eine Holzverkleidung.

1969 Einbau einer neuen Treppe zu den Schlafräumen.

1972 Für den Ankauf der Hütte gibt die Sektion 26.000 ö.S. als Kaufpreis aus

1974 Bau einer Materialeilbahn zur Hütte zur Sicherstellung der weiteren Hüttenversorgung.

1975 Verputzen der Berg- und Talstation der Seilbahn.

1979 Freiwillige Helfer leisten bei Erneuerungs-, Ausbesserungs- und Verschönerungsarbeiten über 2000 Arbeitsstunden.

1981 Der an mehreren Stellen undicht gewordene Wasserleitungsschlauch wird durch eine neue, aus stärkeren PVC-Rohr bestehende und mit allmählichen Gefälle an den Berghang verlegte Leitung ersetzt, der Mulistall wird abgebrochen, die Bergstation der Seilbahn erhält einen Anbau zur Lagerung von Vorräten.



1983 Dieser Anbau wird zu einem Lager- und Winterraum mit 15 zusätzlichen Schlafplätzen ausgebaut und mit einem Trockenklo versehen.

Winnebachseehütte hat Winterraum
Alpenverein Hof richtete Anbau an Seilbahnstation als zusätzliche Unterkunft ein



1985 Der Aufenthaltsraum in der Hütte wird durch einen Anbau, das sogenannte „Hofer Zzimmer“, um 20 Sitzplätze vergrößert; außerdem werden zur Verbesserung der sanitären Verhältnisse ein Damenwaschraum mit Toilette angebaut.



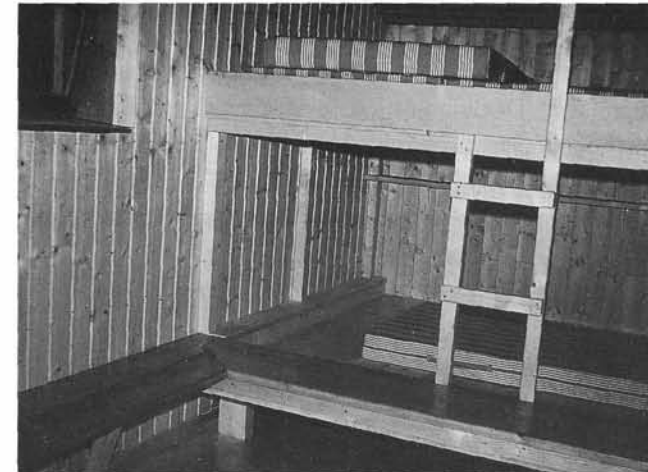
1986 Fertigstellung der 1985 begonnenen Arbeiten, insbesondere Anbringung einer Innenverkleidung im neuen Gastraum, Einbau von 17 neuen Türen und 12 neuen Fenstern; Anschaffung von neuem Mobiliar für beide Gasträume, das Dach erhält einen neuen Anstrich.

Die Beteiligten an diesen zweijährigen Ausbaurbeiten hat der Chronist in der nachfolgenden Namensliste für die Nachwelt festgehalten.

Altwein, Klaus
 Bauer, Walter
 Binder, Gerald
 Böhner, Karl-Heinz
 Dellian, Otto
 Dengler, Helmut
 Drechsel, Gerhard
 Egelkraut, Horst
 Feix, Peter
 Feix, Rudolf
 Fichtner, Roland
 Hager, Max
 Hetz, Peter
 Hörl, Peter
 Köppel, Alfred

Kolb, Joachim
 Kreissig, Fritz sen.
 Kreutzer, Markus
 Lindner, Heinz
 Lindner, Michael
 Mergner, Max
 Mayer, Karl
 Müller, Jürgen
 Nicklas, Dieter
 Nützel, Fritz
 Oetrhel, Kurt
 Pangerl, Helmut
 Pangerl, Thomas
 Paul, Klaus
 Popp, Herbert

Rauh, Emil
 Roscher, Herwig
 Rosenberger, Klaus
 Schade, Georg
 Schardt, Siegfried
 Schneider, Karl
 Seidel, Ferdinand
 Stadelmann, Jürgen
 Streubert, Harald
 Thoma, Alfred
 Wanner, Bruno
 Ziegler, Gerfried
 Ziegler, Winfried
 Zimmerling, Klaus



Winterraum



Damenwaschraum

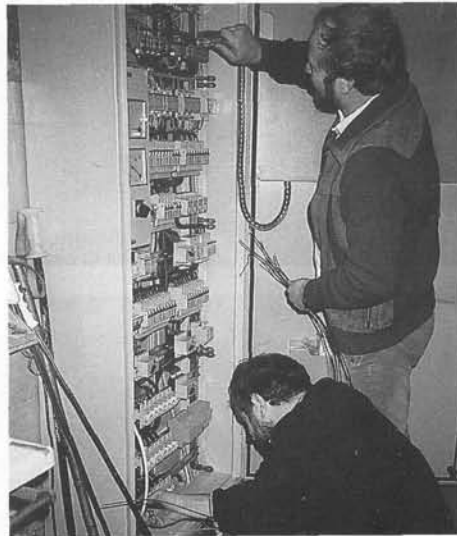


Giebelwandisolierung

1987 Der Dachfirst an der Seeseite wird isoliert und verschalt.

1988 - 1991 Bau eines Wasserkleinkraftwerkes

1990 Neue Elektroinstallation mit Deckenheizung und Speicheröfen; neue Deckenverkleidung im großen Gastraum und Anbringung einer Außenverschalung an der Seilbahnbergstation.



1993 Eine neue Wasserversorgungsanlage mit Quellfassung, Sammelbecken und UV-Entkeimungsgerät wird nach Plänen von Ing. Kuprian gebaut.

1995/ Sanierung des Küchenraumes durch Einbringen eines Betonfußbodens,
1996 Neuinstallation der E-Leitngen unter Putz, Fliesen des Bodens und der Wände, Holzverschalung an der Decke und Neumöblierung, gleichzeitig wird auch der Vorraum am hinteren Hütteneingang neu gestaltet und moderneren Erfordernissen angepaßt.



Die drei aufwendigsten Baumaßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur sollen noch etwas näher beleuchtet werden.

Schon zu Beginn der 70er Jahre zeichnete es sich ab, daß die Hüttenversorgung durch Träger und Mulis nur noch kurze Zeit möglich sein wird, da Tragtiere und entlohnte Träger nicht mehr zu bekommen waren.



Andererseits stieg die Zahl der Tagesgäste und der Nächtigungen stetig an, so daß der Hüttenwirt der Sektion zurecht mit der Bitte Abhilfe zu schaffen in den Ohren lag. Seine Idee war es, den Weg zur Hütte bis zum Talschluß am Wasserfall so auszubauen, daß er ihn mit einem Kettenfahrzeug befahren konnte. Dann sollte das zu transportierende Gut mit einer kleinen Materialseilbahn, wie sie die Bergbauern benutzten, das letzte Steilstück zur Hütte hochgebracht werden. Am 11.5.72 fand dieserhalb eine Ortsbesichtigung des Vorsitzenden Kreissig und 3 weiterer Ausschußmitglieder mit den Herren Nevries und Leitensdorfer vom Hüttenreferat des DAV in München statt. Dabei wurde der Plan des Hüttenwirts als zu umständlich verworfen und man kam überein, eine Materialseilbahn von Gries zur Hütte zu bauen. 2 Jahre dauerten die Bemühungen, die erforderlichen Planungs- und Vermessungsunterlagen zu beschaffen, die behördlichen Genehmigungen einzuholen und die Finanzierung sicherzustellen. Die Spezialfirma Pertl in Innsbruck erhielt den Auftrag zur Erstellung der Bahn und fertigte im Winter 73/74 die Teile.





Wegen anhaltenden schlechten Wetters, das den Start des Hubschraubers, der die Stützteile an Ort und Stelle bringen sollte, immer wieder verhinderte, verzögerte sich der Baubeginn bis Ende Juli 74. Zur Seilbahneinweihung am 28.9.74 gab es eine Feier, zu der der Sektionsvorsitzende über 100 Gäste, darunter den Ehrenvorsitzenden Dr. Schmidner und als Vertreter der Gemeinde Längenfeld den Ortssprecher Peter Gaststeiger aus Gries begrüßen konnte. Die Seilbahneinweihung, die Cooperator Thurnes aus Silz vornahm, mußte wegen Schneefalls in der vorausgegangen Nacht an die Talstation verlegt werden.

Das bestens gelungene Werk hat seither dem Wirt bei der Hüttenversorgung und der Sektion beim Antransport aller für Baumaßnahmen benötigten Materialien unschätzbare Dienste geleistet. Leider gab es im Laufe der 22 Jahre, da die Bahn bei Hüttenbetrieb täglich läuft und bei Arbeitsdiensten von früh bis abends am Fahren ist, auch schon 2 Malheurs. 1977 wurde die Lawinenverbauung an der Stütze 3 durch eine Grundlawine zerstört und die Stütze minimal beschädigt. Am 22.12.1991 zertrümmerte eine Lawine die Stütze 3 völlig und zerriß Trag- und Zugseil und die Telefonleitung. Nun mußte mit erheblichem Kostenaufwand seitens der Versicherung die Stütze nach neuesten Erkenntnissen wieder aufgebaut werden.



War die Ablösung der Kerzen durch Propangas im Aufenthaltsraum und in der Küche im Jahre 1957 schon ein gewaltiger Fortschritt, so blieben sie in den Übernachtungsräumen doch noch eine Gefahrenquelle und beim Aufsuchen der Toilette bei Dunkelheit mußte man sich nach wie vor auf den Tastsinn oder die Taschenlampe verlassen. Kein Wunder also, daß der Hüttenwirt, der durch Bergkamerad Hans Schuh über eine vom Antrieb der Seilbahn gespeiste Batterie mit einer bescheidenen Lichtquelle in der Küche versorgt wurde, auf Befragen nach seinen Wünschen immer nur „Strom“ erwiderte. Die Nutzung des Seeabflusses zur Gewinnung elektrischer Energie war schon in der 2. Hälfte der 70er Jahre vom damaligen Hüttenwart Karl Hörl angeregt worden. Aber erst 1987 wagte sich die Sektion an die Durchführung dieses Vorhabens. Die umfangreichen, zeitaufwändigen Vorarbeiten und Besprechungen vor Ort bei den Grundstückseigentümern, den Planungs- und Genehmigungsstellen, sowie die Sicherstellung der Finanzierung des Bauvorhabens lagen in Händen des Vorsitzenden Kreissig. Mit der Planung, Fertigung und Installation der Maschinenanlage wurde Ing. Felder, Absam, beauftragt; die Hoch- und Tiefbauarbeiten der Firma Ing. Thurner, Ötz, übertragen. Die Herstellung des Kraftwerkes in 4 Bauabschnitten, bei der es immer wieder Rückschläge gab, begann mit dem ersten Spatenstich am 25.9.88 und gerade noch rechtzeitig vor dem 90jährigen Hüttenjubiläum kam die Meldung des Hüttenwirts am 7.9.91 „Turbine läuft, Hütte hat Strom“.



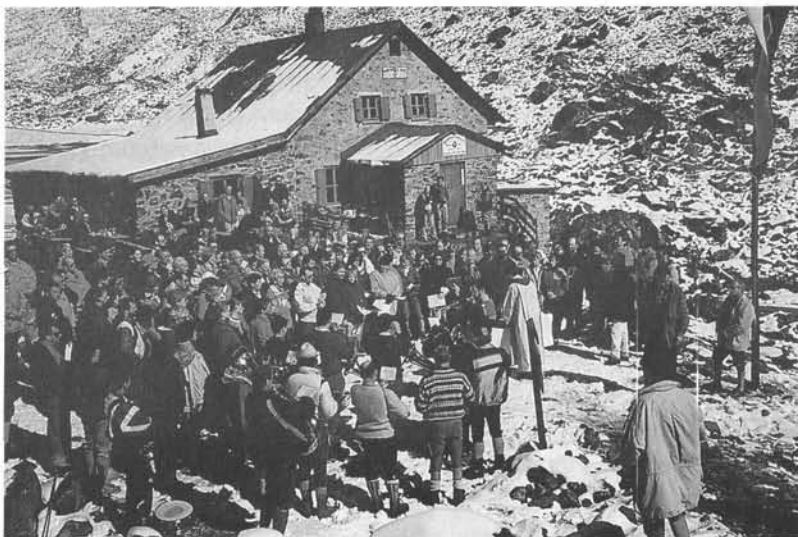
1. Spatenstich



Ing. Thurner

Ing. Felder





Beim 90jährigen Hüttenjubiläum Ende September 1991 konnten über 200 Bergfreunde diese neueste Errungenschaft „Elektrizität auf der Hütte“ genießen und den gewaltigen Fortschritt bestaunen. In den beiden Folgejahren hatte aber das schier unerschöpfliche Reservoir an hilfsbereiten Arbeitskräften noch vollauf zu tun, um den zusätzlichen Auflagen der Verwaltungs- und Naturschutzbehörde, wie z.B. Verblenden und Bemalen des Sichtmauerwerks am Tiroler Wehr und Turbinenhaus, Markieren der Rohrtrasse und Abdecken des Turbinenhausdaches mit Steinen, nachzukommen.



Alpen-Picassos am Werk

Bei Überprüfung der Trinkwasserversorgung der Hütte durch die Tiroler Landesregierung im Jahre 1992 wurde der Sektion zur Auflage gemacht, der Gefahr einer Verunreinigung des bisher verwendeten Oberflächenwassers durch den Bau einer neuen Trinkwasserversorgungsanlage vorzubeugen. Ing. Kuprian aus Telfs erhielt den Planungsauftrag und man entschied sich schließlich für folgende Lösung: Eine Quelle, die 150 m nordöstlich der Hütte aus dem Geröllboden tritt, wird gefaßt, das Wasser über einen Sammler und eine UV-Entkeimungsanlage zu einem 2.000 l Vorratsspeicher geleitet und dann über die Pumpstation zu den Zapfstellen befördert. Die Anlage ist seit 1993 fertiggestellt, hat aber immer noch ihre Mucken, so daß die Konstruktion wahrscheinlich nochmals etwas abgeändert werden muß. Die bisherige Wasserleitung tut als WC-Spülung noch gute Dienste.

Für all diese Arbeiten zur Verbesserung der Infrastruktur der Hütte hat die Sektion seit Übernahme der Hüttenverwaltung im Jahre 1955 rund 1,2 Millionen DM an Bargeld, davon 750.000,- DM aus eigener Kasse und 450.000,- DM an Zuschüssen, ausgegeben und etwa 9.000 Arbeitsstunden freiwilliger Helfer investiert. Das ist eine Leistung, die sich wahrhaftig sehen lassen kann. Dennoch ist die Hütte immer das geblieben, wofür sie vor fast 100 Jahren gebaut wurde, eine nette, gemütliche und zünftige Unterkunft für Bergwanderer und Bergsteiger. Bei einer von der DAV-Jugend im Jahre 1991 durchgeführten Hüttenbewertung, bei der Sauberkeit, Qualität und Zuteilung der Unterkunft, Verpflegung, Gastfreundlichkeit des Wirtes, Einhaltung der Hüttenordnung und Wahrung der Rechte von DAV-Mitgliedern Beurteilungsmaßstab waren, kam die kleine Berghütte der Hofer Sektion unter 200 getesteten Hütten auf Platz 3.

Dritter Platz für Winnebachseehütte

Wettbewerb des Deutschen Alpenvereins /Jugend testete 200 Unterkünfte

Nicht zuletzt spielte dabei natürlich eine Rolle, von wem und wie die Hütte bewirtschaftet wird. Und da hatte die Sektion Hof mit dem Pächter Ernst Riml, der von 1955 bis 1994 die Hütte betreute, einen ausgezeichneten Griff getan. Während er bis zu seinem Aufzug als Pächter, also von 1901 bis 1954 6 Vorgänger hatte, hielt die Ehe zwischem ihm und der Sektion Hof volle 40 Jahre. Zu seinem 20. und 30. Wirt-Jubiläum gab es jeweils ein großes Fest auf der Hütte und seitens des Vorsitzenden obendrein für ihn und seine Ehefrau Liesl viel Lob und auch Auszeichnungen.

Nur ungern entließ ihn die Sektion daher in den verdienten Ruhestand. Aber es kam ja kein Fremder als Nachfolger. An seine Stelle rückte sein Sohn Michael nach, der das Leben und den Betrieb auf der Hütte von Kindheit an kennt und der – von seiner Lebensgefährtin Nina assistiert – ein würdiger Nachfolger seines Vaters zu werden verspricht. Dem Ernst und seiner Liesl auch an dieser Stelle nochmals Dank für die gute Betreuung unserer Berghütte.



Die beiden Hüttenwirte

Abschließend noch der Hüttensteckbrief der Winnebachseehütte:

Lage der Hütte: in 2362 m Höhe am Winnebachsee oberhalb von Gries
 Postanschrift: Winnebachseehütte, Gries i. Sulztal, A-6444 Längenfeld,
 Österreich

Pächter: Michael Riml, Haus Elisabeth, Gries i. Sulztal, A-6444
 Längenfeld, Österreich

Telefon: 0 52 53 / 51 90

Telefon Hütte: 0 52 53 / 51 97, aus Deutschland: 00 43 / 52 53 / 51 97

Öffnungszeiten: im Frühjahr je nach Witterung von Anfang März bis Ende April,
 im Sommer von Ende Juni bis Ende September

Schlafplätze: im Haus 8 Betten, 18 Lager, 12 Notlager; im Winterraum
 15 Lager

Sitzplätze: 55

Anmarschwege: von Gries 2 Std; vom Westfalenhaus 4 1/2 Std., von der Schweinfurt-Gubener Hütte 5 Std. von der Amberger Hütte 5 1/2 Std.

Wer von Gries zur Hütte aufsteigt, hat die Möglichkeit sein Gepäck gegen einen Obolus in die Materialeilbahn zu verladen.

Von der Hütte aus werden folgende Touren bevorzugt (Gehzeiten von der Hütte zum Ziel):

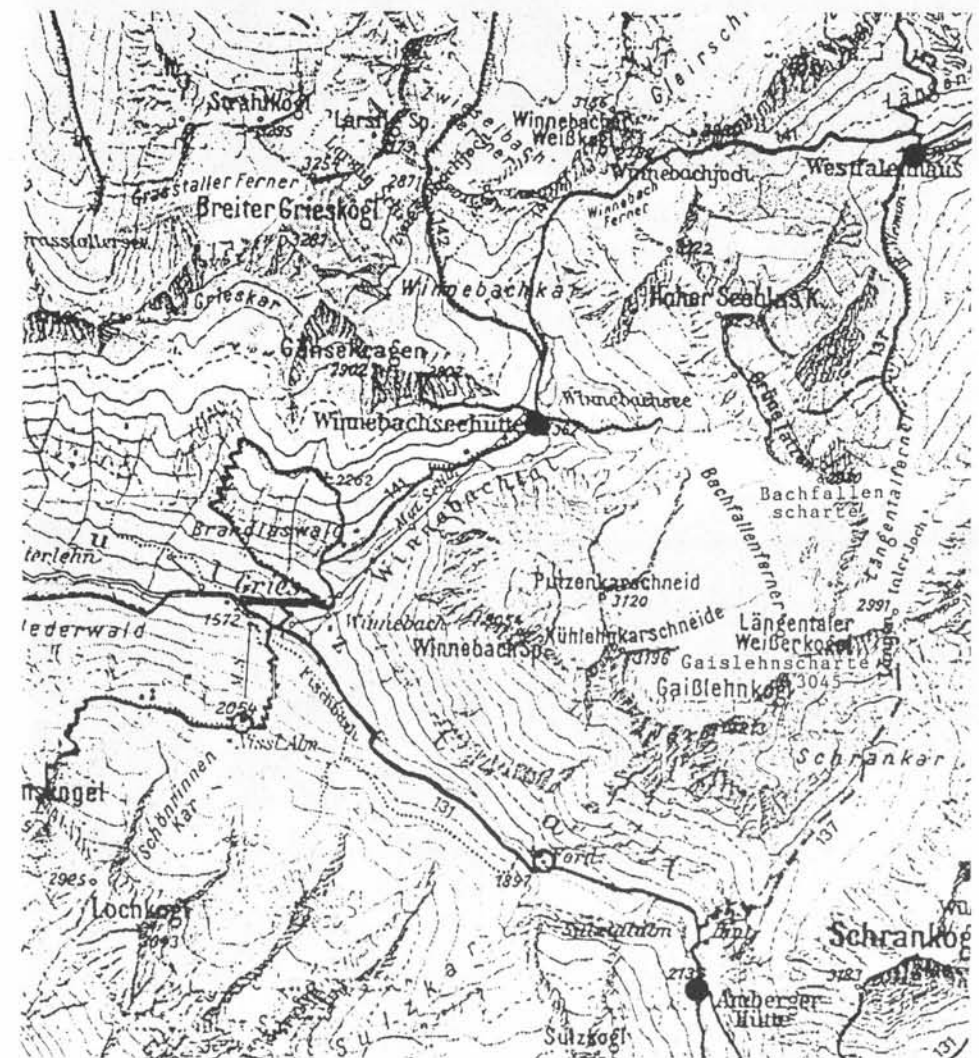
- Riml-Spitz (2507 m) 1/2 Stunde, ganz leicht
- Gänsekragen (2915 m) 1 1/2 Stunden, für Geübte leicht
- Winnebacher Weißkogel (3130 m) 3 1/2 Stunden, unschwer
- Breiter Grießkogel (3287 m) 3 1/2 - 4 Stunden, meistens Pickel und Steigeisen erforderlich
- Hoher Seblaskogel (3225 m) 3 1/2 - 4 Stunden, mittelschwer
- Bachfallenkopf (3176 m) 3 1/2 - 4 Stunden, mittelschwer
- Vordere Winnebachspitze (3006 m) über Putzenkarscharte, Säuischbachferner und Hintere Winnebachspitze (3064 m) 3 1/3 - 4 Stunden, in der Scharte mittelschwer, sonst unschwer

Im Winter bieten sich von den meisten der die Hütte umgebenden Gipfel und auch von der Hütte ins Tal herrliche Abfahrten an.

I. Das Arbeitsgebiet der Sektion

Bei der Übertragung der Verwaltung der Winnebachseehütte erhielt die Sektion Hof auch das um die Hütte herum gelegene Gelände als Arbeitsgebiet zugeteilt. Es umfaßt:

1. den Standort der Hütte mit dem dazu gehörenden Umgriff
2. den Zugang von Gries zur Hütte
3. die Übergänge
 - a) zum Westfalenhaus bis zum Winnebachjoch (2788 m),
 - b) zur Schweinfurt-Gubener Hütte bis zum Zwieselbachjoch (2870 m),
 - c) zur Amberger Hütte bis zur Gaislehnscharte (3045 m)
 - d) zur Vorderen Winnebachspitze über die Putzenkarscharte (2902 m)
4. die Hausberge Riml-Spitz und Gänsekragen
5. den Bereich um die Hütte bis zum Kranz der sie umgebenden Dreitausender



Zwei offizielle AV-Wege verlaufen in diesem Gebiet. Der von Gries zur Hütte und weiter bis zum Westfalenhaus erhielt die Nr. 141 und der von der Winnebachtseehütte zum Haus der Sektion Schweinfurt-Guben die Nr. 142 zugeteilt. Sie sind an den Ausgangspunkten und an wichtigen Stellen durch Wegetafeln, im übrigen durch die Wegenummern oder rote Farbleckse gekennzeichnet.



Der Anstieg zur Hütte beginnt am östlichen Dorfende von Gries (1572 m) bei dem dort aufgestellten Hinweisschild, windet sich dann in einer großen Schleife empor zu den Winnebachhöfen (1693 m) und verläuft dann auf einer 1966 neu angelegten Trasse bis zur Waldgrenze bei 2000 Metern. Von da ab überwindet er in zwei Serpentinien ein Schuttkar und dann einen Felsriegel, genannt Teilje, in den der Winnebach die sogenannte Bachschlucht eingefräst hat und auf dem die bekannte Emmabank zu einer kurzen Schnaufpause einlädt.



Etwas gemächlicher geht es dann weiter hinauf. An einer meist moorigen Stelle oberhalb eines Gletscherschliffes unterquert man die Materialseilbahn zur Hütte, kommt dann nach wenigen Minuten am Marterl für den am 2.1.1974 hier verunglückten Adolf Witzig vorbei und überwindet die letzten 100 Höhenmeter in drei Spitzkehren.

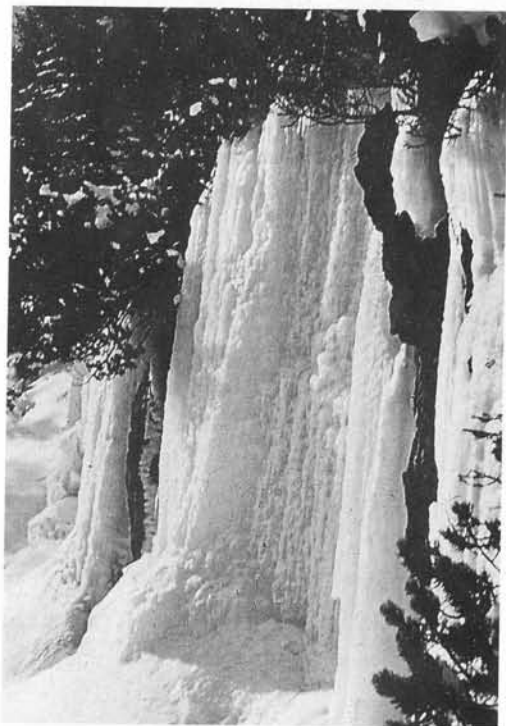


Während der gegenüber der Hütte herabrauschende Wasserfall schon von der Hälfte des Weges an zu sehen ist, taucht das Ziel erst bei der vorletzten Kehre über einem auf.



Kenner der Gegend mit einer romantischen Ader wählen beim Auf- oder Abstieg zuweilen noch den alten Weg entlang des Winnebaches, der allerdings im Steilstück, das zur neuen Trasse hochführt und dann in diese mündet, schon sehr verwildert und verwachsen ist.

Im Herbst kann er sich mit seinem reichen Angebot an Pilzen, Heidel- und Preiselbeeren als sehr nahrhaft erweisen.



Vor allem aber bietet er mit dem kleinen Wasserfall an der sogenannten „Schwarzen Wand“ ein idyllisches Naturschauspiel, das bei Sonnenschein mit seinem glitzernden Wasservorhang wunderbare Fotomotive liefert. Beim Abstieg legt man hier gerne eine kurze Rast ein, nimmt einen Schluck vom eiskalten Wasser, hält den Kopf darunter oder badet darin schnell einmal seine heißgelaufenen Füße. Im Winter erstarrt das herabstürzende Wasser zu einer bizarren Eiswand, an der man einfach verweilen muß und sich kaum sattsehen kann.

Einige Meter unterhalb liegt das Tiroler Wehr, das dem Winnebach einen Teil seines Wassers für den Antrieb der Turbine des Wasserkraftwerkes des Winnebachhofes entnimmt.

Der Winteraufstieg führt die Lawinenhänge meidend am Bett des Winnebachs entlang durch die meist verschneite Bachschlucht zum Talschluß und von hier steil nach oben zur Hütte.

Ab der Hütte schlängeln sich dann beide AV-Wege auf gleichem Pfad verlaufend dem See entlang bis zu einer Wegegabel. Während der Weg 142 hier nach links abzweigt und erst über grüne Matten, dann als steiniger Pfad und schließlich über einen Moränenhang steil zum Zwieselbachjoch emporführt, geht es in Richtung Westfalenhaus zunächst ohne nennenswerte Steigung ins Winnebachkar, hier über Steinplatten bis zur Stirnmoräne des hier verschwundenen Winnebachferners und dann sehr beschwerlich über Geröll zum Winnebachjoch hinauf.



Ein dritter, hochalpiner Übergang im Hüttenbereich ist der über die Gaißlehnscharte zur Amberger Hütte. Der Anstieg verläuft über die Riml-Spitz zum Bachfallenferner, wo man derzeit an seinem Ausfluß ein prächtiges, zum Verweilen und Bestaunen einladendes Gletschertor betreten kann.

Sich links am Fuße des Bachfallenkopfes haltend stapft man dann den leicht ansteigenden Gletscher aufwärts (Vorsicht Spaltengefahr!) bis zur Einsattelung zwischen dem Längentaler Weißerkogel und dem Großen Gaißlehnskogel. Hier ist mit einem großen roten Farbkleck der Einstieg in die Scharte markiert.



Das Gletschertor

Die durch eine großartige Landschaft führende Route wird immer beliebter. Auf ihr findet seit 1972 alljährlich im Sommer der Grieser Gletschermarsch statt, dessen Teilnehmerzahl manchmal schon in die Hunderte ging. Auch Angehörige der Hofer Sektion haben daran schon teilgenommen.

	<p>2. Grieser Gletschermarsch am 29. Juli 1973</p>
<p>START-KARTE</p> <p>N: 0017</p>	<p>Name <i>Schmalz Siegf.</i></p> <p>Wohnort <i>867 Hof, Saale</i></p> <p>Start _____</p> <p>Startkarte bitte aufbewahren. Bei 3-maliger Teilnahme gibt es eine besondere Auszeichnung.</p>



Auf dem Bachfallenerfer

Auf dem Weg über den Bachfallenerfer zeigt sich zwischen dem markanten und wegen seines bis in die Gipfelregion ragenden Schneefeldes deutlich erkennbaren Bachfallenkopf und dem links daneben aufragenden Hohen Seblaskogel ein Einschnitt, die Bachfallenscharte (2930 m). In der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts war diese, wie aus alten Hüttenbüchern ersichtlich ist, ein beliebter Übergang zum Westfalenhaus und zur Amberger Hütte. Sie wird aber heute nicht mehr begangen, da das Eis des Längentaler Ferners auf der anderen Seite so zurückgegangen ist, daß man abseilen müßte.

Umrahmt wird das Gebiet und die Winnebachseehütte von 14 Dreitausendern als da sind:

Breiter Grieskogel, Larstikspitze, Zwieselbacher Weißkogel, Winnebacher Weißkogel, Westlicher Seblaskogel, Hoher Seblaskogel, Bachfallenkopf, Längentaler Weißkogel, Großer und kleiner Gailblehnscharte, Kühnenscharte, Putzenkarschneide, Hintere und Vordere Winnebachspitze. Davon werden laut Hüttenbuch die Gipfel 1, 4, 14 und 6 in der genannten Reihenfolge am meisten bevorzugt. Der Breite Grieskogel ist schon fast zum Modeberg der weiteren Umgebung geworden.

Den Besucherrekord halten aber die beiden Hausberge, die Riml-Spitz und der Gänsekragen. Erstere, sie war früher der namenlose Vis-a-vis-Kogel oder Punkt 2507 der amtlichen DAV-Karte, wurde erst im Jahre 1974 von der Hofer DAV-Jugend als Ernst-Riml-Spitz getauft und mit einem neuen, höheren Gipfelkreuz aber der falschen Höhenangabe 2612 m versehen. Als der Blitz das Kreuz zerbrach, sorgt der Hüttenwirt für das jetzige.



Vis-a-vis-Kogel



Riml-Spitz



Weitere Gipfelkreuze grüßen vom Breiten Grieskogel, vom Winnebacher Weißkogel, vom Hohen Seblaskogel, von der Vorderen Winnebachspitze und vom Gänsekragen. Letzteres wurde erstmals beim Hüttenjubiläum 1961 errichtet und eingeweiht. 1980 fuhr der Blitz hinein und schlug die Seitenarme ab. Bergkamerad Karl Meyer zimmerte daraufhin ein neues, das 1981 anlässlich der 80-Jahr-Feier an der Hütte hinaufgetragen und unter großer Beteiligung aufgestellt und von Pfarrer Thurnes eingesegnet wurde.

Der Anstieg zum Breiten Grieskogel erfolgt vom Zwieselbachjoch über den Grieskogelferner; der zum Winnebacher Weißkogel vom Winnebachjoch über einen Geröllhang und den kleinen Weißkogelferner. Zum Hohen Seblaskogel geht es vom Hinweisschild am Bachfallenferner durch eine steile Schuttrinne hinauf zum Grünen-Tatzen-Ferner und auf diesem zum Gipfel.

Die Vordere Winnebachspitze wird von der Hütte aus über den Putzenkarferner, die Putzenkarscharte, – hier bitte auf Steinschlag achten – den Säuischbachferner und die Hintere Winnebachspitze angegangen. Sie bietet bei guter Sicht einen wundervollen Blick auf Gries, auf die jenseits des Tales liegende Nißl-Alm und den darüber aufragenden Höhenzug mit Loch- und Gamskogel. Im Scheitelpunkt der Scharte ist ein Metallring eingelassen, in dem man das manchmal zum Abseilen oder Absteigen zum Säuischbachferner benötigte Seil einhängen kann. Beim Rückweg wird es dann als Steighilfe dienen.



Putzenkarscharte



Vordere Winnebachspitze

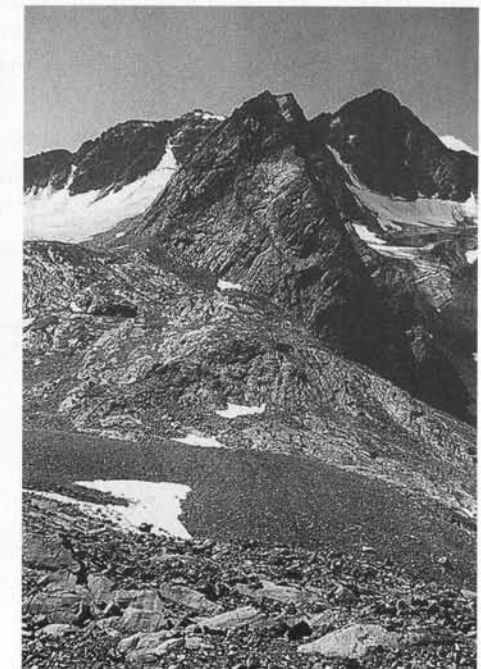
Das bei guter Sicht von Gries aus deutlich zu erkennende Gipfelkreuz ist 1975 von der Grieser Bevölkerung gestiftet, von der Bergrettung aus Gries angebracht und von Cooperator Thurnes geweiht worden. Viele Grieser die seinerzeit dieser feierlichen Handlung beiwohnten benutzten damals den zweiten, viel beschwerlicheren und schweißtreibenderen Aufstieg durch den Wald und das Schrofengelände am Südosthang des Berges.

Der Weg zur Riml-Spitz und zum Gänsekragen ist markiert. Letzterer wurde schon im Jahre 1912 von der Sektion Frankfurt/Oder erstellt. Er ist an sich unschwierig, kann aber bei Regen im oberen Drittel sehr schmierig und rutschig und in den letzten 70 Metern im Fels bei Eis auch problematisch werden.

Zu dem von der Sektion Hof betreuten Gebiet gehören auch noch 6 Gletscher, nämlich der Grieskogelferner zwischen Breiten Grieskogel, Larstik-Spitze und Zwieselbachjoch, der Weißkogelferner am Winnebacher Weißkogel, der Winnebachferner am Nordhang des Westlichen Seblaskogels, der z. Zt. noch mächtige Bachfellenferner, der sich zwischen Bachfallenkopf und Gaislehkogel einerseits und der Putzenkar- und Kühlenkarschneide andererseits ausbreitet, der Putzenkarferner und der Säuischbachferner.

Seit einem Jahrhundert sind all diese Gletscher am Schwinden und wenn die Temperatur weiter so anhält, dürften die beiden letztgenannten bald abgeschmolzen sein. Am Grieskogel- und Bachfallenferner, die am meisten begangen werden, ist größte Vorsicht geboten, denn hier besteht Spaltengefahr.

Den Rückzug der Gletscher im auslaufenden Jahrhundert demonstrieren die beiden nachfolgenden Bilder, die vom gleichen Standpunkt einmal etwa 1890 und zum anderen im letzten Jahr aufgenommen wurden. Sie zeigen den Bachfallenferner, dessen Zunge vor 100 Jahren noch bis herunter zur jetzigen Riml-Spitz reichte und der im unteren Teil wegen des darunter liegenden Felswulstes sehr zerklüftet und spaltenreich war, und rechts oben den Putzenkarferner, der seinerzeit noch seinen Namen verdiente, von dem aber heute nur noch ein von herabgestürzten Felsbrocken übersäter Rest zur sehen ist.



Auch die beiden am Zwieselbach- und Winnebachjoch vorhanden gewesenen Wächten, die oftmals den Durchstieg zu einem Abenteuer werden ließen, gehören der Vergangenheit an und bereiten keinen Kummer mehr.



Die Schild-Aufsteller



Markieren der Gaislehnscharte

Soll die Arbeit als Betreuer eines bestimmten Gebietes gewissenhaft erledigt werden, gehört dazu nicht nur das Instandhalten und Markieren von Wegen, das Anbringen von Sicherungen und Richten kaputter Stege und die Reparatur oder Erneuerung der durch Blitzschlag zerstörten Gipfelkreuze, sondern auch der Ersatz vollgeschriebener Gipfelbücher und die Verwahrung der alten, sowie das Sauberhalten der Wege und des Hüttengeländes. Dazu waren der Hüttenwirt und freiwillige Helfer aus den Reihen der Sektion, insbesondere auch aus der Jugend häufig im Einsatz. Als man dieser beim zweiten Hüttenbesuch erzählte, daß oberhalb der Hütte am Aufstieg zum Gänsekragen vordem ein großer Steinerener Wächter, ein sogenanntes „Stoamandl“ stand, wurde am Vis-a-vis Kogel sogleich ein neues errichtet.



Die Beschreibung des von der Sektion Hof betreuten Gebietes wäre unvollständig, würde man dabei Wasser, Flora und Fauna übergehen.

Der Winnebach, der erst vom Austritt aus dem See so heißt, wird von einigen kleinen Bächlein gebildet, die dem Winnebachsee das Sickerwasser aus dem Winnebachkar und dem Weitenkar, das dem Seblaskogel zur Hütte hin vorgelagert ist, zuführen. Der junge Winnebach - nun unterhalb des Ausflusses aus dem See zu Speisung einer Turbine über ein Tiroler Wehr geleitet - rauscht dann ca. 100 Meter über Geröll in die Tiefe und nimmt hier das über einen Wasserfall herabstürzende Schmelzwasser des Bachfallen- und Putzenkarferners auf. Der als bald wasserreicher werdende Bach hat sich im Laufe der Jahrtausende eine Schlucht durch den Felsen des Teilje gefressen und bleibt schließlich vom Waldrand an nur noch dem Auge des Genießers sichtbar, der den alten Weg an der „Schwarzen Wand“ vorüber benutzt. In Höhe der Winnebachhöfe überbrückt ihn ein schmaler Holzsteg, der vom Wildwasser schon einige Male mitgerissen worden ist.

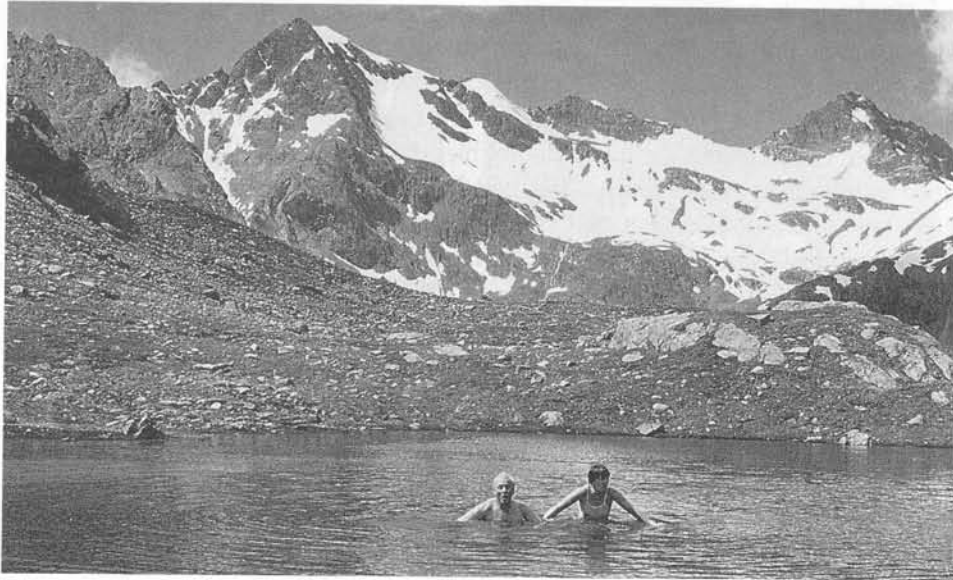
Der Winnebachsee schwillt gegen Ende des Frühjahres, wenn dort oben die Schneeschmelze einsetzt, gar mächtig an und sein Ausfluß überspült im Sommer nicht selten den Weg zur Riml-Spitz. Andererseits bietet er ab Oktober meist nur das Bild eines sandigen Beckens mit einem sich durchwindenden Rinnsal, so daß auch der Kraftwerkturbine die Antriebskraft wegbleibt.



Hütte und See Ende Oktober aus der Luft

Imposant ist dagegen der schon erwähnte Wasserfall, der gegenüber der Hütte in zwei Armen das ganze Jahr mit Getöse ca. 120 Meter herabstürzt. Will man zum Putzenkarjoch aufsteigen, muß man dessen Zufluß oberhalb der Riml-Spitz überqueren, was je nach Wassermenge nicht immer einfach ist.

In der Senke zwischen Riml-Spitz und Bachfallenferner liegt auch eine seichte Lache und von markierten Weg nicht einsehbar eine bei Hitze zum Baden einladende Gumpel. Die DAV-Jugend hat sich darin schon vergnügt.



Außer den an manchen Stellen wachsenden Alpenrosen können sich dort oben nur wenige Blümchen auf dem kargen Boden behaupten. Ein schmaler Latschenkranz trennt Wald und Steinwüste. Auch die Tierwelt ist nur spärlich vertreten. Ab und zu bekommt man einmal ein paar Gamsen zu Gesicht oder hört die Murmeltiere pfeifen, aber sonst sind Fuchs, Wiesel, Schneehase und Schneehuhn Seltenheiten. Nicht viel besser steht es um die kleinere Vogelwelt, von der sich nur Bergfinken und Bergdohlen sehen lassen.

Im Bachgrund unterhalb der Hütte und am Einlauf zum See weiden im Sommer ab und zu Kühe vom Winnebachhof und die Schafhalter in Gries treiben ihre Schafherden an die Hänge oberhalb der Hütte. Zur Schlußfahrt können die Hüttenbesucher dann den Schafabtrieb erleben.



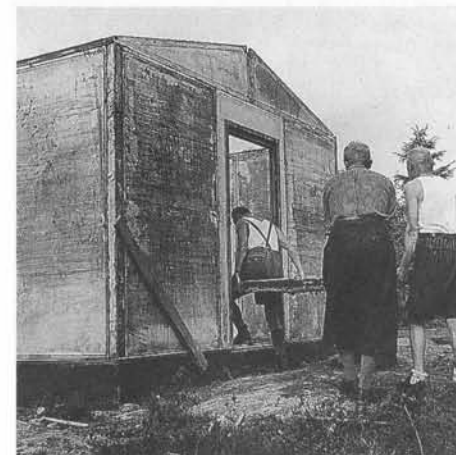
K. Edelweiß – und Enzianhütte

Seit der Wiedergründung der Sektion im Jahre 1947 hielten die Mitglieder derselben der Zielsetzung ihres Vorsitzenden getreu Ausschau nach einem geeigneten Platz für den Bau eines Wanderheimes und Kletterstützpunktes in der näheren Umgebung, zumal Bergkamerad Alfred Thannheiser angedeutet hatte, daß er von der Spinnerei Neuhof ein dort nicht mehr benötigtes Behelfsheim, das vormals Notunterkunft für Bombengeschädigte war, kostenlos zur Verfügung stellen könnte.

Der gesuchte Ort sollte allerdings folgende Voraussetzungen erfüllen:

- a) landschaftlich schöne Lage,
- b) günstiger Ausgangspunkt für Wanderungen und Skitouren,
- c) nicht allzugroße Entfernung von Hof und mit einem Haltepunkt eines öffentlichen Verkehrsmittels in der Nähe, damit er für Fußgänger und Radfahrer erreichbar war,
- c) nahe an Felsgruppen, damit er als Kletterstützpunkt in Betracht kam.

Am Rande des Fichtelgebirges fand sich schließlich tatsächlich ein diese Erwartungen erfüllender Fleck und am 1.7.51 konnte die Sektion von der Gemeinde Weißenhaid ein an deren Ortsende gelegenes, aus Wald und Hutung bestehendes Grundstück von 1689 m² für einen Pachtschilling von 20,- DM im Jahr anpachten. Unmittelbar danach bekam die Sektion vom Landratsamt Wunsiedel die Baugenehmigung und im September 1951 begann eine Gruppe freiwilliger Helfer mit dem Abbruch des Behelfsheimes in Hof und dessen Wiederaufbau an seinem neuen Bestimmungsort.



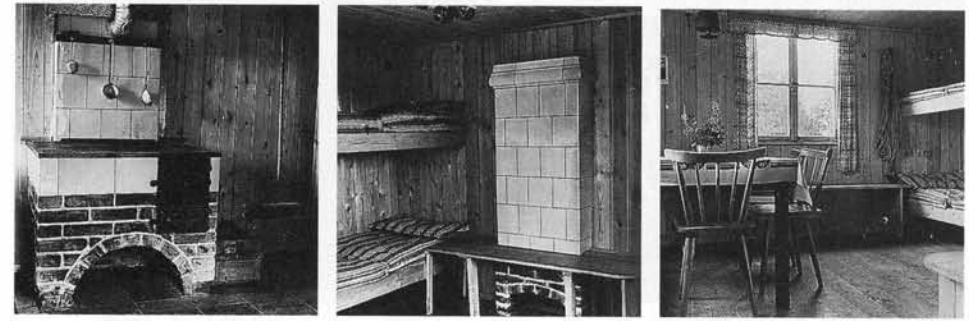
Nach einer Bauzeit von 14 Wochenenden feierte das Baukommando am 6.1.1952 Hebschmaus und nach dem Innenausbau der Hütte im Frühjahr 1952 wurde diese am 8.6.1952 feierlich auf den Namen „Edelweißhütte“ getauft und ihrer Bestimmung übergeben. Im Hüttenbuch sind die Teilnehmer an dieser Feier, wie nachfolgend ersichtlich, festgehalten.

Hüttenweihe am 8.6.1952
 Peter Hünemann
 Alois Frensch
 Max Kuffel, Obhut.
 Josef Hünemann
 Humbold Törn
 Hermann Kuffel
 Kurt Herz
 Ulrich Rognan
 Max Rognan
 Hans Gellner
 Elise Dietz
 Ursula Hünemann
 Hans Hünemann

Friedrich Seifert
 Hermann Seifert
 Kurt Frensch
 Josef Lejzold
 Wolfgang Seifert & Frau
 Hermann Seifert
 Carl August Seifert
 Augustin Vitzig
 Wilhelm
 Otto Hünemann
 Friedl Seifert, Peter Seifert, Klaus Seifert
 August Frensch

Karl Grotz & Frau
 Georg Frensch & Frau
 H. Baumgärtel, Selbst
 Jürgen Baumgärtel
 Wenn wir über 40 Jahre geirrt haben.
 Die Jugend hat's in Kürzezeit geschaffen.
 Wir haben unsere Hütten herab! Augustin & Co.
 Paul G. Seifert
 Hans Seifert
 Hans Seifert
 Hermann Seifert

Die Hütte bestand aus einer Küche, einem fensterlosen Nebenraum zur Küche mit 10 zweistöckig angebrachten Lagern und einem Aufenthaltsraum mit einem überbreiten Stockbett, das für 4 Personen Schlafmöglichkeit bot und einem Kachelofen, der vom Küchenherd aus beheizt wurde und bei dem es eine Ewigkeit dauerte, bis er warm wurde und den Raum durchheizte. Alle Räume hatten schon elektrische Beleuchtung, Trinkwasser holte man im benachbarten Forsthaus, zum Waschen ging es an den nahen Zinnbach und für die Notdurft war seitab ein kleines Häuschen mit einem Herz errichtet worden.



Kein Mensch würde heute mit solchen Verhältnissen einverstanden sein, aber damals betrachteten die Sektionsmitglieder dieses Hüttchen als ersten Schritt in Richtung Hüttenbesitz und jeder war stolz auf diese Errungenschaft. Und die Entwicklung gab diesen Optimisten recht. 1953 erwarb die Sektion von der gepachteten Grundfläche, auf der die Hütte stand, 852 m² für DM 650,- zu Eigentum und in den Jahren 1959 und 1960 konnte sie den ihr gehörenden Grundbesitz durch Zukäufe von 2743 m² und 611 m² auf die jetzige Größe von 4206 m² erweitern.



Von da an nahm die Inanspruchnahme und Belegung der Hütte – auch ohne nennenswerte bauliche Veränderungen oder sonstige Verbesserungen in den folgenden 20 Jahren - immer mehr zu. Sie war eben eine echte Selbstversorgerhütte, mit elektrischem Licht, einem Küchenherd und elektrischer Kochplatte sowie einem Kühlschrank ausgestattet, Aufenthalts – und Schlafraum beheizbar, Trink- und Waschwasser unmittelbar am Haus. Koch- und Eßgeschirr ist reichlich vorhanden und für ausreichenden Brennstoffvorrat sorgen der Hüttenwart und seine Helfer.

Insbesondere unter dem Vorsitz von Fritz Kreissig wurde die Hütte als Anlaufpunkt und Austragungsort für zahlreiche Veranstaltungen fester Bestandteil der Jahresplanung der Sektion. Von der seitdem regelmäßig stattfindenden Vorstands- und Beiratssitzung um Hochneujahr angefangen über Skiwochenenden, Faschings- und Kappenabenden, Hüttenabenden mit Hüttenzauber, Sommerfesten, Schafkopfturnieren und Sylvesterfeiern gibt es seither eine Reihe von Terminen, an denen die Hütte für die Sektion fest ausgebucht ist. Sie und daneben noch die im Laufe des Jahres an den Hüttenwart herangetragenen Bestellungen für Lichtbilderschauen und Gemeinschaftsabende von Tourengruppen, die mit Fotos und „weißt Du noch“ Erlebnisse ihrer letzten Bergfahrt austauschen wollen, für Feiern runder Geburtstage von Sektionsmitgliedern, für Essen von Arbeitsdiensten als Belohnung für ihren vorbildlichen Einsatz und andere ähnliche Anlässe füllten den Vormerkkalender des Hüttenwarts zu gut einem Drittel der Wochenenden aus. Dazu kam, daß die Jugend sich in und um die Hütte heimisch fühlte, häufig in ihr nächtigte oder im Gelände davor ihre Zelte aufbaute, Hüttenabende, Sonnwend- und Nikolofeiern dort abhielt und sie vor allem als Kletterstützpunkt nutzte, wenn sie am Rudolfstein oder an den Drei Brüdern Kletterübungen veranstaltete. Auch bei auswertigen Sektionen und Vereinen der Umgebung sprach es sich herum, daß die Edelweißhütte eine wunderbare Bleibe für einige Tage Aufenthalt am Rande des Fichtelgebirges ist oder den richtigen Rahmen für ein Gruppenwochenende abgibt und daher kamen auch von dort Anfragen und Bestellungen. Hüttenwart Walter Bauer, der zunächst seinen Vorgänger August Panzer tatkräftig unterstützte und dann als sein rühriger Nachfolger wöchentlich mindestens einmal nach dem Rechten schaute, hatte schon eine ganze Reihe von Stammkunden solcher Art.



Sektion Kulmbach zu Gast



Die DAV-Jugendgruppe auf der Hütte



Schafkopf-Pokalturnier



Skiwochenende



Silvester

Edelweißhütte feiert Geburtstag

Aus primitiver Baracke wurde in Weißenhaid schmucke Unterkunft für Wanderer

Kein Wunder also, daß bei solcher Beliebtheit der Hütte ihr 25-jähriges Bestehen im Jahre 1977 gebührend gefeiert wurde. Eine Festansprache des Vorsitzenden Kreissig und die Auszeichnung der beiden Initiatoren des Hüttenbaues und der beiden seitherigen Hüttenwarte, die sich alle um die Hütte besondere Verdienste erworben hatten, standen im Mittelpunkt der von einer Vielzahl von Sektionsangehörigen besuchten Festveranstaltung.



Im Verlaufe des Festes wurde beschlossen, eine solche Festivität alljährlich als Sommerfest auf dem Grund und Boden der Sektion in Weißenhaid abzuhalten und dies wurde inzwischen zur Tradition. Zur Erinnerung erhielten die Teilnehmer damals ein Diplom, das gleichzeitig auch Werbung für künftige Hüttenbesuche war.



Geburtsstagsfeier



Hüttengaudi



Stöberaktion



Die 11-Mann-Kapelle



DAV-Sommerfest in Weißenhaid

Als 1984 der Aufenthaltsraum der Hütte zu klein geworden war und die Besucher nicht mehr fassen konnte, wurden er und der Nebenraum, der bisher durch eine Tür abgetrennt war, durch den Einzug eines Deckenträgers zu einer Einheit zusammengefaßt und damit die Zahl der Sitzplätze auf 42 verdoppelt.

1989 erhielt die Sektion von der Stadt Weißenstadt die Auflage, ihre Abwässer in einen vom Abwasserverband fertiggestellten Kanal einzuleiten. Durch eine Rohrleitung wird 1990 der Anschluß an den Kanal hergestellt. Im Jahre 1991 werden an der schon veralterten Wasserversorgungsanlage der Weißenhaider Wasserrechtler Korrosionsschäden festgestellt, die immer wieder zu Störungen in der Wasserversorgung führten. Es lag daher nahe, sich an die Wasserleitung der Stadt Weißenstadt anzuschließen und fortan das benötigte Wasser aus dieser zu beziehen. Natürlich mußte nunmehr der Verbrauch durch eine Wasseruhr gemessen und bezahlt werden. Das war das Ende des ständig vor der Hütte fließenden Brunnleins.

Dafür wurde der Hüttenaufgang seit 1978 toll beleuchtet.



1992 verlegte man den Verteilerschacht, um ein künftiges Einfrieren zu vermeiden, in den Hüttenvorraum und installierte dort eine Zapfstelle mit Waschbecken. Anschließend legte man noch eine Leitung zum Spülbecken in der Küche, so daß dieses mit fließendem Wasser versorgt war. Das Rohrsystem der Hütte bekam eine Rohrbeheizung.

In diesem Zustand, als Unterschlupf für Wanderer und als zünftiger Tagungsort für Gruppen, insbesondere auch der Vereinsjugend, präsentiert sich die Hütte dem heutigen Besucher und es werden derer hoffentlich noch recht viele kommen und ihre Freude an dem Hüttchen haben. Ihre beiden schon dahingegangenen Hüttenwarte behalten wir in guter Erinnerung und wünschen dem seit 1995 amtierenden neuen, Werner Ried, alles Gute.

Bei der Suche nach einem Kletterstützpunkt wurden seitens der Jungmannschaft auch Stimmen laut, die für einen solchen in der Fränkischen Schweiz plädierten, weil der hier vorzufindende Jurakalk dem der Kalkalpen ähnelte und gerade an ihm die klettertechnischen Fähigkeiten erworben werden konnten, die man dann im Gebirge bei der Bezwingung großer Wände benötigt. Als sie 1955 im Kleinziegenfelder Tal wieder einmal ihr Können erproben und vervollständigen wollten, stießen sie auf einen Platz oberhalb der Waßmannsmühle, der ihnen für die Errichtung eines kleinen Hüttleins geeignet erschien. Vom Eigentümer dieses Fleckens, dem Besitzer der benachbarten Mühle Nikolaus Dauer, erhielt die Sektion die mündliche Zustimmung und schon traten die Zauberkünstler des Hofer Alpenvereins wieder in Aktion. Auf Vermittlung des Bergfreundes Thannheiser spendete die Spinnerei Neuhoft eine weitere aus der Kriegszeit stammende Baracke, die in Hof zerlegt und per Lkw zur Waßmannsmühle transportiert wurde. 1956 schleppten dann Jungmänner diese schweren Teile an mehreren Wochenenden zum ca. 300 Meter entfernten Bauplatz am Berghang und alsbald stand dort eine weitere kleine, aber schicke Selbstversorgerhütte der Sektion mit 8 Schlafplätzen, die **Enzianhütte**, wie sie seither heißt. Der gemütliche Aufenthaltsraum ist mit Propangasbeleuchtung und einem Kochherd ausgestattet; Koch- und Eßgeschirr ist vorhanden; Brennholz im angebauten Schuppen gestapelt. Das Brauchwasser muß allerdings in Kanistern aus der 5 Minuten entfernten Waßmannsmühle geholt werden. Einer behördlichen Auflage zufolge mußte die Hütte einen dunklen Anstrich und eine natürliche Sichtblende aus Stäuchern und Bäumen erhalten.



1958 trat an die Stelle des bis dahin nur mündlich abgeschlossenen Pachtvertrages ein schriftlicher mit einer Jahrespacht von 30,- DM. Im Jahre 1961 erwarb die Sektion käuflich das Eigentum an dem Grund, auf dem die Hütte steht, und 1971 konnte schließlich Vorsitzender Kreissig nach erfolgter Vermessung auch die Auflassung unterzeichnen und damit die Grundbuchumschreibung für die erworbenen 2200 m² herbeiführen.

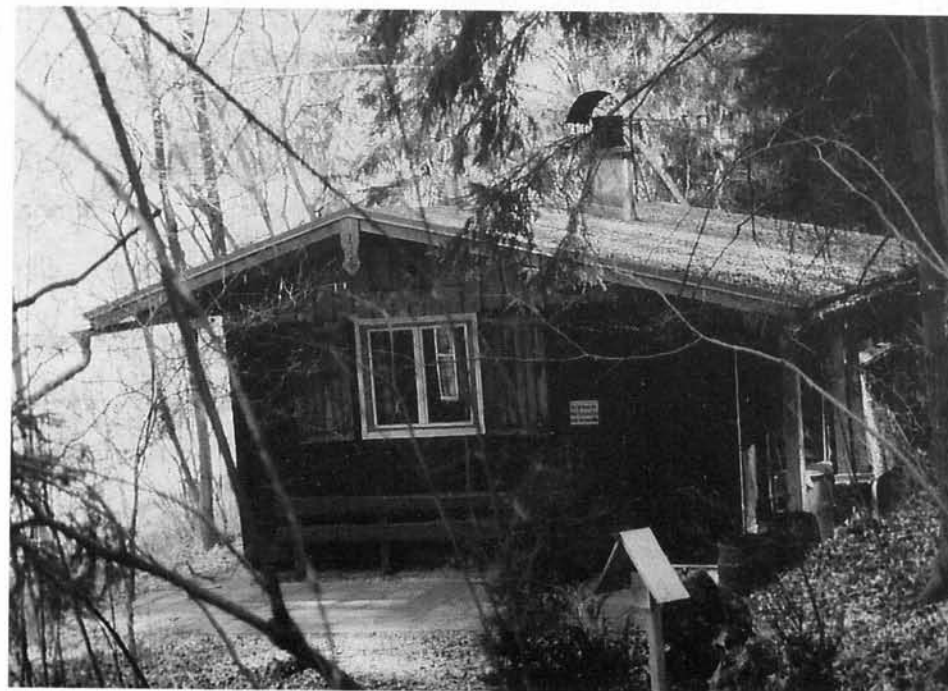
Dreißig Jahre später, also 1988, war der Dachstuhl der Hütte so morsch geworden, daß er durch Einzug eines stärkeren Binders erneuert werden mußte. Diese Arbeiten und viele andere kleinere Verbesserungen an der Hütte verrichteten Mitglieder der Sektion in freiwilligen unentgeltlichen Arbeitsdiensten.



Die Hütte, die Rudi Goller seit Jahren mustergültig betreut und die sowohl von Hofer Kletterern wie auch von solchen anderer Sektionen gern als Standquartier benutzt wird, liegt in dem reizvollen Kleinzigenfelder Tal, durch das sich das Flößchen Weismain schlängelt und in dem zahlreiche Felswände bis zu 30 Metern aus dem Wiesengrund aufragen. Rote Wand, Hainfelsen, Rolandfelsen, Mönch mit Suttenstein und Uhufelsen – um nur die wichtigsten aufzuzählen – liegen in nächster Nachbarschaft und weisen Kletterrouten bis zum 6. Schwierigkeitsgrad auf. Der „Suttentaakamin“ ist bei den Sängern und der „Susi-Riß“ bei den Kletterern der Sektion nicht unbekannt. Neuerdings hat die Naturschutzbehörde einige Kletterverbote erlassen, die zu beachten sind.

Die Hütte ist ein gern gewählter Ausgangs- oder Endpunkt für Halbtags- und Tageswanderungen. Das Bärental, der Görauer Anger, die Ruine Niesten, der Kordigast mit seiner weitreichenden Fernsicht und der Wallersberg sind überaus lohnende Wanderziele. Auch die Hofer Sektion hat sie schon mehrfach genossen und ist dann meist beim Dauer Nikl bzw. später bei seinem Sohn zu einem Forellenschmaus eingekehrt.

Zu erreichen ist die Hütte mit Pkw über die A 70, Ausfahrt Stadelhofen nach Norden oder von Burgkunstadt auf der B 289 nach Süden über Weismain.



Anhang

Zeittafel der Vereinsgeschichte

- | | | | | |
|------|--------|--|---------|--|
| 1878 | 17.3. | Gründung der Alpenvereinssektion Fichtelgebirge | | |
| 1888 | 16.12. | Auflösung derselben;
Gründung des Fichtelgebirgsvereins | | |
| 1896 | 31.10. | Gründung der Sektion Hof des D. u. Ö. AV
Franz Adami wird Vorsitzender | | |
| 1921 | | 25-jähriges Sektionsjubiläum | | |
| 1933 | | Dr. Greiner löst Franz Adami als Vorsitzender ab | | |
| 1935 | | Dr. Barthel wird Vereinsführer | | |
| 1945 | | Auflösung des Alpenvereins durch die Militärregierung | | |
| 1947 | 31.10. | Wiedergründung der DAV-Sektion Hof
Dr. Max Schmidner wird Vorsitzender | | |
| 1952 | | Einweihung der Edelweißhütte | | |
| 1953 | | Gründung der ersten Jugendgruppe | | |
| 1955 | 1.1. | Übertragung der Verwaltung der Winnebachseehütte
an die Sektion;
Ernst Riml wird Hüttenpächter;
bei Fa. Elektro-Hörl, Marienstr. 64 in Hof wird eine
Vereinsgeschäftsstelle eröffnet | | |
| 1956 | | 60-jähriges Jubiläum der Sektion;
die Enzian-Hütte im Ziegenfeld ist fertig | | |
| 1958 | | DAV-Hauptversammlung in Hof | | |
| 1961 | | 60-jähriges Hüttenjubiläum der Winnebachseehütte | | |
| 1964 | | DAV-Geschäftsstelle in der Friedrichstraße 25 | | |
| 1971 | | 70 Jahre Winnebachseehütte, 75-Jahrfeier der Sektion | | |
| | | | 1972 | Kreissig übernimmt den Vorsitz; Dr. Schmidner wird
Ehrenvorsitzender, A. Thannheiser Ehrenmitglied
Eigentum an der Winnebachseehütte wird erworben |
| | | | 1973 | Wiedergründung einer Jugendgruppe |
| | | | 1974 | Einweihung der Seilbahn zur Winnebachseehütte
Die Serie der großen Jugendbergfahrten beginnt |
| | | | 1975 | Ernst Riml ist 20 Jahre Hüttenwirt |
| | | | 1976 | 75 Jahre Winnebachseehütte |
| | | | 1977 | 25 Jahrfeier der Edelweißhütte,
Einführung der Sommerfeste |
| | | | 1979 | Die Mitgliederzahl 1000 wird erreicht |
| | | | 1981 | 80 Jahre Winnebachseehütte |
| | | | 1984 | E. Riml feiert sein 30-jähriges Jubiläum als Wirt |
| | | | 1985 | Wiedergründung einer Jugendgruppe |
| | | | 1986 | 90 Jahre Sektion Hof;
Feiern auf der Hütte und in Hof |
| | | | 1988/91 | Bau eines Wasserkleinkraftwerkes für die Winnebachseehütte |
| | | | 1990 | H. W. Schmidt wird Vorsitzender,
Kreissig wird zum Ehrenvorsitzenden,
M. Hager zum Ehrenmitglied ernannt |
| | | | 1991 | 90 Jahre Winnebachseehütte;
Einweihung des Kraftwerkes |
| | | | 1992 | Die Mitgliederzahl 1500 wird überschritten |
| | | | 1993 | Bau einer neuen Wasserversorgungsanlage für die Winne-
bachseehütte |
| | | | 1994 | Hüttenwirt Ernst Riml übergibt Hüttenbewirtschaftung
an Sohn Michael |
| | | | 1995 | Wiedergründung einer Jugendgruppe
Ehrenvorsitzender Dr. Schmidner erhält Ehrennadel für
70-jährige Mitgliedschaft in der Sektion |
| | | | 1996 | 100-Jahr-Feier der Sektion |

Die Ehrenliste der Sektion Hof

Ehrevorsitzende	Ehrenmitglieder
Franz Adami + Dr. Max Schmidtnr Friedrich Kreissig	Emil Lemberger + Alfred Thannheißer + Karl Hörl + Max Hager Alfred Köppel

Die 1. Vorsitzenden der Sektion Hof

1896 - 1933



Franz Adami
Studienprofessor

1947 - 1972



Dr. Max Schmidtnr
Fabrikant

1933 - 1935



Dr. Gustav Greiner
Fabrikbesitzer

1972 - 1990



Friedrich Kreissig
Rechtsanwalt

1936 - 1945



Dr. Christian Barthel
Rechtsanwalt

1990 -



Hans Werner Schmidt
Richter

Die Amtsträger der Sektion am 1.7.96

Vorstand

1. Vorsitzender	Hans Werner Schmidt
2. Vorsitzender	Klaus Welzel
Schatzmeister	Helmut Pangerl
Schriftführer	Anni Puschert
Jugendleiter	Thomas Deeg
weitere Vorstandsmitglieder	Helmut Peters Peter Hörl

Beirat

Referent für Sektionsabende	Siegfried Schmalz
Referent für Touren	Günther Pößnecker
Vortragsreferent	Gustl Reichel
Pressereferent	Eduard Tröger
Naturschutzreferentin	Hilde Janner
Hüttenwart Winnenbachseehütte	Helmut Peters
Hüttenwart Edelweißhütte	Werner Ried
Hüttenwart Enzianhütte	Rudi Goller
Referent für Steuersachen	Helmut Dengler
Referent für Sektionsbücherei	Paul Horndasch
Referent für Sektionsarchiv	Max Hager
Referent für Mitgliederkartei	Reinhard Schöffel
Beiräte ohne bes. Aufgaben	Fritz Kreissig Alfred Köppel Brigitte Heym Siegfried Schardt

Ehrenrat

Fritz Kreissig, Max Hager, Emil Rauh

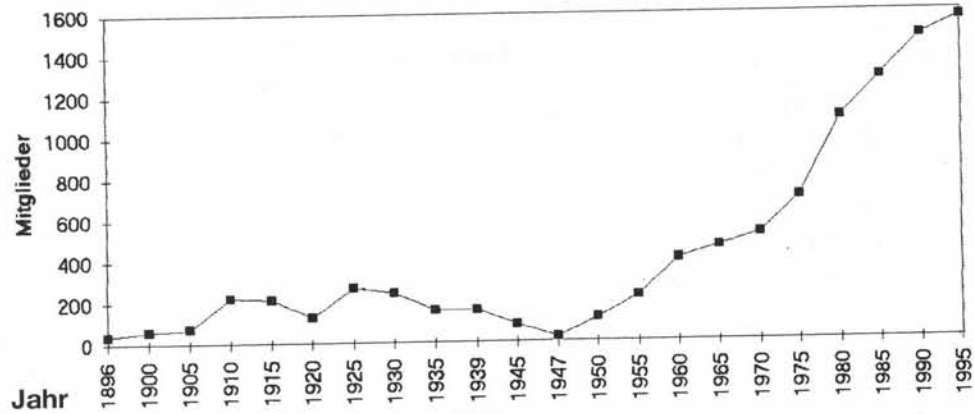
Kassenprüfer

Hans Willy Heym und Karl Schneider

Geschäftsstelle

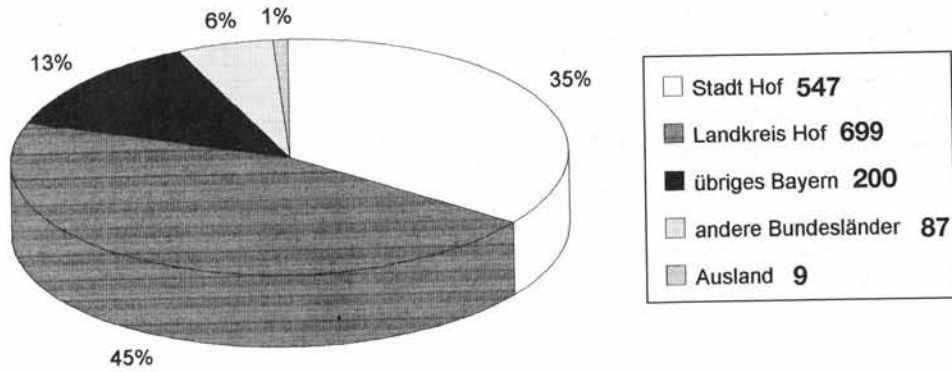
Fa. Elektro-Hörl, Friedrichstr. 25, 95028 Hof, Tel. 0 92 81 / 31 12

1. Mitgliederentwicklung 1896 - 1995

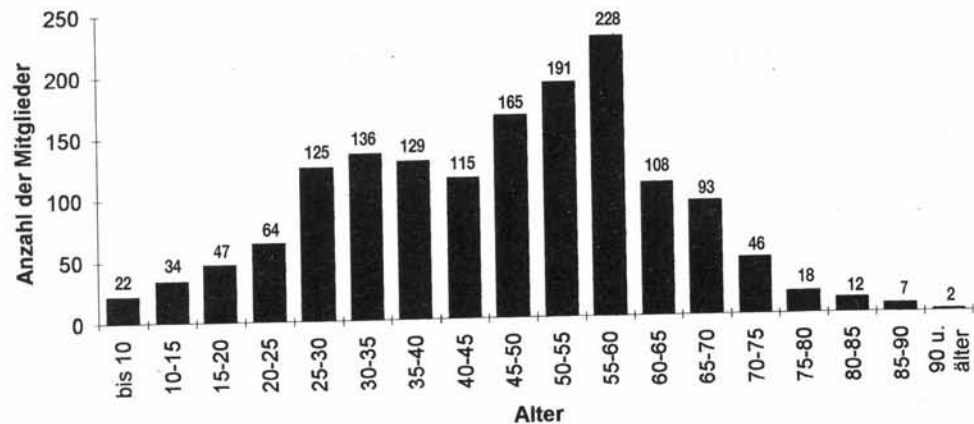


2. Mitgliederstand 31.12.55 1542

3. Aufteilung der Mitglieder



4. Altersschichtung Stand 31.12.1996



Die Entwicklung des Jahresbeitrages für Voll- (=A-) mitglieder in der 100jährigen Sektionsgeschichte

1897		10,-	Mark
1908		11,-	Mark
1921		20,-	Mark
1923	18.1.	300,-	Mark
1923	16.8.	für neuertretende Mitglieder in Höhe des jeweils für 1 Ltr. Vollbier geltenden Reichsmarkbetrages	
1926		8,-	Reichsmark
1931		9,-	Reichsmark
1944		7,-	Reichsmark
1947		10,-	Reichsmark
1949		10,-	D-Mark
1961		16,-	D-Mark
1966		24,-	D-Mark
1971		30,-	D-Mark
1978		45,-	D-Mark
1986		50,-	D-Mark
1990		55,-	D-Mark
1994		70,-	D-Mark



Schlußwort

Ich habe versucht 100 Jahre DAV Hof in gedrängter Form an uns Revue passieren zu lassen und danke meinem Mitgestalter Max Hager und allen, die mich dabei durch Bereitstellung von Bildmaterial unterstützt haben, recht herzlich.

Die Festschrift sollte aber nicht enden, ohne daß wir all jener gedenken, die sich durch ihren Idealismus und durch ihren aufopfernden Einsatz für die Sektion um diese verdient gemacht haben und heute nicht mehr unter uns weilen. Aus der Zeit meiner 30jährigen Vereinszugehörigkeit möchte ich stellvertretend für alle folgende Bergfreunde namentlich nennen:



Karl Hörl † 1987 Friedl Hörl † 1980

Alfred Thannheiser, stellv. Vorsitzender und Hüttenreferent
Rudi Dietz, stellv. Vorsitzender
Michel Reh, Schriftführer
Friedl Hörl, Betreuerin der Vereinsgeschäftsstelle
Karl Hörl, Hüttenwart
August Panzer, Hüttenwart
Walter Bauer, Hüttenwart und Sommerfestorganisator
Fritz Nützel, Betreuer der Senioren und Sommerfestorganisator
Erwin Hundhammer, Jugendreferent
Hans Schöffel, Jugendleiter
Erhart Groh, Ehrenrat und Kassenprüfer
Georg Frisch, Ehrenrat und Vereins senior.



Wir wollen sie und alle anderen Bergfreunde, die uns nahe standen in dankbarer Erinnerung behalten.

Meinem Nachfolger und seinen bewährten Mitstreitern wünsche ich weiterhin alles Gute, vor allem eine glückliche Hand beim Lenken der Geschicke der Sektion und dieser ein andauerndes Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Fritz König



Zukunft schützen



Deutscher Alpenverein e.V.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000083186